Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 107. Morgen-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Mittwoch, den 5. März 1873

Die Münzvorlage.

Zu den ersten Gegenständen, mit denen der Reichstag nach seinem Zusammentritt sich beschäftigen wird, gehört das neue Münzgesetz. Die dem Bundesrathe darüber gemachte Vorlage ist bereits bekannt geworden und wird zu erheblichen Bedenken kaum Veranlassung geben. Daß ein neuer Zustand des Münzwesens noch nicht hergestellt worden, liegt nicht daran, daß zuvor noch tiefgehende Principienfragen zu erörtern wären, sondern daran, daß die Einziehung der alten und die Herstellung der neuen Münzen Zeit erfordert, und daß für den Uebergangszustand Anordnungen zu treffen sind.

Das vollhaltige Silbergeld des Guldenfußes wird alsbald aus dem Verkehr gezogen werden. Erst wenn man damit zu Ende gekommen, wird man auch die schweren Münzen des Thalerfußes aus dem Verkehr ziehen, die sich dem neuen Zustande besser anbequemen. Es werden neue Silbermünzen geschlagen werden, die den bisherigen Stücken zu 5, 10 und 30 Sgr. entsprechen. Man wird dieselben aber, da Silber in Zukunft nicht mehr Währungsmetall ist, leichter ausprägen, als bisher. Während bisher aus einem Pfunde 30 Thlr. an Silbermünzen hergestellt wurden, wird man in Zukunft 33 Thlr. 10 Sgr. ausprägen. So vermeidet man es, daß bei einem etwaigen Steigen des Silberpreises unsere Silbermünzen in den Schmelztiegel wandern. Nach dem neuen Ausmünzungsfuß müßte die Werthrelation zwischen Gold und Silber sich auf $1 : 13\frac{19}{20}$ stellen, ehe es lohnen wird, Silbermünzen in den Schmelztiegel wandern zu lassen. Wohl aber taucht die Frage auf, ob für die Falschmünzer nicht eine zu starke Prämie auf die Herstellung falscher Silbermünzen gesetzt ist. Will man sich den Vorschriften der lateinischen Völker anschließen, so müßte man aus dem Pfunde Silber nur $32\frac{1}{2}$ Thlr. schlagen. Das Silber würde dem Verkehr dann auch erhalten bleiben, bis seine Werthrelation zum Golde sich auf $1 : 14\frac{3}{4}$ stellt, ein Fall, dessen Eintreten nicht vorausgesetzt werden kann.

Ferner beabsichtigt die Vorlage Fünfmarkstücke, also gleich $1\frac{2}{3}$ Thlr. herzustellen. Ob man statt dessen nicht zweckmäßiger Zweimarkstücke $= \frac{2}{3}$ Thlr. wählt, geben wir zur Erwägung anheim. Zahlungen in Silber sollen nur bis zur Höhe von 50 Mark angenommen werden müssen; darüber hinaus kann Gold verlangt werden. Dieser Satz scheint uns um Vieles zu niedrig gegriffen, und dürfte leicht einen Goldmangel erzeugen.

Die an Stelle unserer Silbergroschen tretenden Münzen sollen nicht wie bisher aus einer Mischung von Silber und Kupfer, sondern aus Nickel hergestellt werden. Das ist eine sehr zweckmäßige Neuerung, die rothwangigen Königsbilder auf unseren Silbergroschen haben seit Heinrich Heine viel gerechten Spott auf sich herabgezogen, während die Nickelmünzen, wie sie z. B. in der Schweiz seit längerer Zeit ausgeprägt werden, ein freundliches Aussehen und scharfes Gepräge bewahren.

Die Ausprägung von Münzen aus Kupfer, Nickel und Silber bleibt selbstverständlich ein Vorrecht der Staatsgewalt. Dagegen wird zugelassen, daß Goldmünzen für Rechnung von Privaten gegen Zahlung einer Prägegebühr geschlagen werden. Hier wäre die Gesetzesvorlage noch schärfer zu fassen. Unseres Erachtens müßte den Privaten das unzweifelhafte Recht eingeräumt werden, gegen Zahlung der gesetzlich festzustellenden Ausmünzungsgebühr die Prägung von Goldmünzen zu fordern. Nur dadurch, daß die Münzanstalten der Nachfrage, die an sie herantritt, Folge leisten, ist eine Garantie dafür zu gewinnen, daß die Menge der umlaufenden Zahlungsmittel stets dem Bedürfnisse entspricht. Erfolgt die Ausmünzung nach einem bureaukratisch festgestellten Plan, so wird bald zu wenig, bald zu viel Gold ausgeprägt werden und im letzteren Falle der Ueberschuß bald wieder in den Schmelztiegel wandern.

Die Kosten für die Herstellung einer neuen Münzordnung werden auf die Reichskasse übernommen und es ist von vornherein zu bemerken, daß diese Kosten nicht unbedeutend sein werden. Außer den Münzen, die von deutschen Staaten ausgeprägt sind, müssen auch diejenigen eingezogen werden, welche jetzt heimatlos sind, bei uns aber, so zu sagen, einen Unterstützungswohnsitz genommen haben. Es gilt dies namentlich von dem polnischen Courant im Norden und von den Brabanter Kronenthalern im Süden. Ferner wird eine große Menge von stark abgegriffenem Metall zum Nennwerth eingezogen werden. Die Herstellung eines geregelten Münzumlaufes aus sauberen, gut geprägten, bei keiner Zahlung zu beanstandenden Münzen ist aber noch ein Ziel, für welches große Opfer nicht zu scheuen sind. Das Münzwesen eines Landes ist als ein Maßstab für seine Cultur zu betrachten und nach diesem Maßstabe steht Deutschland bisher leider sehr niedrig.

Wenn aber mit schweren Opfern ein geordnetes Münzwesen hergestellt worden, dann ist unsere Aufgabe, uns dasselbe auch zu erhalten, und an dieser Aufgabe hat jeder Einzelne mitzuarbeiten. Die Sitte, welche sich bei uns eingeschlichen hat, in der Annahme von Zahlungsmitteln „coulant" zu sein, d. h. verrufenes oder ausländisches Geld, Papier aller Art und Coupons statt baaren Geldes zu nehmen, ist eine Unsitte. Keinem Franzosen oder Engländer fällt es ein, ein anderes Zahlungsmittel, als das gemünzte Geld seines Landes anzunehmen. Selbst die Noten der französischen und englichen Bank werden nur im Großverkehr in Zahlung gegeben und genommen und die Noten der englischen Privatbanken können nur in dem Orte ihres Ursprungs circuliren. (In Frankreich ist freilich durch die Katastrophe von 1870 der Metallumlauf gestört worden.)

Hier in Breslau giebt es manchen Privatmann, manchen kleineren Geschäftsmann, der, wenn es ihm gefallen sollte, nach Durchlesung dieses Artikels seine Kasse zu stürzen, die Entdeckung machen wird, daß die Hälfte seines Silbers österreichisches Gepräge trägt und die Hälfte seines Papiergeldes aus wilden Scheinen besteht. Das ist ein Zustand, der aufhören muß. Wenn Jemand auf solche ungehörigen Zahlungsmittel Abzüge macht, wird über „Wucher" geschrien. Das ist ein Zustand, der schlechterdings aufhören muß. Das Gesetz behält dem Bundesrathe vor, Anordnungen zu treffen, daß fremdes Geld nur zu einem bestimmten Tarif in Zahlung gegeben werden darf. Beispielsweise würde also vielleicht die Bestimmung ergehen, daß österreichische Silbergulden nur zum Preise von 19 oder $19\frac{1}{2}$ Sgr. in Zahlung gegeben werden dürfen. Diese Bestimmung wäre um so nöthiger, als Oesterreich den gegenwärtigen billigen Silberpreis benutzt, um massenhaft Gulden prägen zu lassen, mit denen wir überschwemmt werden, weil im eigenen Lande keine Verwendung dafür vorhanden ist.

Zur Aufrechterhaltung des geordneten Münzumlaufs gehört auch die Verminderung des Papiergeldes und der Banknoten. Daß die Regierung auch in dieser Richtung Schritte gethan, ist leider noch nicht bekannt geworden.

Breslau, 4. März.

Der Anfang zur Steuerreform ist in der gestrigen Sitzung des Abgeordneten-Hauses gemacht worden; wir wollen nun sehen, wie sich das Herrenhaus dazu verhalten wird. Im Abgeordneten-Hause stimmte nur die Rechte und diese nicht einmal vollzählig gegen die Contingentirung der Steuer, um welche es sich handelte. Die Herren glauben, daß durch die Contingentirung das Budgetrecht des Abgeordneten-Hauses erweitert und die Rechte der Krone geschädigt würden; die Erklärung des Finanzministers vermochte sie nicht von dieser vorgefaßten Meinung abzubringen.

Die Untersuchungs-Commission wird in ihren Arbeiten durch die Krankheit Lasker's etwas verzögert, jedoch glaubt man, daß bis zum Schluß des Landtages auch die Commission ihre Aufgabe gelöst haben werde. Gegen Wagener ist ein besonderes Verfahren eingeleitet.

In der Schweiz wird in Bezug auf die kirchlichen Wirren auf beiden Seiten die Agitation sehr lebhaft betrieben. Aus Solothurn schreibt man, daß der Plan der Ultramontanen dahin gehe, zunächst zu verlangen, daß der Große Rath beschließe, es solle dem Volke die Genehmigung der Verwaltungsmaßregel gegen Lachat zur Abstimmung vorgelegt werden. Wird dieses Begehren abgewiesen, so sammelt man die nöthige Zahl von Unterschriften, um zu verlangen, daß dem Volke die Frage der Abberufung der Behörden vorgelegt werde. Scheitert auch dies, so wird Revision der Cantonalverfassung verlangt, in Folge welcher alle Behörden des Cantons neu gewählt würden.

Eine für das Vorgehen der römischen Curie recht charakteristische Bemerkung macht der Genfer „National Suisse" als Anhang zur Mermillod-Angelegenheit, indem er sich auf die letzten Worte in dem bekannten Protest des Herrn Bischofs i. p. i. bezieht. „Gegeben in Genf", schreibt Herr Mermillod, „in meiner bischöflichen Residenz, gebaut aus den von mir gesammelten Pfennigen." „So wird", sagt das Blatt, „das Pfarrhaus von Notre-Dame in Genf plötzlich in eine bischöfliche Residenz verwandelt! Diese Herren machen nicht viel Umstände. Ganz demüthig verlangen sie vom Staate irgend ein Winkelchen, ein Fleckchen Erde, um ein schlichtes Kirchlein darauf zu erbauen — sie betteln so ziemlich allenthalben um die Baukosten, und wenn die Giebel der neuen Kirche vollendet sind, wird an diesen religiösen Stützpunkt auch gleich „ein ganz bescheidenes Pfarrhaus" angelehnt. Im rechten Augenblicke erst wird das Ganze mit dem Titel „bischöfliche Residenz" geschmückt, und gleichzeitig verkündigt man mit allen Glocken, daß der Staat dabei gar nichts Besonderes erblicken solle. So kam es nun, daß der Staat Genf, der seit Jahrhunderten die Gründung eines Bisthums Genf bekämpfte und verhinderte, nun noch selber den Grund und Boden für den bischöflichen Palast hergegeben hat." Herr Mermillod hat übrigens bei der kürzlich stattgefundenen Demonstration in Ferney erklärt, daß er als Protestation gegen das verletzte Recht an der Grenze bleiben werde, wo er seinen Freunden in Genf am nächsten ist und wo er besonders auch die communistischen Fäden, die er in Genf in der Hand hat, bequem weiter spinnen kann.

Aus Italien liegen keine Nachrichten von Wichtigkeit vor. Der Mailänder „Perseveranza" wird von Rom geschrieben: „Einige Zeitungen haben von einer Verschwörung erzählt, die in London gegen das Leben des Königs Victor Emanuel geplant worden sei, und die clericalen Blätter suchen, wie nicht anders zu erwarten stand, Capital daraus zu schlagen. Genaue Nachforschungen ergeben, daß die Mittheilungen, welche die englische Regierung der unserigen gemacht haben soll, nur Antworten auf Anfragen von Seiten der italienischen Gesandtschaft in London gewesen sind, aus welchen hervorging, daß die Verschwörung ein Hirngespinnst war." — Garibaldi hat seine Geschichte der Expedition der Tausend von Marsala, mit der er längere Zeit beschäftigt war, beendet und man erwartet, sie nächstens im Druck erscheinen zu sehen.

Die französischen Blätter spiegeln die Verwirrung, welche während der in diesen Tagen in der Nationalversammlung stattgehabten großen Debatte in den verschiedenen Parteien herrscht, ziemlich treu ab. „Wir dürfen," sagt darüber der Pariser Correspondent der „Times", „allen möglichen unerwarteten Verbindungen und Ergebnissen in den nächsten Tagen entgegensehen, die Legitimisten sind, wie man hört, augenblicklich unter einander sehr uneinig. Bei den extremen Radicalen steht es nicht viel besser. In den politischen Clubs nimmt Zwiespalt und Unfrieden überhand, und die ganze politische Welt könnte füglich eingetheilt werden in Unheilstifter und Friedensstifter. Das rechte Centrum sucht die Rechte zu beruhigen, das linke Centrum sucht die Linke zu beschwichtigen, die Linke sucht die Kluft zwischen der Rechten und dem rechten Centrum zu erweitern und so fort, ein Jeder in seiner Weise. Wenn man die Berichte über die Vorgänge in den politischen Clubs liest, so fällt besonders der Umstand auf, daß Niemand hinreichendes Vertrauen zu seinen eigenen politischen Grundsätzen hat, um sich ganz auf dieselben zu verlassen. Jeder läßt sich vielmehr durch den letzten Zug seines Gegners bestimmen und läßt das Wesen der betreffenden Frage oder ihre Folgen für die gesammte Politik ganz außer Augen. Es ist grade als wenn eine Gesellschaft Whist spielt, und die Gegner nicht auf die eigenen Karten, sondern eine vermuthete Combination der audern Partei ihren Plan für das Spiel gründen. So ist die Rechte mitunter entschieden zu Gunstan einer politischen Maßregel, bis ein Mitglied der Linken zufällig aufsteht und die Sache billigt. Sofort reißt eine Panik unter der Rechten ein und man wittert eine Falle. Ein Gleiches findet bei der Linken statt. Falls die Regierung einen Vorschlag thut, so ist gegenwärtig die Linke instinktmäßig geneigt, denselben anzunehmen, wenn derselbe auch ihrer eigenen Politik zuwiderläuft, während ein dummer Vorschlag der Rechten, ein offenkundiger Schnitzer, einfach deshalb nicht von den Gegnern ausgebeutet wird, weil sie thatsächlich nicht das Zeug dazu haben."

In England drängt sich jetzt die irische Unterrichtsfrage mehr und mehr in den Vordergrund. Die römisch-katholischen Bischöfe, welche seit den letzten Tagen im geheimen Conclave in Dublin die irische Universitätsbill in Erörterung gezogen hatten, haben nunmehr den einstimmigen Beschluß gefaßt, der ministeriellen Vorlage Opposition zu machen. In einer Reihe von Beschlüssen erklären die Bischöfe, daß der jetzt dem Parlamente vorliegende auf dem Princip eines gemischten und rein säculären Unterrichts basirte Universitätsreformplan ein solcher sei, dessen sich kein Katholik ohne Gefahr für seinen Glauben und seine Moral bedienen könnte; daß die Maßregel die Beschwerden der Katholiken verlängere statt beseitige; daß sie Episkopalianern, Presbyterianern und „der neuen Secte von Säcularisten" ungeheure Pfründen verleihe, die Katholiken aber für sich selber sorgen lasse. Aus diesen und anderen Gründen wollen die Prälaten der Verschmelzung der katholischen Universität oder anderer katholischer Collegien in Irland mit der neuen Universität, falls nicht die Vorlage wesentlich modificirt werde, ihre Zustimmung versagen. Das Manifest, welches die verschiedenen Beschlüsse gegen die Maßregel verkörpert, ist von Cardinal Cullen, Dr. Conroy (Bischof von Ardagh und Clommacnoes) und Dr. M. Dermott (Bischof von Raphon) unterzeichnet. Wie die „Times" erfahren, haben die Bischöfe auch eine Adresse an die römisch-katholischen Parlamentsmitglieder gerichtet, worin sie dieselben ersuchen, den Premier zur Zurückziehung der Maßregel zu bewegen.

Fast die gesammte irische Presse fordert die Zurückziehung der Vorlage. Das „Freeman's Journal" (Cardinal Cullen's Organ) erklärt dieselbe für moralisch und financiell ungerecht. Das „Tablet", das Organ der engl. Römisch-Katholiken, tadelt die Maßregel in folgenden Ausdrücken:

„Eine Menge junger Katholiken wird in Dublin allen Corruptionen eines Sitzes des Säcularismus und des Militarismus ausgesetzt werden. Kasernen-Einflüsse auf der einen Seite, protestantische und ketzerische Einflüsse auf der anderen Seite, werden die Atmosphäre, die sie athmen, durchdringen. Es wird nicht länger das System gottlosen Unterrichts, wie auf den königlichen Collegien, sondern ein irreguläres System sein, Katholiken durch sein Gepränge von Freiheit verlockend, aber mit seiner Realität von Zügellosigkeit herabwürdigend. Selbst wenn hier und da ein gewissenhafter Professor gefunden werden mag, so wird er doch nimmer ein Gegner von wahren Universitätsstudien sein, und seine eigentliche Tadellosigkeit in anderen Beziehungen wird dazu dienen, den allgemeinen Charakter eines schädlichen und demoralisirenden Systems zu verdecken. Der Staat ist unter dem Vorwande, katholikche Unfähigkeiten zu beseitigen, bereit, jährlich 120000 Lstr. dem großen Werk zu widmen, die katholische Erziehung an der einen Hand durch deren öffentliche Beleidigung, an der anderen Hand durch geheimes Untergraben derselben zu verhindern. Wenn das alles ist, was das Union-Parlament für das Unrecht Irlands thun kann, welch' ein Trinmph für die irischen Home-Rulers!"

Die neuesten Nachrichten aus Spanien enthalten nichts, was für die Republik größere Besorgniß erwecken könnte. Im Gegentheil scheinen die Waffen der letzteren sich in der That siegreich zu behaupten. Aus Lissabon wird die am 3. d. Mts. erfolgte Einschiffung des Königs Amadeus (angeblich nach Genua) gemeldet. Das Befinden der Königin muß sich demnach gebessert haben. Was die Abdankung des Königs anlangt, so erfährt man jetzt aus authentischen Mittheilungen der „Italienischen Nachrichten" daß derselbe schon einen Monat früher, als er es wirklich gethan, entschlossen war, auf den spanischen Thron zu verzichten, wegen der zu weit vorgeschrittenen Schwangerschaft der Königin aber darauf verzichten mußte, seinen Entschluß sofort auszuführen. Die Königin sebst bat ihn, sobald sie sich über das erste Stadium ihrer Reconvalescenz hinaus fühlte, so inständig, die Ausführung seines Entschlusses nicht länger aufzuschieben, daß er Zorrilla kommen ließ und ihm die bekannte Eröffnung machte. Hiernach wäre denn die frühere Nachricht, daß die Königin diesem Entschlusse stets widerstrebt hätte, zu berichtigen. — Nach Berichten aus Madrid war es die englische Gesandtschaft, welche zuerst den Entschluß des Königs Amadeo, abzudanken, kannte. Herr Layard telegraphirte die Nachricht an Lord Paget in Rom und dieser unterrichtete den König Victor Emanuel davon. Herr Layard ist seit alter Zeit ein intimer Freund des Herzogs von Aosta. — Wie die „Times" aus Rom erfährt, wird in Italien zur Bewillkommnung des Letzteren eine imposante Kundgebung organisirt.

Deutschland.

= **Berlin**, 3. März. [Aus den Ausschüssen des Bundesraths. — Das Posttaxgesetz. — Die Zeitungssteuer.] Seitens des Bundesrathes tagten heute zunächst die Ausschüsse für Handel und Verkehr und Rechnungswesen, um die Vorlage, betreffend die Verfassung des Münzwesens zu berathen. Allem Anschein nach ist bezüglich der Grundsätze des Entwurfes Uebereinstimmung vorhanden; in den Einzelheiten wird es jedoch des Ausgleiches mancher Meinungsverschiedenheiten bedürfen. — Die vereinigten Ausschüsse für Justiz und Rechnungswesen beschäftigten sich mit dem Reichsbeamtengesetz. Es sind hierüber die Acten noch keineswegs geschlossen und die Angaben, daß der Reichstag nicht damit befaßt werden sollte, mindestens verfrüht. — Der Ausschuß für Eisenbahnen, Post und Telegraphen hat jetzt über den Entwurf, betreffend einige Abänderungen des Posttaxgesetzes Bericht erstattet und sich zunächst für das Bedürfniß einer Revision der bestehenden Vorschriften ausgesprochen, da sich aus dem jetzigen Tarife 1705 verschiedene Taxsätze für die Postsendungen ergeben. Dies hat dazu geführt, im Verkehr mit dem Auslande, insbesondere auch mit Oesterreich einen wesentlich vereinfachten Tarif zur Geltung zu bringen, welcher die 18 Entfernungsstufen des Reichsposttarifs auf 7 zusammengezogen und als Gewichtsprogression dem Pfunde das Kilgramm substituirt hat. Dadurch ist im internationalen Verkehr die Zahl der Taxsätze auf 350 vermindert. — Die Ausschüsse betonen, wie für den Briefverkehr durch die eingetretene Umgestaltung der Transportmittel bereits eine Consequenz durch das einheitliche Briefporto gezogen sei und daß aus demselben Grunde innerhalb gewisser Gewichtsgrenzen unmöglich sein mußte, ein einheitliches Packetporto herzustellen. Auf diesem Gedanken beruhe der dem Bundesrathe vorgelegte Gesetzentwurf und damit der erste Versuch, in einem größeren Verkehrsgebiet ein einheitliches Packetporto einzuführen, womit ein Systemwechsel von um so größerer Bedeutung und Tragweite begründet wird, als vorauszusehen ist, daß sich die Consequezen desselben auf die Gewichtsgrenze von 10 Pfund für die Dauer kaum werden beschränken lassen. Man nimmt an, daß trotz der Beschränkung des Durchschnittsgewichtes das Einheitsporto den größten Theil des Packetverkehrs beherrschen wird. Als Hauptvorzüge des Entwurfs werden Zeitersparungen bei der Packetaufgabe und wesentliche Vereinfachung und Erleichterung des Annahmegeschäfts für die Postverwaltung durch Beseitigung verwickelter Portoberechnung und regelmäßige Vorausbezahlung des Portos durch Freimarken bezeichnet, wogegen die Beschränkung des Einheitssatzes bis auf 5 Kilogramm und die Vertheuerung des Portos auf kurze Entfernungen als Nachtheile nicht in Betracht kommen. Schließlich beantragen die Ausschüsse die Annahme des Gesetzentwurfs. — Wie man hört, sind dem beabsichtigten gleichzeitigen Tagen des Landtages und des Reichstages für eine längere Dauer doch gewichtige Bedenken entgegengetreten und so ist der Plan entstanden, wenigstens die Sitzungen des Abgeordnetenhauses vom 18. März bis Mitte Mai zu vertagen, wie weit dies zur Ausführung kommen wird, bleibt abzuwarten. — Der Antrag Ber-

nards wegen Aufhebung der Zeitungssteuer soll, wie man in parlamentarischen Kreisen wissen will, morgen (Dinstag) das Staatsministerium beschäftigen, da die Angelegenheit am Mittwoch im Abgeordnetenhause zur Berathung kommt. Es wird gut sein, die Hoffnungen auf den Ausgang dieser Angelegenheiten nicht zu hoch zu spannen.

□ **Berlin**, 3. März. [Rescript des Grafen Itzenplitz. — Der Kronprinz. — Freie Eisenbahnfahrt für die Reichsboten. — Reichspreßgesetz. — Der Berliner Communardenproceß. — Präsident v. Forckenbeck und die Geschäftsordnung. — Droschkenstrike.] Unter dem zahlreichen Anklagematerial gegen den Handelsminister, welches der Untersuchungscommission zugeht, befinden sich nicht wenig Proteste gegen die Ertheilung von Eisenbahnconcessionen, Klagen gegen die schlechte Verwaltung der Privatbahnen und vornämlich die Nachweise einer laxen Praxis gegen die flagranten Uebergriffe der Directionen großer Bahnen. Wiederholt sind Anstrengungen gemacht worden, die guten Beziehungen zwischen dem Grafen Itzenplitz und den Directoren der großen Bahnen auf das richtige Maß zurückzuführen. Man hat es nur dahin gebracht, die kleinen Leute bei den Eisenbahnen als Blitzableiter der großen Schäden hingestellt zu sehen. Die nachstehende Verfügung des Grafen Itzenplitz legt dafür einen Beweis ab und verdient im gegenwärtigen Momente veröffentlicht zu werden.

Berlin, den 7. Juli 1871. Die in der Presse vielfach über die Bestechlichkeit der Eisenbahn-Beamten und Arbeiter geführten Klagen haben mich zu näheren Recherchen veranlaßt, welche das Resultat ergeben haben, daß jene Bestechlichkeit in den Kreisen der Arbeiter und niederen Beamten in der That, wenn auch nicht in dem behaupteten Umfange, besteht. Ich nehme hieraus Veranlassung zur Anweisung der königlichen Direction, diesem Uebelstande durch die strengste Ueberwachung entgegenzutreten und jede Annahme von Geschenken oder sonstigen Vortheilen mit größter Strenge, geeigneten Falls im gerichtlichen Verfahren, zu verfolgen. Haben sich auf Probe oder Kündigung angenommene Beamte oder Arbeiter nach der moralischen Ueberzeugung der königlichen Direction eines solchen Vergehens schuldig gemacht, so ist gegen dieselben ohne Nachsicht mit Kündigung des Dienstes vorzugehen.

Ich spreche zugleich die Erwartung aus, daß Behufs Wahrung des amtlichen Ansehens und guten Rufes der Eisenbahn-Verwaltung jeder ehrenhafte Beamte und Arbeiter es für seine moralische Pflicht erachten wird, alle ihm bekannt gewordenen Zuwiderhandlungen gegen das Verbot der Geschenk-Annahme unverzüglich seiner vorgesetzten Behörde zur Anzeige zu bringen.

Dieser Erlaß ist den der königlichen Direction unterstellten Beamten und den im Güter-Expeditionsdienste beschäftigten Arbeitern bekannt zu machen.

Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Gutem Vernehmen nach wird der Kronprinz der Eröffnung des Reichstages beiwohnen. — Bekanntlich genießen die süddeutschen Reichstagsabgeordneten während der Parlamentssession die freie Eisenbahnfahrt nach der deutschen Reichshauptstadt. Ein gleiches coulantes Verfahren konnte von einigen Directionen norddeutscher Bahnen gegen die Vertreter des Volkes nicht erlangt werden, weil sie in ihrem Widerstande gegen die Wünsche der Reichsregierung von einer starken preußischen Ministerhand geschützt wurden. Seitdem durch die Krisis im Handelsministerium ernstlich davon die Rede ist, daß das Eisenbahnwesen an das deutsche Reich übergeht, ziehen die Directionen der norddeutschen Bahnen etwas mildere Saiten auf. Es wurden an maßgebendem Orte bescheidene Anfragen gestellt, ob den süddeutschen Abgeordneten nicht auch für die norddeutschen Bahnen Freikarten zugestellt und dieses Verfahren etwa auf die norddeutschen Abgeordneten ausgedehnt werden sollte. Ueber die Antwort ist uns nichts bekannt. Jedenfalls ist der ganze Vorgang recht kläglich. Es wäre hoch an der Zeit, daß der Bundesrath ein Diätengesetz einbrächte. — Der vom Journalistentage ausgearbeitete Preßgesetzentwurf, aus welchem bekanntlich die vorläufige Beschlagnahme von Zeitungen ausgemerzt worden, soll dem Vernehmen nach den liberalen Parteien des Reichstages übergeben werden, damit er unverzüglich als selbstständige Vorlage im deutschen Parlamente eingebracht werde. Obwohl von clericaler Seite geläugnet wird, daß der Abg. Dr. Windthorst (Meppen) einen Preßgesetzentwurf ausgearbeitet hat und dem Reichstage vorzulegen gedenkt, so können wir doch bestimmt versichern, daß er sich dessen gegen seine Landtagscollegen rühmt. Die liberalen Reichstagsparteien sind somit zur Initiative gezwungen. — Berlin hatte den sogenannten Blumenstraßenkrawall vom vorigen Sommer bereits vergessen. Es war auch höchst gleichgültig, ob eine Rotte Straßenjungen in Verbindung mit Strolchen wegen Exmittirungen den Wirthen Fenster einwarfen, weil dergleichen Heldenthaten oft genug hier vorkommen und durchaus unpolitischer Natur sind. Aus dem vorgestern gefällten Urtheil erfährt man zur nicht geringen Ueberraschung, daß 33 politische Märtyrer aus Lehrjungen und Gesellen geschaffen wurden, welche wegen Landfriedensbruchs, Aufruhr und Beleidigung zu Zuchthausstrafen bis zu 4½ Jahren verurtheilt worden sind. Den Geschworenen selbst machte das harte Strafausmaß bange und sie reichten ein Begnadigungsgesuch für Umwandlung der Zuchthaus- in Gefängnißstrafe ein. — Die Senioren des Abgeordnetenhauses haben in ihrer letzten Versammlung über die Art des Geschenkes Beschluß gefaßt, welches die Mitglieder des Hauses ihrem Präsidenten bei seinem Scheiden zu machen gedenken. Die Mühewaltung des Herrn von Forckenbeck ist grade im gegenwärtigen Augenblicke eine nicht geringe, wo eine Beschleunigung der Geschäfte im hohen Grade nöthig erscheint. Die Unzuträglichkeiten der neuen Geschäftsordnung, vornämlich ihre drei Lesungen tragen nicht wenig Schuld an dem schleppenden Gange der Verhandlungen. Herr v. Forckenbeck protestirt namentlich gegen die Einbringung von Amendements bei der dritten Lesung, welche nach dem Geiste der Geschäftsordnung nur zu redactionellen Aenderungen benutzt werden soll. Für die nächste Session wird eine präcisere Fassung dieses Paragraphen der Geschäftsordnung in Vorschlag gebracht werden. — Das Gerücht hat sich nicht bestätigt, daß auf den Wunsch des Kaisers mehrfache Härten aus dem neuen Droschken-Reglement gestrichen wurden und der Strike der Droschken heute Mittag sein Ende haben sollte. Bis zur Stunde dauert der Strike noch fort, der übrigens auch seine komischen Seiten aufweist. Gestern erschien ein offener zwölfsitziger Wagen unter den Linden, auf dem ein Trupp junger Leute saß und der von 12 Dienstmännern gezogen wurde. Der Kaiser passirte bei seiner Spazierfahrt diese wunderliche Equipage auf die hauptstädtischen Beförderungsmittel.

[Das Kriegsministerium] hat eine Aufforderung erlassen, wonach alle Personen, die den letzten Feldzug mitgemacht und noch keine decorative Auszeichnung erhalten haben, sich bis zum 15. März d. J. melden sollen.

[Der confessionslose Unterricht.] Die Stadtverordneten-Versammlung hatte am Jahresschluß den Magistrat um Auskunft über den Stand der Angelegenheit wegen des confessionslosen Unterrichts in den Gemeindeschulen ersucht. In Folge davon hat die städtische Schul-Deputation an den Magistrat Folgendes berichtet:

„Das Königliche Provinzial-Schul-Collegium hat uns beauftragt, den Normal-Lehrplan der hiesigen Gemeindeschulen nach Maßgabe der allgemeinen Bestimmungen des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten vom 15. October v. J., betreffend das Volksschulwesen, einer Revision zu unterziehen, bez. die nothwendigen Aenderungen in demselben vorzunehmen. Hiermit beschäftigt, werden wir dafür Sorge tragen, daß, abgesehen von dem Religionsunterrichte, der Lehrplan sowie die anzuwendenden Lehrmittel in allen übrigen Unterrichtsgegenständen der Vereinigung von Kindern verschiedener Confession, wo solche durch die localen Verhältnisse bedingt ist, ein Hinderniß nicht entgegenstellen."

Diesen Bericht der städtischen Schuldeputation theilt nun der Magistrat der Stadtverordneten-Versammlung mit dem Bemerken mit, daß er hierdurch die beregte Angelegenheit für erledigt erachtet.

[Zum volkswirthschaftlichen Congreß.] Bekanntlich hat der Vorstand des volkswirthschaftlichen Congresses an den Ausschuß der Eisenacher Social-Conferenz (die sogenannten Kathedersocialisten) eine Einladung zur Theilnahme an dem in diesem Jahre in Wien stattfindenden Congreß der Volkswirthe ergehen lassen. Wie die „Danz. Ztg." hört, hat der Vorsitzende des Ausschusses, Professor Gneist, eine sehr entgegenkommende Antwort ertheilt, und es ist nicht zweifelhaft, daß wenigstens ein Theil der hervorragenden Mitglieder der Eisenacher Versammlung der Einladung Folge leisten wird. Für die Sache selbst kann dies nur von Vortheil sein. Bei freier öffentlicher Discussion aller sich für die wichtigen Fragen Interessirenden ist die Gewähr einer gründlichen Erörterung gegeben.

[Die Reorganisation der Realschulen] ist nun, wie die „Voss. Ztg." hört, eine beschlossene Sache; der Plan dafür liegt bereits im Cultusministerium, vom Geh. Rath Wiese entworfen, fertig da. Nach demselben soll das Latein aus den Realschulen gänzlich entfernt werden, womit freilich sich die Frage wegen Zulassung der Realschul-Abiturienten zu den Universitätsstudien von selbst erledigt.

[Die schleswig-holsteinische Zwangsanleihe.] In den Jahren 1848—49 schrieb bekanntlich die schleswig-holsteinische Statthalterschaft behufs Vertheidigung der Unabhängigkeit ihres Landes gegenüber Dänemark eine Zwangsanleihe aus, welche die Stadt- und Landgemeinden aufzubringen hatten. Diese letzteren verlangten seit ihrer Incorporirung in Preußen von der preußischen Regierung die Rückerstattung dieser Anleihe. In Bezug hierauf wird von den „Itzehoer Nachrichten" aus Pretz gemeldet:

„In diesem Augenblicke erhalten wir von Berlin aus dem königlichen Justizministerium in Antwort auf unsere wiederholten Monitorien folgenden Bescheid vom 20. Februar: „„In Ihrer Proceßsache wider den Fiscus, vertreten durch die königliche Regierung zu Schleswig, werden Sie benachrichtigt, daß Ihre Eingabe vom 14. d. M. nebst Anlage dem Gerichtshofe zur Entscheidung der Competenz-Conflicte, an welchen die von dem königlichen Appellationsgericht zu Kiel eingereichten Acten mittelst Schreibens vom 13. d. M. zur Abfassung des Erkenntnisses über den von der genannten Regierung erhobenen Competenzconflict übersandt worden sind, heute zugefertigt worden ist. Berlin, den 20. Februar 1873. Der Justizminister.""

Braunsberg, 1. März. [Dispensirung.] Nach einem Rescript des Herrn Cultusministers, welches den hiesigen Seminaristen vom Herrn Director Dr. Treibel publicirt wurde, können jetzt diejenigen von ihnen, deren Eltern oder nächste Angehörigen es wünschen, vom Religionsunterricht des Herr Dr. T. dispensirt werden. Wie man hört, hat eine Anzahl derselben von dieser Dispensirung bereits Gebrauch gemacht. (Br. Krbl.)

Oesterreich.

*** **Wien**, 2. März. [Die Delegationswahlen. — Die Verhandlungen mit den Polen. — Trefort und der Globus von Ungarn.] Die Delegationswahl hat uns aufs Neue recht eindringlich gezeigt, daß es die allerhöchste Zeit ist, unser Parlament von den Landtagen loszulösen, soll anders nicht unser ganzer Constitutionalismus zu einer abgeschmackten Farce herabsinken. Einerseits ist es doch schon ein trostloses Verhältniß, wenn nicht nur Vorarlberg in der Delegation vollständig unvertreten bleiben muß, weil keiner von seinen beiden Deputirten den Platz im Reichsrath eingenommen hat; sondern auch aus Krain und Tirol nur je Ein Deputirter da ist, der sich selber in die Delegation entsendet! Andererseits fühlt sich die Verfassungspartei unter solchen Umständen, wo Ein böser Luftzug von oben her das ganze Kartenhaus umblasen kann, so durchaus ohnmächtig, auch nur die leiseste Opposition zu machen, daß es factisch nur dem Ministerium die Schleppe trägt. So mußte Herbst unter dem Vorwande, durch den Bericht über die Wahlreform und verschiedene andere Ausschußarbeiten vollauf beschäftigt zu sein, auf seine Ernennung zum Delegirten verzichten: er mochte nicht wieder in die Lage kommen, sich anklagen zu lassen, daß er die Verfassung gefährde, wenn er nicht zu jeder Forderung des Kriegsministers Ja und Amen sage. Die Wiederwahl Giskra's und Roser's aber hatte das Ministerium untersagt, weil Jener als Referent über das Militärbudget zu scharf für die Abstriche ins Zeug gegangen war; und Dieser den Kriegsminister mit einer Interpellation über den Skandalproceß Karmeline behelligt hatte, wo in so kitzlicher Weise Officiere die agents provocateurs für Bestechungsversuche Assentirungspflichtiger gespielt. — Die Verhandlungen mit den Polen werden aufs Neue aufgenommen. Der mehr als zweideutige Graf Goluchowski hat Wien bereits verlassen: dafür ist gestern der Statthaltereileiter Boborski aus Lemberg auf kategorischen Befehl der Regierung hier angekommen. Er arbeitet zusammen mit Zyblikiewicz, dessen energische und rücksichtslose, kalt egoistische und streitlustige Natur ganz danach angethan ist, den Mann — wenn er anders seine Rechnung dabei findet — zu dem Mittelpunkte einer Minorität zu machen, die sich von Smolka und den Lemberger Straßendemagogen nicht imponiren läßt, sondern im Abgeordnetenhause verbleibt. — Unterrichtsminister Trefort hat neuerlich eine glänzende Rede im Pester Reichstage gehalten über die Nothwendigkeit, deutsche Bildung in Ungarn zu importiren. Ich fürchte,

---

Der Kölner Carneval im Jahre 1873.

Der Carneval in diesem Jahre wurde als ein Jubiläum aufgefaßt, mit gehörigem Pompe angekündigt, leider aber nicht in entsprechender Weise durchgeführt. Die Mißstimmung ob der erfolgten Enttäuschung ist darum nicht nur eine allgemeine, sondern auch eine nachhaltige und, da der Kölner überall rechnet, so frägt man jetzt, was für das viele Geld geliefert worden sei. Begann doch auch der mit dem Königs-Pokal gekrönte Kölner Dichter, Niclas Becker, sein bekanntes Lied „Sie sollen ihn nicht haben" mit den Rubriken eines commerciellen Hauptbuches.

Als zu Anfang der zwanziger Jahre die Ausschreitungen bei der altherkömmlichen Lustbarkeit im hohen Grade überhand genommen hatten und der Carneval einer vollständigen Verwilderung nahe war, gelang es einer Anzahl einsichtsvoller Männer noch in der elften Stunde, die Ehre ihrer Vaterstadt zu retten. Der Carneval wurde reorganisirt und im Jahre 1823 kam zum ersten Male die Frucht dieser Bestrebung zur Reife. Die damals der Besprechung und Vorbereitung gewidmeten Versammlungen wurden auch ferner beibehalten und haben sich als der geistige Tummelplatz für Humor, Witz und Satyre sehr beliebt gemacht. Um die große Menge durch eine Augenweide zu befriedigen, setzte man am Fastnachts-Montag einen großen Masken- und Wagen-Umzug in Scene, und heute noch erblickt man darin den Glanzpunkt der Carnevalsfreuden in ihrem Zusammenhange. Da inzwischen fünfzig verhängnißvolle Jahre vorübergerauscht sind, wobei das liebe deutsche Reich nicht zu kurz gekommen ist, so war es bei der allgemeinen Jubiläums-Manie an und für sich schon unvermeidlich, die schöne Gelegenheit für den Carneval nicht unbenutzt vorübergehen zu lassen.

Das Signal oder das Privileg zur Tollheit und Raserei wird am Sonnabend Abend gegeben, welches ein im transparenten Lichte und bengalischem Feuer strahlender Geisterzug durch die bevorzugten Straßen verkündet. Würde auf das Vorspiel mehr Sorgfalt verwendet, so könnten bei den wirksamen Hilfsmitteln weit glänzendere Effecte erzielt werden.

Am Sonntag Vormittag bevölkern sich schon alle Straßen mit Maskirten und Halbvermummten, doch ist es vorherrschend noch die liebe Jugend in den Kinderschuhen und im Flügelkleide, wobei auch die Repräsentanten der Flegeljahre sich bemerkbar machen. Die Lust zu der von den Vätern überkommenen Gewohnheit wird früh geweckt und eingeprägt und darum mag der Carneval auch für die Zukunft gesichert bleiben. Daß die Schulen bis zum Donnerstag nach Aschermittwoch geschlossen bleiben, ist eine einfache Klugheits-Maßregel, weil vorausgesetzt wird, daß die Kleinen doch nicht zu ihr kommen würden, wenn auch verschärfte Strafandrohungen gegen die verantwortlichen Eltern ergingen. Wenn hieraus die Volksthümlichkeit der Marotte am hiesigen Platze nicht schon hervorleuchten würde, so könnte man allenfalls noch einen Schluß darin finden, daß das städtische Leihhaus in den Wochen vor und nach Fastnacht keine Pfänder annimmt. Eine sogenannte Kappenfahrt findet Sonntags Nachmittag statt. Sie passirt eine Anzahl Straßen und der Zielpunkt ist eine der Wirthschaften vor dem Thore, wo man den Kaffee einzunehmen pflegt. Außer den Gesellschafts-Mitgliedern in der Narrenmütze sind in dem Wagenzuge viele Masken vertreten und auch mehrere Bühnen auf Rädern laufen mit, darauf die Zwillinge, Humor und Satyre, bestrebt sind, die halloschreiende Menge zu ergötzen.

Nach der Rückkehr von der Kappenfahrt wird die letzte große Narren-Versammlung abgehalten. Man reflectirt schon auf den Zuzug von außen und nennt diese Zusammenkunft auch die Fremden-Versammlung; indem man auch diesen noch einen Blick in den Tempel Narhalla's gestattet, und ihnen den Geist des inneren Lebens und dessen Cultus zur Anschauung bringt. Toaste gehen über Alles und wer sich nicht wohl in Acht nimmt, kann leicht damit überschüttet und durch obligaten Orchester-Tusch überdonnert werden.

Die Kölner sind beherzt, viel zu wagen, wo überhaupt nichts dabei zu verlieren ist, nebenbei aber der Ruhm der Vaterstadt erhöht und der Zweck unter der Form der Höflichkeit und Schicklichkeit versteckt werden kann. Sie laden hohe Potentaten und Celebritäten zu der großen Burleske ein und geriethen nicht in Verlegenheit, wenn sie kämen. In diesem Jahre hat der in Wiesbaden weilende Kronprinz des deutschen Reichs aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt und der Meistersänger Göthe hat sich im Jahre 1825 mit einem zugesandten Gedichte abgefunden, dagegen ist heuer Müller von der Werra erschienen und hat seinen goldenen Gruß an den goldenen Carneval persönlich vorgetragen. Der kleine Rath der großen Carnevals-Gesellschaft hat ihm darum auch den im Feuer vergoldeten Stern zur goldenen Leier zuerkannt. Darauf fällt am Abend ein maskirter Regen, der sich vergeblich als Schnee ausgeben will, aber sein Erscheinen erweckt dennoch Besorgnisse für den kommenden Tag.

Der Rosenmontag bricht endlich an, aber es giebt keine Rosen ohne Dornen. Ueber den Neumarkt her, wo sich der Zug ordnen soll, pfeift ein zweideutiger Westwind und am Himmel hängen keine Geigen, sondern trübe bedenkliche Wolken. Die Straßen sind bis zum Erdrücken gefüllt, aber zum Glück kennt man hier keine Berliner Schloßfreiheit. Das Narrenvolk ist verständig und leitet sich selbst, man kann sagen musterhaft; die Polizei verfährt loyal und hat so wenig zu thun, daß sie sich an dem Trubel selbst amüsiren kann. Der Schneefall wird immer massiver, zudringlicher und begreiflicher, es werden die Regenschirme ausgespannt und man bekommt einen annähernden Begriff von der Entfaltung dieses Industriezweiges. Die Vogelperspective ist gesperrt, der Blick ruht nur noch auf seidenen und baumwollenen Wogen, daraus die Gerippe des Wallfisches und andere namenlose Ungeheuer auftauchen. Eulenspiegel und seine Jünger machen es aber am klügsten und gehen unter dem Regen hinweg.

Was bedeutet der Ruck, der die Glieder links und rechts durchzuckt, und was soll der Lärm und das Halloh? Der Zug geht los! Das Programm hat angekündigt 54 Gruppen, darunter 8 Musikcorps, jedes eigens costümirt, etwa 20 Wagen, viele hervorragende Repräsentationen zu Pferd und zu Fuß und eine Menge Troß und viel Bagage. Die Nummern waren zwar alle richtig vertreten, allein der Eindruck, den sie auf den Einzelnen und den großen Haufen machten, war dem heutigen Barometer- und Thermometerstande analog. Der eine hielt sich zwischen Regen und Schnee und der andere schwankte über Null. Von gewöhnlichen Jahrgängen weit übertroffen, konnte er als Jubelzug keine außergewöhnlichen Ansprüche erheben. Zunächst trat das ewige Einerlei, die Vorführung der traditionellen Figuren und Gestalten der heiligen Stadt, wieder in den Vordergrund. Das Ganze war wieder zu viel localisirt und kosmopolitische Verkehrtheiten kaum angedeutet. Der Humor erschien gelähmt und der Witz in drastisch wirkenden Formen wurde ganz und gar vermißt. Man hatte viel Prunk veranstaltet und den Carneval darüber vergessen. Was können die großen, bis zu einer Höhe von 30—40 Fuß aufgebauten Wagen bedeuten, wenn die Architectur daran das Zwerchfell nicht erschüttert, das man heute frisch aufgezogen hat.

Die am weitesten tragende Idee war dem Wagen, der große Kater, zu Grunde gelegt. Ein mächtiges Portefeuille als eine Art Sockel aufgestellt und darüber eine fuchsige rindsgroße Katze mit krummem Rücken sollte den Jammer über einige verschwundene Milliarden andeuten. Unser Nachbar war nämlich so gefällig, uns den Rebus aufzulösen. Es war doch wahrlich passender Stoff in der weiten Welt genug vorhanden und das wegen seiner capitalen Narrheit weniger verschriene Mainz hat in diesem Jahre, wie auch früher häufig, besser Capital daraus zu schlagen gewußt. Wir hören z. B. von Elementarlehrern, die das Militär-Budget studiren, vom Dogma des beschränkten Unterthanenverstandes u. a. m., das dort mit Glück zum Vorschein gebracht worden ist. Der Humor ist in vergangenen Jahren auch in Köln in ganz origineller Weise zum Durchbruch gelangt und man wird sich noch an die Loyalitäts-Fräcke und an die Blüthe der Nation erinnern, die in der sogenannten Conflictszeit vorgeführt worden sind, und welche große Heiterkeit sie überall hervorgerufen haben.

So ist es gegenwärtig um den Kölner Carneval bestellt und es wäre vielleicht angezeigt, daß er sich gelegentlich seines Reorganisations-Jubiläums abermals reorganisire und sich angelegen sein ließe, daß die Leichenrede, die ihm alljährlich gehalten wird, nach fünfzig Jahren glimpflicher ausfalle, als heute.

F. T.

Stadt-Theater.

Breslau, 4. März.

Im Stadttheater wurde gestern Shakespeare's: „Komödie der Irrungen" gegeben. Das Stück, dem hiesigen Publikum durch wiederholte Aufführungen wohlbekannt, ergötzte auch gestern wieder das übervolle Haus durch den wahrhaft unerschöpflichen Humor, mit welchem der Dichter eine Reihenfolge der abentheuerlichsten Verwirrungen und der tollsten Verwechselungen vorführt. In der „Komödie der Irrungen" waltet, wie kaum in einem andern Lustspiel Shakespeare's das possenhafte Element vor; die Verwickelungen sind zumeist rein äußerlicher Natur, aber sie wirken durch ihre durch und durch gesunde Komik, durch die meisterhafte Art, wie sie bis zur Katastrophe gesteigert sind, endlich dadurch, daß sie auch des tragischen Hintergrundes nicht entbehren, in so hohem Grade, daß sie als Muster für Stücke dieser Gattung hingestellt werden können.

Die Bearbeitung von Holtei, in welcher das Stück hier gegeben wird, mildert, ohne die Pietät gegen den Dichter zu verletzen, so Manches, was den heutigen Geschmack beleidigt, ja wir wünschten, daß die Bearbeitung in dieser Beziehung mitunter noch rigoroser verfahren wäre und daß beispielsweise in der Scene, in welcher Dromio die Frau seines Bruders mit einem Globus vergleicht, noch einige herzhafte Striche angebracht würden.

Die gestrige Aufführung kann als eine durchaus gelungene bezeichnet werden. Die bei den Antipholus wurden von den Herren Ellmenreich und Röficke entsprechend dargestellt, und die Herren Raberg und Gené gaben die lustigen Personen des Stückes, die Brüder Dromio mit der nöthigen tollen Laune, und in so ausgezeichneter Maske, daß das Publikum anfänglich selbst Mühe hatte sie von einander zu unterscheiden. Frl. Stein spielte die Adriana recht wirksam, für eine „Kaiserin" fast zu liebenswürdig; Frl. Grantzow war als Luciana anmuthig wie immer. Die Aebtissin wurde von Frau Größer-Claar in würdigem Tone gesprochen. Auch die Nebenrollen waren gut besetzt, wir heben insbesondere die Herren Altmann, Bischoff und Eckert hervor; das Zusammenspiel war rasch und glatt, ohne die geringste Störung. Das Publikum sparte nicht mit Beifall; die Darsteller wurden bei offener Scene wie nach den Actschlüssen wiederholt gerufen.

Dem Lustspiele voran ging eine Wiederholung des beliebten Singspieles „Franz Schubert", in welchem Herr Rieger an Stelle

er wird noch lange warten können, ehe er seinen Plan verwirklichen darf. Denn in der gestrigen Sitzung stimmte auch das linke Centrum wie Ein Mann für die köstliche Resolution des biederen Madarasz von der äußersten Linken: die Existenz von Schulkarten, auf denen Oesterreich und Ungarn zugleich dargestellt seien, als Landesverrath zu brandmarken und die Vernichtung dieser Karten zu decretiren!

⁂ **Wien**, 3. März. [Ministerium, Verfassungspartei und Polen.] Unserm Ministerium scheint es bei Hofe schon ungefähr so zu ergehen, wie manche Blätter wissen wollen, als es bei Ihnen dem Herrn Dr. Falk ergeht. In der letzten Sitzung des Verfassungsausschusses sind Unger und Lasser, namentlich aber Letzterer, den Mitgliedern der Verfassungspartei mit einer völlig unprovocirten Rücksichtslosigkeit in der Sache wie in der Form gegenübergetreten, die ich mir unmöglich gar nicht anders zu deuten weiß, als daß der Wind in den oberen Regionen umzuschlagen droht, wenn die Minister sich nicht von dem Verdachte reinigen, dem Interesse des Liberalismus zu dienen. Es handelte sich um die Eintheilung der Wahlbezirke Galiziens: und da weisen die Minister den sicherlich gerechtfertigten Antrag Kuranda's, die beiden Abgeordneten Lembergs auf zwei Wahldistricte zu vertheilen, so daß Einer auf die deutsch-jüdische Bevölkerung entfiele, mit einer völlig ungerechtfertigten Erbitterung zurück. Werden beide Deputirte in Einem Wahlgange gewählt, so gehören natürlich alle zwei dem Polenthum an. Obwohl Herbst sich höhnisch darüber aufhielt, daß den Polen zu Liebe, die doch der Regierung Alles zum Tort anthun, die Juden geprügelt werden müssen, blieb Lasser in sehr heftigen Unterofficiersausdrücken bei seinem sic volo sic habeo — und Kuranda zog seinen Antrag zurück mit der ausdrücklichen Erklärung, daß er nur der force majeure weiche. Desgleichen decretirte die Regierung kurzweg die Verwerfung aller Wünsche des Ruthenen Janowski über die Abgrenzung der Wahlbezirke: „man dürfe die Polen nicht vergewaltigen". So ist's recht! Nur den Polen nichts zu Leide gethan, die dem Reichsrathe den Stuhl vor die Thüre setzen: hundertmal lieber die verfassungstreuen Ruthenen beleidigen, als den guten Freunden und Schleppträgern der Jesuiten und Feudalen die natürlichen Folgen ihres Benehmens eintränken. Einen bessern Beweis dafür, daß die Regierung gezwungen wird, den Polen die äußerste Rücksicht zu widmen, kann es wohl nicht geben..... und darin ändert das heutige Dementi der „Abendpost", Statthaltereileiter Boborski sei nur in Privatsachen aus Lemberg nach Wien gekommen — gar nichts. Außerdem quält das Ministerium die Angst, eine Feier des 25jährigen Gedenktages vom 13. März 1848 könnte ihr die Wahlreform noch im letzten Augenblicke verderben.

Wien, 3. März. [Weltausstellungs-Quartiere.] Die Conscription der Quartiere, welche eventuell während der Weltausstellung vermiethet werden, ergab folgendes Resultat: Angemeldet wurden in Wien innerhalb der Linien in 3120 Häusern 6243 Wohnungen mit 8979 Zimmern und 498 Cabinetten, in denen sich 18,273 Betten befinden.

Schweiz.

Bern, 28. Februar. [Das Initiativbegehren der Solothurner Ultramontanen.] Das von einem der Chefs der ultramontanen Parthei des Cantons von Solothurn, Herrn Franz v. Tugginer, dem Regierungsrath eingegebene Initiativbegehren verlangt: „1) Es sei der Cantonsrath außerordentlicher Weise ohne Verzug einzuberufen, um von der Regierung über ihren Anschluß an die Beschlüsse der Diöcesanconferenz, über den Bruch des Diöcesanvertrags und die Amtsentsetzung des Bischofs Eugenius Lachat Rechenschaft zu fordern, sodann das Vorgehen der Regierung als einer nach der Staatsverfassung incompetenten Behörde zu mißbilligen und zu annulliren und die Frage unter allen Umständen der Volksabstimmung zu unterwerfen. 2) Es sei der Beschluß des Cantonraths vom 27. November 1872 über die Inschutznahme des suspendirten Pfarrers Gschwind ebenfalls der Volksabstimmung zu unterstellen." In dem diesen Antrag begleitenden Schreiben heißt es, daß er von mehr als 6000 Unterschriften unterstützt sei; da aber die Sammlung noch nicht geschlossen, habe man nur die Listen aus den Bezirken Solothurn, Dornach und Thierstein beigelegt welche im Ganzen 2156 Unterschriften zählen. Die Listen aus den anderen Bezirken sollen sollen noch folgen. „Sollten Sie" schließt das Schreiben ziemlich kleinlaut, „Sich nicht veranlaßt finden, sofort eine außerordentliche Versammlung des Cantonsraths einzuberufen, so ersuchen wir Sie, diesen Gegenstand wenigstens unter die Tractanden der am 17. März anberaumten Cantonsrathsitzung aufzunehmen." Da die Sammlung der Unterschriften seit mehreren Wochen im Gange, scheint die Behauptung, daß schon jetzt über 6000 vorhanden, nicht sehr glaubwürdig zu sein. Bekanntlich sind 3000 nothwendig, wenn verfassungsgemäß dem Initiativbegehren nachzukommen ist.

[Das Lachat'sche Fastenmandat.] Im Canton Bern, schreibt man der „K. Z.", ist das Fastenmandat Lachat's von einer einzigen Kanzel verlesen worden, aber mit echt jesuitischer Umgehung von keinem Geistlichen, sondern von einem Herrn Doctor Medicinae mit Namen Schädler, einem Homöopathen, welchen der hiesige Pfarrer Perroulaz statt seiner auf die Kanzel geschickt hatte. Im Canton Solothurn, wo es trotz des regierungsräthlichen Verbots in allen Kirchen verkündet wurde, haben einige Geistliche das Verbot dadurch zu umgehen gesucht, daß sie es nicht von der Kanzel, sondern unter der Kanzel verlasen. Im Canton Thurgau, der kein Placet kennt, geschah es ebenfalls in allen katholischen Gemeinden. Wie es sich damit im Aargau verhält, vernahm man noch nicht. Nach dem Verhalten der katholischen Geistlichen des Cantons Bern zu schließen, auf welche der Einfluß Lachat's nicht so groß ist wie auf die des Cantons Solothurn, dürfte, wenn derselbe auch hier einmal beseitigt sein wird, die Versöhnung der Staatsbehörde mit dem niedern Clerus gar nicht so schwer fallen.

Frankreich.

☉ **Paris**, 2. März. [Aus der Nationalversammlung.] Die Kammer erwartete einen Bescheid der Regierung auf die von dem Republikaner Brisson und dem Legitimisten Larochefoucauld gestellte Doppelfrage; handelt es sich in dem Project der 30 um die Organisation der Republik, oder soll dasselbe der Kammer die Befugniß wahren, zu jedem Augenblicke das Königthum einzuführen? oder mit andern Worten: Inwiefern bleiben nach diesem Project die von Thiers in der Botschaft abgegebenen Versicherungen noch aufrecht? Natürlich erwartete man den Bescheid aus dem Munde Thiers; aber vor der gestrigen Sitzung schon verbreitete sich die Nachricht, daß im Ministerrathe der Justizminister Dufaure mit Beantwortung obiger Fragen betraut worden. Begreiflicher Weise wurde dies sofort so gedeutet, daß die Regierung entschlossen sei, bei dem Votum über das Dreißigerproject ihren Anschluß nach rechts zu suchen. Denn wenn es in der letzten Zeit gab, den Republikanern etwas Unangenehmes zu sagen, fiel diese Aufgabe jedesmal Dufaure zu. Die Vermuthung erwies sich als richtig. Zu Anfang der Sitzung stieg Dufaure auf die Tribüne und gab eine Erklärung ab, wie sie, wenn nicht die Rechte, doch das rechte Centrum nur wünschen konnte. Weder die Regierung, sagte er im Wesentlichen, noch die 30er-Commission haben jemals die Absicht gehabt, die volle Souveränetät der Kammer zu bestreiten. Die Republik ist die gesetzliche Regierung, aber sie ist eine provisorische Regierung und es steht der Kammer stets frei, sie durch eine Andere zu ersetzen, wie das Herr Thiers in seiner Rede vom 10. März 1871 gesagt hat. Die Verfassungsfrage bleibt offen. Die Regierung will nur das Land reorganisiren und die Räumung von der fremden Besatzung herbeiführen. Wenn dies vollzogen, wird es Zeit sein, zwischen den verschiedenen Regierungsformen zu wählen, und selbst dann noch dürfte Vorsicht nöthig sein. Es könnte leicht nach Abzug der Deutschen eine gewisse Aufregung im Lande eintreten, welche die Aufrechterhaltung der Ordnung erschwerte. Die Versammlung wird wohl thun, sich alsdann aufzulösen, und die Entscheidung über die Regierungsform ihrer Nachfolgerin zu überlassen. Für das alsdann eintretende Interregnum soll das Project der 30 Vorsorge treffen. Natürlich steht es der Versammlung frei, diesen Rath zu befolgen oder nicht, es ist nur große Wahrscheinlichkeit dafür vorhanden, daß sie in ihrer Weisheit sich enthalten wird, selbst dem Lande eine definitive Regierungsform zu geben. — Soweit Herr Dufaure. Was an seiner Rede zunächst auffällt, ist, daß er die Botschaft gewissermaßen mit Schweigen übergeht, und in seiner Schilderung der Verhältnisse zurück greift, nicht nur bis zur Rivet'schen Verfassung, sondern bis zu den ersten Anfängen der Versammlung selber, bis zu dem famosen Pakte von Bordeaux, auf den die Monarchisten sich noch immer zu stützen lieben. Die Botschaft dagegen, von welcher die Republikaner eine neue Epoche datiren, erscheint wie ausgewischt. Hierzu kommt noch, daß Dufaure mit einer unverhohlenen Geringschätzung von der Auflösungscampagne der radicalen Linken sprach. Die gesammte Linke nahm daher seine Rede mit großer Kälte auf, das rechte Centrum applaudirte, und selbst die Rechte schien befriedigt. Thiers hatte diesem ersten Theil der Sitzung beigewohnt, verschwand aber, als der Mittheilung des Justizministers eine Aufregung folgte, so groß, daß der nächste Redner eine halbe Stunde lang nicht zu Worte kommen konnte. Dieser Redner war Fresneau von der Rechten, welcher erklärte, daß seine Partei, obgleich nicht in allen Stücken mit dem eben gehörten einverstanden, doch das Project der 30 jetzt votiren wolle, dann suchte Ricard, der ehemalige Präsident des linken Centrums, den Eindruck der Dufaur'schen Mittheilungen dadurch abzuschwächen, daß er nachwies, die Botschaft stimme in allen wesentlichen Stücken mit dem Project der 30er-Commission überein: ein gewagtes Unternehmen, welches von Seiten der Linken keiner Unterstützung, von Seiten der Rechten heftigen Widerspruch erfuhr. Der Unwille der Republikaner stieg, als dann der Monarchist Depeyre sehr geschickt, wie anerkannt werden muß, und ganz im Gegensatz zu Ricard die Botschaft als völlig nicht verstanden darstellte. Man hat zuviel aus ihr herauslesen wollen, und mit Hülfe des Commentars, welchen eben der Justiz-Minister gegeben hat, wird einleuchten, daß die Regierung sich noch immer auf dem Standpunkt des Pakts von Bordeaux erhalten will, daß sie mithin die Unterstützung der Monarchisten verdient. Hier ließ Depeyre nebenbei ein sehr gewagtes Lob der Monarchisten einfließen. „Es giebt, sagte er, keine Legitimisten und keine Orleanisten, wir sind alle Royalisten!" Dies ist wirklich eine bequeme Art, die Fusion zu Stande zu bringen. Die Rede Depeyre's fand großen Beifall bei der Rechten und ebenso eine darauffolgende Rede de Larcy's, welche nur dasselbe sagte. Endlich war es doch Zeit zum Schlusse zu kommen und wirklich wurde der Schluß der Generaldiscussion mit großer Mehrheit votirt. Alsdann stimmte man ab über die Frage, ob zur Berathung über die einzelnen Artikel des Projectes geschritten werden sollte, und diese ward mit 499 gegen 200 Stimmen bejaht. Dies Votum ist schon charakteristisch, es zeigt, daß im Ganzen das Commissionsproject angenommen werden wird, wenn auch die einzelnen Artikel scharfen Widerspruch erfahren mögen. Die 200 gegnerischen Stimmen gehörten sämmtlich der Linken und äußersten Linken an. Die Specialdiscussion wird also Montag ihren Anfang nehmen. Die gemäßigte Linke hofft noch, daß Thiers selber das Wort ergreifen und die von Dufaure abgegebene Erklärung abschwächen wird. Andernfalls wird sie gegen das Project stimmen.

* **Paris**, 2. März. [Chambord und Dupanloup.] Es ist nicht begründet, daß Bischof Dupanloup auf den Brief von Chambord antworten wird. Dem Papst selbst legt man über das Schreiben des Grafen folgende Worte in den Mund: „Der Herr Graf von Chambord vergißt, daß ich allein unfehlbar bin." Cardinal Antonelli soll auch tief beklagen, daß der Graf von Chambord sich so starr benimmt und dadurch eine jede Restauration der Monarchie in Frankreich, auf die bekanntlich der päpstliche Hof alle seine Hoffnungen gesetzt hat, unmöglich macht.

[Nationalconcil.] Im „Univers" wird von einem „Würdenträger der Kirche" die Frage wegen Einberufung eines französischen National-Concils zur Sprache gebracht. Der Würdenträger will die Frage reiflich in Erwägung gezogen wissen: nach der jetzigen Disciplin und der jetzigen Nationalansicht seien die Bedingungen für National-Concile nicht vorhanden: auch dürfe man die Mißbräuche und Gefahren nicht übersehen, die nur zu leicht aus solchen Versammlungen entstehen könnten; National-Concile seien stets die große Kriegsmaschine der Feinde der Kirche gewesen. Dagegen empfiehlt der schlaue Würdenträger partielle Versammlungen der Bischöfe unter canonischen Formen, d. h. Provinzial-Synoden, oder auch eine Versammlung der

---

des Herrn Kratze die ihm anscheinend wenig zusagende Titelrolle übernommen hatte.

?

Wilhelm Jordan.

> Mit rauschendem Redestrom bis zum Rande
> der Vorzeit Gefäße wieder zu füllen
> und neu zu verjüngen nach tausend Jahren
> die wundergewaltige uralte Weise
> der deutschen Dichtkunst.

Der Rhapsode Wilhelm Jordan weilt jetzt in unserer Stadt, um das neueste Werk seiner Muse „Hildebrand's Heimkehr" vorzutragen. Jordan hat die Art der griechischen Dichter und Sänger, der Rhapsoden, die ihre eigenen, vorzugweise epischen Gedichte, von Stadt zu Stadt, von Land zu Land ziehend, dem Volke vortrugen, zu erneuern unternommen, und so kühn auch dieses Unternehmen auf den ersten Anblick erscheint, er hat verstanden, mit Geschick und Kunst es durchzuführen. Giebt es ja doch keine eindrucksvollere Art der Verbreitung, als durch des Dichters Wort, der doch am besten der Interpret seiner Gefühle sein wird. Jordan genießt schon aus früherer Zeit eines guten Rufes als Dichter. In seinem 22. Jahre, 1842, erschienen seine ersten politischen Gedichte „Indische Phantasie" und 1845 „Ostdeutschland, Glocke und Kanone", welchen er ein Jahr später seine Gedichtsammlung „Schaum" folgen ließ. Nach langer Pause erschien 1851 sein Mysterium „Demiurgos", eines der umfangreichsten Dichterwerke; schwunghaft und reich an den sinnigsten Reflexionen, entrollt es in anmuthigen und erhabenen Schilderungen, in eben so neuen wie tiefen Betrachtungen ein oft hinreißendes Gemälde des Kosmos. Auch als Bühnenschriftsteller hat sich Jordan mit Erfolg versucht und sein Lustspiel „Durch's Ohr" wird vielen unserer Leser bekannt sein. In neuerer Zeit ist er mit dem der germanischen Sagenwelt entnommenen Epos „Die Nibelungen" hervorgetreten, welchem er jetzt „Hildebrand's Heimkehr" nachfolgen läßt, dessen ersten Gesang wir eben gestern vernahmen.

Das, was ein berühmter Literarhistoriker über die „Nibelungen" sagt, läßt sich, so weit wir nach dem ersten Gesange ein Urtheil haben, wohl mit vollem Rechte auch von seinem „Hildebrandliede" sagen. „Das Werk hat die Vorzüge des streng epischen Styls, der sich durch keine lyrische Weichheit, durch kein Zugeständniß an den Miniaturgeschmack des Tages aus seiner stahlharten Gedrungenheit bringen läßt. Ein von Haus aus schwer wuchtendes Talent mit dem Auge des Epikers, welches namentlich noch durch Studien geschult ist, und so dem höchsten epischen Gesetze, der Anschaulichkeit, gerecht wird, eine ausnehmende Sprachgewandtheit, welche der Sprache meist mit Glück durch Adoption alterthümlicher Wendungen das Gesetz dictirt, und die ernste und nachhaltige Begeisterung für den national-dichterischen Urstoff vereinen sich bei Jordan, um ein Werk zu schaffen, das wie in epischen Runen geschrieben und wie auf dichterischem Granit zu ruhen scheint". Was nun diesen Urstoff anbetrifft, so hat ihn Jordan der nordischen Sage von Normagast entnommen, aber man würde dem Dichter sehr Unrecht thun, wollte man sein Werk, das durch und durch in Entwickelung und Behandlung, in Anschauung und Ausschmückung Original ist, nur für eine freie Nacherzählung anderer Sagen erachten.

Es sei uns nun verstattet, den Inhalt des ersten Gesanges von Hildebrand's Brautfahrt und Heimkehr hier in kurzen Worten mitzutheilen. Der Dichter selbst giebt den Zweck des ersten Gesanges, wie folgt, an. Heut war ich bemüht, spricht er, „die Nordlands-Natur zu malen, die granitnen Felsen des jähen Ufers,

> die von tief smaragdnem Grün gefärbte Fluth,
> den glitzernden Schnee und die nebligen Gletscher,
> die wirbelnde Windsbraut.
> die steinernen Schilde des Gürtels der Scheeren, die vom Lande sich ausstrecken
> und die den brandenden Anprall des Oceans brechen
> und das Meer im Gluthschein der Mitternachtssonne,
> die Nordlandsnatur, die verflochten sind in Eines
> Untergang, Aufgang, Abend und Früh
> und Mitternacht sich schmückt mit Morgenröthe!

Dann soll uns das Lied heut mit den handelnden Personen bekannt machen, mit Hildebrand, Heribrands Sohn, dem Heldenmüthigen, der da auszieht weit über Meer und Land, um Chriemhildens Tochter, Schwanhilde, aus der Gefangenschaft zu lösen; sie selbst, Schwanhilde, das schöne, stolze, unbeugsame Weib, dann den alten tyrannischen, lüsternen König, der des Reiches Erben wie einen Dachs ausräuchern läßt, und sein Sohn Randwer, ein frischer und in Liebe für die schöne Schwanhilde erglühender Jüngling und zum Schlusse, gewissermaßen als Gegensatz zu jener stolzen Schönen, jenem männlichen Weibe, Silfrun (?), das liebliche Fischermädchen, ein herrliches Bild echter Weiblichkeit.

So sehen wir denn, dort jenseits des schützenden Gürtels der Scheeren schaukelt das Meer ein entmastetes Schiff; aus Rand und Band sind die Rippen, die Matrosen ertrunken; bald wird es scheitern. ein muthiger Mann hängt nur am Mastbaum; Hildebrand ist's, des Heribrand Sohn. Da stürzt sich eine gewaltige Woge heran und der Mann, der drei nachtlose Tage gegen die Meerwuth gerungen, wird an das rettende Ufer geworfen und versinkt, von unendlicher Mühe ermattet, in tiefen Schlaf. — Ein anderes Bild führt uns der Dichter vor. Ein Zug von Reitern mit Rüstungen und Drahthelmen zieht dort des Weges; die Vorhut bildet ein Fähnlein von sechs, gefolgt von zwölfen; und da ist Randwer, der Erbe des Reiches, der Jugendschöne, und neben ihm hoch auf weißem Rosse eine stolze, wunderschöne Jungfrau, Schwanhilde. Sorglos und ruhig sitzt sie im Sattel, als wäre sie die Gebieterin und nicht eine Gefangene. Randwer sucht mit bestrickenden Worten sie noch einmal davon abzuhalten, des alten Königs Palast zu betreten und bittet sie, mit ihm zu fliehen. Doch die Jungfrau lacht seiner und erzählt ihm, wie sie schon einmal dem gleichen Schicksale glücklich entgangen sei. Randwer läßt aber nicht ab, zur Flucht sie zu bewegen; er wisse hier eine Schlucht, durch die man sich bis nach Schweden retten könne. Dort hätten sie an seinem Schwager, des alten Königs Todfeind, eine sichere Stütze. Doch Schwanhild in schlauer Ueberlegtheit, um den liebenden Jüngling in der Schlinge festzuhalten und jene Stütze sich zu sichern, spricht mit heuchlerischer, süßer Miene: „Ich entfliehe zwar nicht, rette Du Dich nach Schweden und gedenke meiner." Unterdessen hat sich ihnen der alte König genaht und Randwer beugt, da Flucht nicht mehr möglich, das Knie vor ihm und bittet um Erlaß der Verbannung, da er ja dem Könige Schwanhilde entgegenführe. Doch im Herzen des alten Lüstlings erhebt sich bei diesen Worten wilde Eifersucht und er befiehlt, Randwer zu binden und zu Schwanhilden gewendet, spricht er: „Hebe den Schleier, damit ich dich schaue, du berühmte Schönheit. — Wie, Du zögerst! Wisse, nicht umsonst trotzt man mir." Doch Schwanhilde bleibt standhaft und zwingt dadurch den König zur Achtung, so daß er ihrem Willen sich beugt und absieht, sie entschleiert zu sehen. Unterdessen ist es Randwer gelungen, durch die Felsschlucht zu entfliehen und als nun der König voll Wuth ihn auszuräuchern befiehlt, erscheint jener, als das zusammengetragene Reis endlich zu glimmen anfängt, auf des Berges Gipfel und ruft triumphirend: „Auf baldiges Wiedersehen, bester der Väter; mit Dalkarlen kehre ich wieder, grüßet Schwanhilden."

Die Scene verändert sich wieder und wir befinden uns am Strande, von wo das Fischermädchen jetzt in die See sticht, um für den Hochzeitsschmaus des Königs Lachse zu fangen. Hierbei kommt sie mit Hildebrand zusammen. Er beschließt, als er den braven Sinn des Mädchens erprobt, sie zur Helferin bei seinem Unternehmen, Schwanhilden zu freien, zu benutzen und sie geht willig auf seinen Vorschlag ein. Wir werden nun an die Tafel des Königs versetzt, an der auch Hildebrand als Gast einen Platz gefunden hat. In einem der Lachse hat der Koch des Königs ein goldenes, äußerst zierliches Armband gefunden, das nun an der Tafel von Allen hoch bewundert wird. Nur Hildebrand schließt sich davon aus und reizt dadurch und durch seine kühne Rede den König zu solcher Wuth, daß er den verborgnen Wurfspieß nach ihm wirft. Hildebrand fängt den Wurf mit dem zinnernen Trinkkruge auf, doch so groß ist die Gewalt des sausenden Speeres, daß er durch den Boden hindurchdringend noch im Deckel fest haftet. Hildebrand giebt nun eine Probe seiner Geschicklichkeit, indem er durch das von des Königs Speer gebohrte Loch einen zweiten sendet. Beifälliges Murmeln erhebt sich unter den Recken, das sich zu rauschendem Beifalle steigert, als nun der König gute Miene zum bösen Spiel macht und den Helden ob seines Wurfes rühmt. Hiermit schloß der gestern vorgetragene Gesang und die Hörer gaben von dem Interesse, das ihnen der fesselnde Vortrag eingeflößt, das beste Zeugniß durch den Beifall, der den Schlußworten des Vortragenden folgte.

[□]

Bischöfe, aber eine extraconcilische, die nur den Charakter einer Conferenz oder vertraulicher Pourparlers habe.

[Beust.] Wie die „Assemblee nationale" aus Wien vernimmt, wäre dort von der Ernennung des Grafen Beust zum österreichischen Botschafter in Paris (!) die Rede und hätte das französische Cabinet sich bereits mit dieser Wahl vollkommen einverstanden erklärt. Die Nachricht des legitimistischen Blattes bedarf jedenfalls sehr der Bestätigung.

[Zur Räumung von Belfort.] Das „Journal de Belfort" schreibt: „Die günstigsten Gerüchte sind in Betreff der baldigen Räumung des französischen Territoriums verbreitet. Der Maire von Belfort hat sie in der Versammlung der Lyre Belfontaine bestätigt. Alles wird in drei Monaten beendigt sein. Dank den Erleichterungen, welche die französische Regierung wegen der Bezahlung der fünften Milliarde von Preußen erlangt hat. Die vier Departements, welche noch besetzt sind, so wie Belfort werden dann geräumt werden." Es darf sehr bezweifelt werden, ob der Maire von Belfort besonders gut unterrichtet ist.

[Bonapartistisches.] Das Höfchen von Chiselhurst hat den Getreuen, die zum 16. März erscheinen und dem Prinzen Glück wünschen wollten, mittheilen lassen, daß fortan das Fest des Prinzen Napoleon am 15. August gefeiert werden solle. — Aus Montpellier wird der „Republique francaise" vom 27. Februar telegraphirt: „Heute Mittag wurde hier in der Kirche Saint-Denis eine Seelenmesse für Napoleon III. gelesen. Auf 6000 Einladungsschreiben waren höchstens 60 Personen erschienen. Beim Weggehen wurden dieselben von dem Volke ausgepfiffen und verhöhnt. Einer von ihnen machte Miene, sich mit seinem Stock zu vertheidigen, die Anderen ergriffen durch eine Seitenstraße die Flucht. Die Ordnung stellte sich bald von selbst wieder her."

[Die Carlisten] erhalten ungeachtet der Beschwerden Olozaga's fortwährend Zuzug aus Frankreich. Vor zwei Tagen trat wieder eine bewaffnete Bande, deren Mitglieder sich bis dahin in der Umgegend von Biarritz und St. Jean de Luz aufgehalten hatten, auf spanischen Boden über, ohne im Mindesten behelligt zu werden. Sie trug die Uniformen der französischen Ex-Nationalgarde, welche von den carlistischen Agenten jetzt vielfach aufgekauft werden. Es sollen sich auch viele Franzosen in den Banden befinden.

[Elsaß-lothringische Auswanderer.] Wie die „France" meldet, hat der Minister des Innern befohlen, bis zum Herbste die Auswanderungsbewegung der Elsaß-Lothringer nach Algerien einzustellen. Diese Maßregel gründet sich auf die gegenwärtig beendigte Saatzeit, welche nicht erlauben würde, Auswanderer unter günstigen Umständen anzusiedeln. Eine Ausnahme wird zu Gunsten derjenigen Familien oder Individuen gemacht, welche Existenzmittel bei ihren schon in der Colonie angesiedelten Landsleuten oder durch Ausübung eines Handwerks aufweisen können.

[Zurückweisung eines Vermächtnisses.] Ein Herr Schuele hatte mittelst Testaments 5000 Frcs. für das protestantische Consistorium von Paris, 5000 Frcs. für in Paris weilende arme Deutsche und 3000 Frcs. zum Besten eines in Paris zu erbauenden deutschen Hospitals vermacht. Der Pariser Gemeinderath hatte die schmähliche Engherzigkeit, in seiner vorgestrigen Sitzung zu beschließen, nur das erste dieser drei Legate anzunehmen, die beiden anderen aber unter dem Vorwande abzulehnen, daß sie für den von dem Testator ins Auge gefaßten Zweck unzulänglich wären.

[Zum englischen Handelsvertrage.] Die „Liberté" meldet: „Man weiß, welche Aufregung in Rouen, Elbeuf, Louviers und anderen Fabrikstädten der unteren Seine in Folge der zu erwartenden Anwendung der neuen Tarife herrscht. Man zeigt die Ankunft einer Deputation von Fabrikanten verschiedener Städte in Versailles an. Sie sollen beauftragt sein, mit der Commission, an welche der mit England eingegangene Vertrag überwiesen wurde, gleich nach Einsetzung derselben in Verbindung zu treten."

Niederlande.

Haag, 26. Februar. [Tagesbericht.] Die Sitzungen der zweiten Kammer der Generalstaaten sind nochmals vertagt worden, weil die derselben zu machenden Vorlagen noch nicht bereit sind. Es herrscht überhaupt vollständige Stille und Stillstand in den Angelegenheiten der inneren Politik der Niederlande. Die Commission, welche mit der Prüfung des Gesetzprojects über die Herabsetzung des Wahlcensus beauftragt war, hat ihren Bericht vollendet, drängt aber auf eine neue Untersuchung dieser Frage, womit dann die Angelegenheit auf lange Zeit verschoben sein wird. Der Kriegs-Minister hat sein Project eines Systems der Landesbefestigung vollendet, findet aber vielen Widerstand gegen dasselbe; man betrachtet dieses System als zu beschränkt, da es nur die Linie Utrecht-Amsterdam vertheidigt und nicht die Linie der Yssel. Der Minister wird aber dennoch sein Project noch in dieser Session vor die Kammer bringen, eben so seine Plane zur Reorganisation des Heeres. Die japanesische Gesandtschaft ist gestern vom Könige in feierlicher Audienz empfangen worden.

Belgien.

Brüssel, 1. März. [Die Centralsection der zweiten Kammer] hat über den Gesetzentwurf wegen Wiedererwerbung des Eisenbahnnetzes „Grand Luxembourg" Seitens des Staates Bericht erstattet und sich mit 5 Stimmen für die Annahme des Entwurfs ausgesprochen; 2 Mitglieder der Section enthielten sich der Abstimmung.

[Der neue Handelsvertrag mit Frankreich,] welcher am 5. v. M. unterzeichnet wurde, führt eine Erhöhung der Zölle auf verschiedene belgische Producte ein. Die wichtigsten darunter sind die folgenden: Auf Blei und Zink 4 pCt. vom Werthe, um dasselbe mit dem aus anderen Ländern eingeführten, sowie mit dem in Frankreich selbst producirten gleichzustellen; auf Hanfgarn 1½ pCt. vom Werthe, auf Baumwollengarn 10 Fr. 25 C. pro 100 Kilogr. für kürzeres und 10 Fr. 90 C. für längeres; der Zoll für Oel wird von 6 Fr. auf 20 Fr. per 100 Kilogr. erhöht; auf Kerzen und Seife sind ebenfalls die Zölle erhöht und ebenso nach den verschiedenen Qualitäten zwischen 5 Fr. und 21 Fr. per 100 Kilogr.; auf Häute nach Qualität von 5 bis 20 Fr. per 100 Kilogr. u. s. w. Die belgischen Commissarien haben nach dem Berichte der Regierung mäßigere Zollsätze erlangt, als die ursprünglich von der französischen Regierung beabsichtigt waren. Ein gleichzeitig unterzeichnetes Protokoll all Zusatz zu dem Vertrage enthält einige Uebergangsbestimmungen und stellt außerdem fest, daß Frankreich von den genannten Einfuhrzöllen und dem Droit de statistique keine anderen Belastungen auf belgische Einfuhren legen wird.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 4. März. [Tagesbericht.]

† [Der Bezirksverein für Oder- und Sandvorstadt] hält Mittwoch, den 5. März, von Abends 7½ Uhr ab, im Casperke'schen Saale (Matthiasstraße 81) eine außerordentliche Versammlung. In derselben wird Dr. Thiel über die derzeitige Einrichtung des städtischen Armenwesens sprechen, und sodann Kaufmann Rockel, der Vorsitzende der Stadtverordneten-Commission, welche niedergesetzt worden, um die Vorarbeiten für die nothwendig erscheinende Reform dieses Armenwesens zu übernehmen, einen eingehenden Bericht über die Wirksamkeit dieser Commission geben. Bei der Wichtigkeit der zu behandelnden Frage sind die Bürger Breslau, welche sich für deren glückliche Lösung interessiren und dafür mitwirken wollen, eingeladen, der Versammlung beizuwohnen.

X. [Wohlthätigkeit.] Nach den uns gewordenen Mittheilungen hat der, von dem Vaterländischen Frauen-Verein am 22. Februar c. zum Besten hiesiger Wohlthätigkeits-Anstalten abgehaltene Subscriptionsball, einen reinen Ueberschuß von 564 Thlr. ergeben, welche Summe der Vorstand des Vereins durch Zuschuß aus der Vereinskasse auf 925 Thlr. erhöht hat. Von diesem Betrage erhielten je 150 Thlr. der Vincenz-Verein, der Verein zur Erziehung hülfloser Kinder, das Augusten-Hospital für kranke Kinder armer Eltern und die jüdischen Armen; je 50 Thlr.: der Kuhn'sche Frauen-Verein, die Klein-Kinderschule zu Lehmgruben, das Stadtbezirks-Commissariat für hülfsbedürftige Veteranen, die Klöster der barmherzigen Brüder, das Kloster der Elisabethinerinnen, die Diakonissenanstalt Bethanien, und das evangelische Vereinshaus; je 25 Thlr.: der Wöchnerinnenverein, das Martha-Stift, der Nätherinnen-Verein, das Marien-Stift, die Genossenschaft der grauen Schwestern, das Rettungshaus zur heiligen Hedwig, und das Haus „zum guten Hirten". Wie wir vernehmen, können die Vorstände der betreffenden Anstalten die ihr bezeichneten Unterstützungen bei dem Schatzmeister des Vereins, Herr Bankdirector Stetter jederzeit in den Geschäftsstunden in der Städtischen Bank in Empfang nehmen. Wir begrüßen dieses Resultat mit Freuden und wünschen aufrichtig, daß die so segensreichen Bestrebungen des Vaterländischen Frauen-Vereins immer mehr die wohlverdiente Anerkennung finden mögen. Jede wohlthätige Frau und Jungfrau unserer Stadt, deren Verhältnisse es irgend wie gestatten, müßte eine besondere Befriedigung darin finden, Mitglied dieses Vereins zu sein, und wenigstens durch den geringen Beitrag (Minimum 1 Thlr. jährlich) die Erfolge der Vereinsbestrebungen sichern und erweitern zu helfen, um Nothfälle aber und persönlich für die Zwecke des Vereins zu wirken. Die im nächsten Monat stattfindende General-Versammlung wird die günstigste Gelegenheit darbieten, sich über die Thätigkeit des Vereins zu informiren.

—d. [Generalversammlung des Ortsvereins selbständiger Schuhmachermeister Breslau's und der erste allgemeine deutsche Schuhmachertag zu Leipzig.] In der gestern Nachmittag stattgehabten General-Versammlung wurde nach Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung, nach verschiedenen Mittheilungen aus der „Deutschen Schuhmacher-Zeitung" und nach Aufnahme zahlreicher neuer Mitglieder beschlossen, zu dem am 13., 14. und 15. April zu Leipzig stattfindenden ersten allgemeinen deutschen Schuhmachertage einen Delegirten zu senden, welcher in nächster Zeit gewählt werden soll. Auf der Tagesordnung dieses allgemeinen deutschen Schuhmachertages stehen folgende Punkte: 1) Gründung, event. Organisation des allgemeinen deutschen Schuhmachervereins nebst Berathung des Statutenentwurfs, 2) Schaffung einer unabhängigen deutschen Schuhmode, 3) Regelung der Arbeitsverträge, 4) Hebung der finanziellen Lage des Gewerbes und 5) Lieferung des Schuhwerks für das Heer; außerdem wird über die Einführung des Centimetermaßes als einheitliches Maaß für Schuhwerk zur Beschlußfassung empfohlen, eine Statistik des Gewerbes vorgelegt werden und mehreres Andere. Behufs Lösung des 3. Punktes soll beschlossen werden: a. Bei Aufnahme von Lehrlingen ist ein die Rechte und Pflichten beider Theile möglichst genau feststellender Contract auszufertigen, resp. ein derartiger Mustercontract der Versammlung zur Genehmigung vorzulegen. b. Die Lehrlinge sind nicht nur im Gewerbe sorgfältig zu unterrichten, sondern auch zum Besuche bereits bestehender Fortbildungsanstalten ernstlich anzuhalten, wozu ihnen die nöthige freie Zeit zu geben ist. c. In Städten, welche derartiger Anstalten entbehren, ist deren Gründung entschieden anzustreben und ihre Erhaltung kräftigst zu unterstützen. d. Es ist eine geregelte Arbeitszeit mit möglichst freiem Sonntag einzuführen; die 10stündige Arbeitszeit wird vom Comite empfohlen. e. Es ist die Einführung von Schiedsgerichten mit Exekution, welche unter Umständen zu Einigungsämtern gestaltet werden können, aller Orten dringend anzustreben, ebenso f. Die Einführung von Arbeitskarten oder Büchern. Ad 4 wird empfohlen: a. dahin zu wirken, daß die Schuhmacher aller Orten in die Lage kommen, sich ihren Preiscourant für gefertigte Arbeiten selbst zu machen, und zwar ist bei Kundenarbeit den Berechnungen des Preises eine Verdienstquote von 33⅓ pCt. der Auslagen zu Grunde zu legen. Für Vorraths- oder Lieferungsarbeiten wird das Central-Comite dem ersten Schuhmachertage Preisnotirungen mit entsprechendem billigeren Procentsatze vorlegen. b. Hinsichtlich der Bezahlung von Schuhwerk ist Baarzahlung als Regel anzunehmen, Credit nur nach vorhergegangener Vereinbarung zu gewähren und derselbe nie über die Dauer von 3 Monaten auszudehnen. c. Um die Schuhmacher vor Verlusten möglichst zu schützen, wird der Beitritt zur allgemeinen deutschen Schutzgemeinschaft empfohlen.

* [Vom Lobe-Theater.] Montag den 10. d. M. beginnt das Gastspiel des Charakter-Darstellers Herrn Paul Zademack vom Stadttheater zu Frankfurt a. M. Die fünf ersten Rollen sind „Nathan" in Nathan der Weise", Herr Fein in „Ein höflicher Mann" und Bonjour in Holtei's „Wiener in Paris"; demnächst Graf Thorane im „Königslieutenant" und Hans Lange in dem gleichnamigen Schauspiel von Paul Heyse. Eine Unterbrechung des jetzt vor gefülltem Hause wiederholten Repertoirstückes „Registrator auf Reisen" ist demnach unvermeidlich.

† [Die Bauzeichnung zu dem Denkmal,] welches zur ehrenden Erinnerung für die gefallenen Krieger, welche bei dem Bezirks-Commando I. Breslau Nr. 38 und Breslau II. Nr. 50 (Landkreis), in den Jahren 1866, 70 und 71 zur Einziehung gelangt sind, in Breslau errichtet wird, liegt vom 5. d. M. an in dem Schaufenster der Buchhandlung des Herrn Julius Hainauer auf einige Tage zur Ansicht aus.

H. [Vortrag.] Am Sonntag Vorm. 11 Uhr hielt der Vorsitzende des nordwestlichen Bezirksvereines, Herr Dr. Pinoff, vor den Mitgliedern des Vereins im Präuscher'schen Museum an den ausgestellten anatomischen Präparaten einen einstündigen demonstrativen Vortrag über die Lage der inneren Organe, der Blutgefäße und Nerven, der Muskel ꝛc., wie sie sich an einem schönen Wachspräparate zur klaren Anschauung brachte, ferner über die Entwickelung des Menschen von den ersten Anfängen im Keimbläschen bis zu seiner Geburt, über einzelne Mißbildungen und Krankheiten, die an vortrefflichen Wachspräparaten gekennzeichnet und nach der Natur treu wiedergegeben waren. Besonders wurden gewisse, für die Jugend wie für das ganze Menschengeschlecht von den verderblichsten Folgen begleitete Krankheiten von Herrn Dr. Pinoff als warnendes Beispiel vor Verführung und Ansteckung in lebendigen Farben geschildert und in zahlreichen Präparaten erläutert. Die Zuhörer folgten mit gespannter Aufmerksamkeit den Demonstrationen von Anfang bis zu Ende.

[Postalisches.] Dem Herrn Ober-Postdirector und Geh. Postrathe Schroeder, welcher sich zur Zeit in Dresden befindet, ist auf seinen Antrag die erbetene Dienstentlassung huldreichst bewilligt worden. — Dem Herrn Ober-Postdirector, Geheimen Postrathe Albinus ist nunmehr die Verwaltung der Breslauer Ober-Postdirection vom 1. April c. ab definitiv übertragen.

* [Die Berliner Postsendungen] sind in Folge versäumten Eisenbahn-Anschlusses heute Abends nicht eingetroffen.

—d. [Ortsverein arbeitgebender Breslauer Schneider.] In der gestern abgehaltenen Monatsversammlung wurde zunächst mitgetheilt, daß ein sogenanntes „schwarzes Buch" angelegt worden sei, in welches schlechte Zahler zur Warnung der Vereinsmitglieder eingetragen werden sollen. Demnächst wurde die Tagesordnung für den außerordentlichen Delegirtentag des „Deutschen allgemeinen Arbeitgeberbundes des Schneidergewerkes", welcher gegenwärtig in Berlin abgehalten wird, zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Darnach wird u. A. verhandelt über die Organisation, speciell über die Errichtung von Gauverbänden, von Normalschulen, von gewerblichen Einigungsämtern und Schiedsgerichten. Bezüglich der Einigungsämter und Schiedsgerichte soll eine Petition an den Reichstag berathen werden, welche verlangt, daß den Beschlüssen der aus eigener Initiative der Betheiligten hervorgegangenen Einigungsämter executivische Gewalt durch Gesetz beigelegt werde, und eine zweite Petition betreffend die Herbeiführung einer obligatorischen Pflicht für die Communalbehörden zur Errichtung gewerblicher Schiedsgerichte. Bezüglich der letzteren Petition soll von dem Breslauer Delegirten der Antrag gestellt werden, daß dieselbe von der Tagesordnung abgesetzt werde und der Delegirtentag sich dem Vorgehen der Breslauer Commission zur Wahrung der Interessen des Handwerkerstandes anschließe. Weitere Punkte der Tagesordnung des Berliner Delegirtentages sind: Absendung einer Petition an den Reichstag wegen Verleihung von Corporationsrechten an Vereine, welche gewerbliche Zwecke verfolgen, Gründung von Rohstoff- und Productivgenossenschaften, Regelung der Creditverhältnisse und schließlich ein Antrag auf Einberufung eines Congresses der Schneidermeister und Inhaber von Schneidergeschäften Deutschlands nach Wien. — In der weiteren Verhandlung der gestrigen Versammlung wurde bei Mittheilung der von den hiesigen Innungen an den Magistrat und die Regierung gerichteten Petition die Frage aufgeworfen, ob es nicht ersprießlich sei, auch für Arbeitnehmerinnen Arbeits-Entlassungsscheine einzuführen. Bezüglich hierauf wurde mitgetheilt, daß in kurzer Zeit eine Versammlung sämmtlicher Breslauer Damenschneider sowie überhaupt aller Schneidermeister, welche Mädchen beschäftigen, einberufen werden soll, um dieser Frage näher zu treten. Nach Erledigung des Fragekastens wurde sodann die Versammlung vom Vorsitzenden, Herrn Heidemann, geschlossen.

=ββ= [Das Dynamit bei Bohrversuchen.] Welch guten Dienste das Dynamit auch bei etwaigen Unglücksfällen leisten kann, zeigt folgender Fall: der Ingenieur Schneider, früher in Breslau und Oberschlesien thätig, betreibt in Breunberg bei Oedenburg in Ungarn Bohrversuche für eine Wiener Gewerkschaft, wobei ihm das Unglück passirte, daß ihm in einem Bohrloche von 56 Klaftern Teufe der Bohrmeißel brach und sich in klüftigem Conglomerat derart verzwickte, daß er auf keine Weise zu heben war. Sieben Pfund Dynamit Nr. 1 in einer kupfernen Flasche durch die electrische Batterie unter einer 50 Klaftern hohen Wassersäule entzündet, genügten das anstehende Gebirge mürbe zu machen. Der Meißel wurde gehoben und das Bohrloch kam nach einigen Tagen wieder in regelmäßigen Betrieb.

+ [Selbstmord.] In der Werkstatt eines hiesigen Eisenbahnhofes wurde gestern ein 23jähriger Schlossergeselle erhängt vorgefunden. Obgleich derselbe bald nach vollbrachter That losgeschnitten und Wiederbelebungsversuche an ihm angestellt wurden, so blieben dieselben doch erfolglos. Die Motive, welche den Selbstmörder zu dieser traurigen That veranlaßt haben, sind zur Zeit noch unbekannt.

+ [Polizeiliches.] Auf der Schweidnitzerstraße wurde einem daselbst wohnhaften Kaufmann aus dem Hofraume ein Petroleumfaß, und dem Hauswirthe eine Steigeleiter entwendet. — Einem Dienstmädchen wurde in einem Tanzsaale auf der Kurzengasse ein mit Seide gefütterter Bisammuff im Werthe von 4 Thalern gestohlen. — Dem Dienstmädchen eines Bäckermeisters auf der Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 11 wurden eine Anzahl Kleidungsstücke im Werthe von 11 Thaler gestohlen.

μ [Geburten und Mortalität.] Im Laufe der letztverflossenen Woche sind hierorts polizeilich angemeldet worden: als geboren 85 Kinder männlichen und 79 Kinder weiblichen Geschlechts, zusammen 164 Kinder, wovon 29 außerehelich; als gestorben 62 männliche und 52 weibliche, zusammen 114 Personen incl. 4 todtgeborener Kinder.

△ **Schweidnitz**, 2. März. [Geselliges Leben. — Vorschußverein.] Zur Feier des Carneval fanden in voriger Woche zwei Maskenbälle statt, der eine in der Ressourcengesellschaft, der andere in einem andern Cirkel, der sich in dieser Saison für den Zweck geselliger Vergnügungen gebildet hat. Beide Bälle wurden in dem Saale der Braucommune abgehalten, welcher zur Zeit der geräumigste und am Comfortablesten eingerichtete in unserer Stadt ist. — Heut haben wir das Vergnügen, das Musikcorps des 18. Infanterie-Regiments, das in den Jahren 1866 bis 1870 hier in Garnison gestanden und jetzt in Glatz steht, unter der tüchtigen Leitung des Musikdirector und Kapellmeister Zickoff, zu hören. Das Programm zu dem Concert, welches für heut Abend in dem Saale der Braucommune angekündigt ist, verspricht in seiner Reichhaltigkeit und guten Auswahl den Musikliebhabern eine genußreiche Unterhaltung. — Der Vorstand des hiesigen Vorschußvereins veröffentlicht in den Beilagen zu den hierorts erscheinenden amtlichen Blättern die Bilanz über den Stand des Gesellschaftsvermögens, sowie das Gewinn- und Verlustconto für das Jahr 1872. Wir geben die Ziffern in runder Summe wieder. I. Bilanz. Debet. Kassenbestand aus dem Jahre 1871: 9075 Thlr., Einzahlung der Mitglieder: 1728, aufgenommene Anleihen: 71,928, zurückgezahlte Vorschüsse: 214,452, eingenommene Zinsen: 4763, vergütete Verwaltungskosten: 125, Eintrittsgeld, Zinsen und angekaufte Effecten: 402, Summa 302,475 Thlr. Credit. Rückzahlungen an Mitglieder: 1641, zurückgezahlte Anleihen: 71,394, gewährte Vorschüsse: 221,509, vergütete Anleihezinsen: 2786, Verwaltungskosten: 599, Rückzahlung vom Reservefonds: 465, Dividende pro 1872: 1049, Bestand pro 1873: 3027, Summa 302,475 Thlr. — II. Gewinn- und Verlustconto. Debet. Kassenbestand: 3027, Wechselbestand: 89,180, Werthpapiere: 1894, Geldschrank: 80, Summa 94,182 Thlr. Credit. Guthaben der Vereinsgläubiger: 73,740, Mitgliederguthaben: 16,852, Reservefonds: 1814, Reingewinn: 1774, Summa 94,182 Thlr. — Im Jahre 1872 sind aufgenommen 49 und ausgeschieden 47 Mitglieder. Am Jahresschlusse belief sich die Zahl der Mitglieder auf 496.

⊙ **Wohlau**, 2. März. [Das Gymnasium. — Eisenbahn. — Wahl.] Die ministerielle Genehmigung zur Errichtung des hier projectirten Gymnasiums ist noch immer nicht eingegangen und es konnten deshalb bisher auch noch nicht die erforderlichen Schritte zur Gewinnung von Lehrkräften für die neue Anstalt gethan werden, deren Eröffnung nun zu Michaeli c. in Aussicht genommen ist. In den Kämmerei-Etat pro 1873 ist die Ausgabe für das Gymnasium bereits aufgenommen, da dasselbe bekanntlich schon zu Ostern d. J. eröffnet werden sollte. Aus welchen Gründen die ministerielle Genehmigung so lange verzögert, ist unbekannt. — Seitens der Direction der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn ist auch hier der Landerwerb zur Bahnlinie Breslau-Raudten zum Abschluß gebracht worden und hat fast durchgängig eine gütliche Vereinbarung mit den Interessenten stattgefunden, selbst in den Fällen, wo übertriebene Ansprüche erhoben wurden. Mit dem Baue der Eisenbahn soll, wie verlautet, sofort beim Eintritt günstiger Witterung begonnen werden. Da die Strecke von hier bis Steinau und Raudten keine besonderen Terrainschwierigkeiten darbietet, so dürfte der Bau in diesem Jahre sich vollenden lassen; es frägt sich nur, ob auch die beiden Oderbrücken bei Dyhernfurth und Steinau fertig werden, an denen schon im vorigen Herbste gearbeitet wurde. Der Bahnhof Wohlau kommt an die Südseite des angrenzenden Dorfes Polnischdorf und ist von der Stadt aus in 10 Minuten zu erreichen. — Zum Rector an unserer evangelischen Stadtschule ist vom Magister der Rectorats-Candidat Kittelmann gewählt worden, welcher die Stelle bereits seit 1¾ Jahren interimistisch verwaltet hat.

F. **Ohlau**, 3. März. [Pestalozzi-Verein. — Verloosung des Frauen-Vereins.] Die Gründung eines Pestalozzi-Vereins für den hiesigen Kreis wurde vor etwa 2—3 Monaten von einigen Herren mit so erfreulichem Erfolge in die Hand genommen, daß die Mitgliederzahl in der kurzen Zeit bereits die Ziffer 82 erreicht hat, und zwar 45 Lehrer und 37 Nichtlehrer mit einem Jahresbeitrage von 71 Thlr. 15 Sgr. Von den Mitgliedern fallen auf die Stadt 18 Lehrer und 24 Nichtlehrer; auf die Ortschaften des Kreises 27 Lehrer und nur 3 Nichtlehrer. Bei dem stets bewiesenen regen Interesse, welches unsere der Mehrzahl nach der Intelligenz und dem Fortschritt huldigenden ländlichen Grundbesitzer stets einer guten Sache zuwandten, dürfen wir hoffen, daß dem Vereine sich mit der Zeit noch zahlreiche Mitglieder anschließen werden. Vertrauensmänner und Agenten haben es übernommen, in weiteren Kreisen über die edlen Zwecke dieses Vereins Aufschluß zu geben und ihm Freunde zu gewinnen. Am 26. v. M. fand hier die erste Versammlung der Mitglieder behufs Besprechung der Vereins-Angelegenheiten statt. Den Vorstand bilden die Herren Lehrer Quittau, Abst, Ihfe, Zimmer von hier und Herr Lehrer Friedrich in dem anstoßenden Dorfe Baumgarten. — Wie früher so bereitet auch dies Jahr unser stets rüstig wirkender Frauen-Verein eine demnächst stattfindende Verloosung zum Besten der vielfertig in Anspruch genommenen Vereinskasse vor. Unser Bericht über die höchst umfangreichen letzten Weihnachtsbescheerungen dürfte ein Bild gegeben haben von den segensreichen Leistungen dieses Vereins und wünschen wir diesem Unternehmen auch darum das beste Resultat, weil dieser Verein in diesem Jahre das Fest seines 25jährigen Bestehens feiern kann.

=ch= **Oppeln**, 3. März. [Concert zum Besten der Ostsee-Provinzen.] Den mannigfachen Veranstaltungen zur Unterstützung der durch die Sturmfluth verunglückten Bewohner der Ostseeprovinzen, welche bis jetzt in Oberschlesien die reichliche Summe von 21,900 Thlr. eingebracht haben, reihte sich am gestrigen Abend ein von Herrn Cantor Müller hierselbst im Rathhaussaale veranstaltetes Vocal- und Instrumental-Concert an, welches einerseits durch die erzielte Einnahme ein erfreuliches Resultat lieferte, andererseits aber auch der zahlreichen Zuhörerschaft einige recht genußreiche Stunden bot. Dieselben verdankten wir ebenso der fleißigen und correcten Einübung der Gesänge für gemischten Chor durch Herrn Cantor Müller, wie der freundlichen Unterstützung, welche Frl. Elsbeth Blancke, Herr Musikdirector Thoma, Herr Violinist Köbisch aus Breslau und einige Dilettanten durch den vortrefflichen Vortrag von Gesangs-, Violin- und Flügel-Piecen der Aufführung angedeihen ließen, und fand dieser Dank seinen beredten Ausdruck in den jedem einzelnen Vortrag folgenden lauten Beifallsbezeigungen.

Handel, Industrie ꝛc.

Ꝝ **Breslau**, 4. März. [Von der Börse.] Die Börse eröffnete in ziemlich fester Stimmung, verflaute jedoch im weiteren Verlaufe. Zum Schlusse entwickelte sich lebhaftes Geschäft in Credit-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

actien auf die Nachricht, daß die Superdividende der Creditanstalt 22 Fl. betrage.

Creditactien 209—½ bez., nach Schluß 209¾ bez. u. Gd.; Lombarden matt 115—¼ bez.

Von einheimischen Banken waren Maklerbank-Actien belebt 159 bez.; Schlesischer Bankverein 165¼—165 bez.; Discontobank 124¼ Br.; Bresl. Wechslerbank 135 Gd.; Provinzial-Maklerbank 106 Br.

Fonds fest; Eisenbahnen still.

Industriepapiere wenig belebt. Laurahütte pr. ult. 268½—67¾ bis 68¼ bez.; Oberschlesische Eisenbahnbedarf 165½—⅞ bez.; Donnersmarckhütte 101 Gd.; Kramsta 108¾ bez.; Schles. Immobilien 130½ bez., junge 118½ bez.

Breslau, 4. März. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe matt, ordinäre 11—12 Thlr., mittle 12—13 Thlr., feine 14—15 Thlr., hochfeine 15½—17 Thlr. pr. 50 Kilogr. Kleesaat, weiße unverändert, ordinäre 10—12 Thlr., mittle 13—15 Thlr., feine 16—18 Thlr., hochfeine 19—20½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Roggen (pr. 1000 Kilogr.) fest, pr. März 56¾ Thlr. Br., April-Mai 57 Thlr. bezahlt u. Br., Mai-Juni 56¼ Thlr. bezahlt, Juni-Juli 56 Thlr. bezahlt, September-October 53 Thlr. bezahlt.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) pr. März 85 Thlr. Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) pr. März 52 Thlr. Gd.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) pr. März 42½ Thlr. Gd., April-Mai 43½ Br.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) pr. März 97 Thlr. Br., pr. September-October 98 Thlr. Br., 96 Thlr. Gd.

Rübsen (pr. 1000 Kilogr.) pr. September-October 95 Thlr. Br., 93 Gd.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) schwach behauptet, loco 22¼ Thlr. Br., pr. März 22 Thlr. Br., neue Usance 22¾ Thlr. Br., April-Mai 22 Thlr. bezahlt und Br., neue Usance 22¾ Thlr. Br., Mai-Juni neue Usance 23 Thlr. Br., September-October neue Usance 23 Thlr. Br.

Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) fest, loco 17⅞ Thlr. Br., 17⅓ Thlr. pr. März und März-April 17⅔ Thlr. Gd., April-Mai 17 23/24—18 Thlr. bezahlt, Br. u. Gd., Mai-Juni 18⅙ Thlr. Br.

Zink. Vorgeschriebene Marken 8⅓ Thlr. auf Lieferung bezahlt.

Die Börsen-Commission.

Von anderer Seite geht uns folgender Bericht zu:

Breslau, 4 März. [Effectivgeschäft.] (Per 100 Kilogramm netto.) Weizen fest, weißer 6⅚—8¼—8⅚ Thlr., gelber 6⅔—7⅚—8⅙ Thlr. — Roggen matt, schlesischer 5½—6—6 5/12 Thlr. — Gerste unverändert, schlesische 4⅚—5¼—5 7/12 Thlr. — Hafer ruhig, schlesischer 4¼—4⅓—4½ Thlr. — Erbsen wenig Geschäft, Kocherbsen 5¼ bis 5⅓ Thlr., Futtererbsen 4⅙ bis 4⅚ Thlr. — Wicken gefragt, schlesische 4—4⅜ Thlr. — Bohnen ohne Geschäft, schlesische 6—6⅛ Thlr., galizische 5⅚—6 Thlr. — Lupinen gefragt, gelbe 2⅚—3—3¼ Thlr., blaue 2¼—2⅚—3¼ Thlr. — Mais offerirt, 5¼—5⅓—5½ Thlr. — Oelsaaten unverändert, Winterraps 8⅚—9¼—9⅜ Thlr., Winterrübsen 7½—8⅓—8¾ Thlr., Sommerrübsen 6⅚—7⅚—8¾ Thlr., Dotter 7—7¼—8 5/12 Thlr. — Schlaglein unverändert, 7⅔—8⅔—9⅙ Thlr. — Hanfsamen wenig zugeführt, 6—6½ bis 6⅔ Tlr.

(Per 50 Kilogramm.) Rapskuchen fest, schlesische 2 5/12 bis 2½ Thlr., ungarische 2⅙—2⅓ Thlr. — Kleesaat matt, weiße 16—18—20—22 Thlr., roth 14—16⅞—17⅓ Thlr., schwedisch 19—24 Thlr., gelb 4⅙—5—5⅙ Thlr. — Thymothee fest, 7½—8¾—9⅙ Thlr. — Leinkuchen 2¾ bis 3 Thlr.

Weizen behauptete seine feste Stimmung. In Roggen war das Geschäft auch heute schleppend bei unveränderten Preisen.

* **Breslau**, 4. März. [Breslauer Maklerbank.] Wie wir von gut informirter Seite erfahren, legte in der heute Abend stattgehabten Aufsichtsraths-Sitzung der Breslauer Maklerbank die Direction derselben die Jahresbilanz vor, welche unter Vorbehalt der Genehmigung durch die General-Versammlung, welche zum 24. März c. berufen werden soll, die Zustimmung des Aufsichtsrathes fand. Nach derselben ergaben die Einnahmen aus verdienten Courtagen nach Abzug der darauf lastenden Tantiemen ca. 287,000 Thlr.; an Zinsen, Reports, Consortial-Betheiligungen und Gewinn an Effecten wurden zusammen ca. 137,000 Thaler vereinnahmt, so daß sich der Gesammt-Gewinn auf circa 420,000 Thaler beziffert. Die Geschäftsunkosten, incl. Gehalte, Steuern und Gründungsspesen betragen ca. 34,000 Thlr., sämmtliche dubiose Forderungen im Betrage von ca. 24,000 Thlr. wurden vollständig abgeschrieben. Der nach Abzug dieser Summen restirende Reingewinn von ca. 366,000 Thlr. ergiebt eine Verzinsung von 30 pCt. auf 12½ Mt.; der Coupon pro 1872 für die Actie von 200 Thlr. Nominale effectiv 80 Thlr. Einzahlung, wird demnach mit 25 Thlr. per Stück zur Zeit eingelöst werden; außerdem wird vorgeschlagen Thlr. 110,000, gleich 18⅓ pCt. des eingezahlten Kapitals, dem Reservefond zu überweisen.

4 [Laurahütte.] Entgegen anderen Nachrichten hält der „Berl. Act." daran fest, daß den Intentionen der Verwaltung nach und vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlung die neuen 3 Millionen Laura-Actien, von denen die Hälfte den Actionären gebührt, nur mit 20 pCt. Agio zu Gunsten des Reservefonds ausgegeben werden wird. Es stimmt dies auch mit unsern Nachrichten überein.

W. **Frankfurt a. M.**, 1. März. [Wochenbericht.] Die feste Stimmung war auch in der abgelaufenen Woche vorherrschend und das Geschäft, obschon der Geldstand sich gegen Ultimo etwas knapper gestaltete, auf allen Verkehrsgebieten in lebhaftestem Zuge.

Neben Credit und Staatsbahn, welche besonders begünstigt waren und bedeutende Avancen erfuhren, erregten Bankactien besonderes Interesse. Die Aussicht, welche, wie man hört, bei den durchweg vorzüglichen Resultaten des Vorjahres in den Abschlüssen überall zur Anwendung gelangt, — nach Ertheilung bedeutender Dividenden, — das laufende Jahr in entsprechenden Vorträgen, an dem Gewinn des verflossenen Theil nehmen zu lassen, — im Verein mit dem Umstande — daß durch die Vollzahlung dieser Actien das Agio derselben sich bedeutend verringert und der schon am Anbeginn des Jahres an leichtere Geldstand mannigfache Gelegenheit zu günstigen Operationen mit sich bringt, müssen den Instituten auch für das laufende Jahr die besten Aussichten eröffnen, welche weitere Coursaufbesserungen dieser Werthe im Gefolge haben werden.

Für österreichische Renten erhält sich die gute Meinung und dürfte die steigende Richtung besonders bei Papierrente weitere Fortschritte machen.

Creditactien, die unter den Speculationspapieren in der abgelaufenen Woche eine hervorragende Rolle spielten, waren nicht unbedeutenden Coursschwankungen unterworfen. Nach 363¾ der Vorwoche à 368 eröffnend, ermäßigten dieselben ihren Cours auf 365½, stiegen alsdann auf 367 und schließen à 365½. — Nationalbank-Actien, auf Nachrichten von dem Scheitern der Verhandlungen mit Ungarn angeboten, schließen 1057 gegen 1074½ der Vorwoche. Darmstädter Bank 489 gegen 489¼; Meininger 153⅞ gegen 148⅝.

Jüngere Bankactien machten in der abgelaufenen Courstichtung weitere Fortschritte. Oesterreichisch Deutsche bleiben 128 gegen 126. Frankfurter Bankverein 166 gegen 160¾. Deutsche Vereinsbank 139 gegen 137½. Deutsche Effecten- u. Wechslerbank 135⅝ gegen 134¾; Stuttgarter Bank 109¾. Frankfurter Wechslerbank 103½.

Bei den Bahnen erfreuten sich Staatsbahn-Actien zu steigenden Coursen großer Beliebtheit. Dieselben besserten ihren vorwöchentlichen Preis von 355¾—360. — Lombarden auf schwankende Dividendengerüchte von 205¾ bis 200 weichend, sind am Wochenschluß wieder steigend in fester Haltung. Dieselben schließen 202½. Bei fortdauernden Mehreinnahmen erscheint das Papier der Beachtung nicht unwerth.

Besser in den Coursen bleiben alte und junge Baier. Ostbahn, erstere à 128, letztere 114⅞. — Buschtiehrader Lit. B. schließen 211¾ gegen 240¼; Franz Joseph 240¾ gegen 240; Ungarische Nordost 168 gegen 165. — Galizier 245⅞ gegen 247½. — Nordwest 234¾; Ungarisch-Galizische 163; 3½% Oberhessen 77½.

Eisenbahn-Prioritäten, bei beschränkten Umsätzen wenig verändert. Von Fonds fanden österr. Renten, zu abermals höheren Coursen lebhafte Beachtung. Silber-Rente 68¼, Papier-Rente 66. In Spaniern bedeutendes Geschäft. Dieselben besserten ihren Cours, nach geschehenem Rückgange bis 23⅞ wieder auf 24 und bleiben so gefragt. Amerikanische Fonds aller Gattungen, eine Kleinigkeit niedriger. 81er 100½, 82er 95⅞, II. Serie 95¾, 84er 96⅞, 85er Mai 97½, Juli 97.

Loospapiere begehrt und theilweise höher: Preußische Prämien-Anleihe 127⅞, Braunschweiger 25⅝, Darmstädter 50 Fl.-Loose 210¾, Kurhessische 40 Thlr.-Loose 73⅞, Oesterr. 54er Loose 95, 60er 97¾, Creditloose 211, Ungarloose 111¾, Raab-Grazer 84⅞, Finnländer 10 7/16, Augsburger 8½, Meininger Löschen 8¾.

Von Devisen bleibt Wien in allen Sichten 107¼ a ⅜, London 118⅞, Paris 93⅞ a ¼, belgische Plätze 93⅞ a ¼, Amsterdam 98⅞.

Sorten wenig verändert: Napoleons 9, 21—22, Golddollars 2, 25½ bis 26½; Sovereigns 11, 48—50; Imperiales 9, 40—42.

Der Geldstand ist anhaltend leicht.

Berlin, 3. März. [Neuer Berliner Viehmarkt.] Es standen zum Verkauf: 2620 Stück Hornvieh, 5806 Stück Schweine, 1367 Kälber, 6414 Stück Hammel.

Der heutige Markt war, mit alleiniger Ausnahme für Hammel heute noch matter und schleppender, als vor 8 Tagen; der Auftrieb war bedeutend stärker und da die Händler schon im Ankauf starke Preise anlegen müssen, die hiesigen Schlächter indeß nach ihrer Behauptung den gezahlten Preis auch nicht herausschlachten können, verblieb heute, trotzdem der Begehr für den Export recht lebhaft war, von Hornvieh ein bedeutender Ueberstand. Es wurde, da die Händler unter den vorwöchentlichen Preisen Nichts aus der Hand gaben, nur das Nothwendigste gekauft und für I. Waare 18 bis 19 Thlr., für II. Waare 14—15 Thlr., für III. Waare 12—13 Thlr. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht mit Mühe erzielt.

Noch langsamer verlief das Geschäft bei den Schweinen, die für den Export weniger begehrt wurden und waren hier im Durchschnitt nur 19 Thlr., für beste Kernwaare 19½ Thlr. pro 100 Pfd. Schlachtgewicht zu erreichen.

Kälber gingen bei dem sehr starken Auftrieb auch wieder auf schlechte Mittelpreise herab.

Am besten machten sich, wie schon oben bemerkt, Hammel, da dieselben sowohl für den Export begehrt wurden, als auch das gangbarste, am leichtesten zu erstehende Fleisch für den Wochenmarkt liefern. — Hier wurden 8 Thlr. und ein wenig darüber pro 45 Pfd. gern bewährt.

S. **Stettin**, 3. März [Stettiner Börsenbericht.] Wetter: regnig Temperatur + 2° R. Barometer 28". Wind: SO. — Weizen wenig verändert, pr. 2000 Pfd. loco gelber ger. 50—65 Thlr. bez., besserer 66—76 Thlr. bez., feiner bis 83 Thlr. bez., pr. März 83 Thlr. nom., pr. Frühjahr 83, 83½, 83 Thlr. bez., pr. Mai-Juni 82 Thlr. bez., 82¼ Thlr. Br. u. Gld., pr. Juni-Juli 82 Thlr. bez., pr. Juli-August 82, 81¾ Thlr. bez., pr. September-October 77½, ¼ Thlr. bez. — Roggen etwas fester, pr. 2000 Pfd. loco ger. 50—54 Thlr bez., feiner bis 55½ Thlr. bez., pr. März 54 Thlr. nom., pr. Frühjahr 54¼, ⅛ Thlr. bez., pr. Mai-Juni 53¾, ⅝ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 53⅝, ½ Thlr. bez., pr. Juli-August 53 Thlr. Br., 52¾ Thlr. Gld., pr. September-October 52¼, ⅛ Thlr. bez. — Gerste behauptet, pr. 2000 Pfd. loco 50—58 Thlr. bez., pr. Frühjahr Schles. 56½ Thlr. bez. u. Gld. — Hafer fest, pr. 2000 Pfd. loco 38—44½ Thlr. bez., pr. Frühjahr 44½ Thlr. bez. u. Gld., pr. Mai-Juni 45¼ Thlr. Gld. — Erbsen still, pr. 2000 Pfd. loco 42—47 Thlr. bez., pr. Frühjahr Futter- 47½ Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 47¾ Thlr. bez. — Winterrübsen pr. 2000 Pfd. pr. September-October 98 Thlr. bez. u. Gld. — Rüböl steigend, pr. 200 Pfd. loco 22⅚ Thlr. Br., pr. März 22¼ Thlr. Gld., pr. April-Mai 22¼, ⅓ Thlr. bez. u. Gld., 22½ Thlr. Br., pr. September-October 22⅚ Thlr. Gld. — Spiritus fester, pr. 100 Liter à 100 pCt. loco ohne Faß 17⅝, ⅔ Thlr. bez., pr. März 17⅞ Thlr. nom., pr. Frühjahr 17⅞, 4/15 Thlr., pr. Mai-Juni 18⅙ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 18 5/12 Thlr. Br., ⅜ Thlr. Gld., pr. Juli-August 18⅔ Thlr. Br. u. Gld, pr. September-October 18⅓ Thlr. Br. u. Gld. — Petroleum loco 6¼, ⅓ Thlr. bez., pr. März 6⅞ Thlr. Br., pr. September-October 5¾ Thlr. bez., 5 19/24 Thlr. Gld., 5⅚ Thlr. Br., pr. October-November 5⅞, 11/12 Thlr. bez., pr. Novbr-December 6 Thlr. Gld.

Angemeldet: 100 Ctr. Rüböl.

Regulirungspreise: Weizen —, Roggen —, Rüböl 22¼, Spiritus 17⅞, Petroleum 6⅛ Thlr.

Posen, 3. März [Producten-Bericht von Lewin Berwin Söhne.] Roggen: (pro 1000 Kilogr.) fest. Kündigungspreis 52¾. Gek. — Wspl. März 52¾ nom., Frühjahr 54 bez. u. Br., April-Mai 54 bez. u. Br., Mai-Juni 54 bez. u. Br., Juni-Juli —. Spiritus (pro 10,000 Liter %) fest. Kündigungspreis 17 5/12. Gek. — Liter. März 17 5/12—11/24 bez. Br. u. G., April 17⅔ bez. u. Br., April-Mai 17 19/24—17 11/12 bez. u. Br., Mai 18 bez. u. Br., Juni 18¼ bez. u. Br, Juli 18½ bez. u. Br., August 18⅝ bez. u. G., September —.

Posener Markt-Bericht. Weizen: unverändert, pro 1050 Kilogramm feiner 88—90 Thlr., mittel 80—83 Thlr., ordinär und defect 70—80 Thlr. — Roggen: niedriger, pr. 1000 Kilogr. feiner 56—57 Thlr., mittel 54—55 Thlr., ordinär 50—52 Thaler. — Gerste begehrt, pr. 925 Kilogr. feine 46—48 Thlr., mittel und ordinär 40—44 Thlr. — Hafer: gefragt, pr. 625 Kilogramm feiner 26—29 Thlr., mittel u. defect 24—26 Thlr. — Erbsen: matter, pro 1125 Kilogramm, Koch-Erbsen 53—54 Thlr., Futter-Erbsen 47—49 Thlr. — Lupinen: begehrt, pr. 1000 Kilogramm gelbe 32—34 Thlr., blaue 28—32 Thlr. — Wicken: still, pr. 1000 Kilogr. 40—45 Thlr. — Oelsaaten: pr. 50 Kilogr. Raps — Thlr. Rips — Thlr. — Leinsaamen: unverändert, pro 50 Kilogr. 3—3¼ Thlr. — Klee matt, roth 14—18, weiß 14—19 Thlr. — Buchweizen: offerirt, pr. 75 Kilogr. 44—47 Thlr. Feinste Waaren über Notiz. Wetter: Schön.

Posen, 3. März. [Ostdeutsche Bank.] Der Aufsichtsrath der Ostdeutschen Bank nahm in seiner gestrigen Sitzung den Bericht der Direction über das Geschäftsjahr 1872 entgegen. Nach voraufgegangener, eingehender Revision der Kassen-, Effecten-, Lombard- und Wechsel-Bestände und Prüfung der Bücher beschloß der Aufsichtsrath die Vertheilung einer Dividende von 8 Procent.

△ **Brieg**, 3. März. [Roß- und Viehmarkt.] Der heut hier abgehaltene Roß- und Viehmarkt wies 2050 Stück Pferde auf, nämlich: 30 St. Luxuspferde à 200—300 Thlr., 70 St. Reitpferde à 150—210 Thlr., 600 St. Wagenpferde à 50—200 Thlr., 900 St. Acker- und Arbeitspferde à 40 bis 150 Thlr. und 450 St. Klepper à 20—45 Thlr. Rindvieh waren 2020 Stück aufgetrieben, nämlich: 100 St. Mastochsen à 70—120 Thlr., 800 St. Zugochsen à 38—115 Thlr., 1000 St. Nutzkühe à 22—110 Thlr. und 120 St. Kalben à 16—50 Thlr. Schweine waren 1055 St. aufgebracht, nämlich: 15 St. ungarische à 30—40 Thlr., 40 St. Mastschweine à 20—60 Thlr., 300 St. magere in 9 Heerden à Paar 16—60 Thlr. und 600 St. Ferkel à Paar 5⅙—11 Thlr. Ziegen waren nur 3 St. im Preise von à St. 3—8 Thlr. vorhanden.

Wien, 4. März. Die Superdividende der Creditanstalt beträgt laut officieller Erklärung 22 Gulden, der Reservefonds 600,000 Gulden. Creditactien 341,75.

Wien, 3. März. [Schlachtviehmarkt St. Marx.] Die bedeutenden Fleischzufuhren üben fortwährend einen empfindlichen Druck auf die Entwickelung des Geschäftes aus, zudem war der heutige Zutrieb von Schlachtvieh ausreichend, den Localbedarf genügend zu decken. Das Geschäft verkehrte daher in flauer Stimmung, und erlitten namentlich gute Qualitäten eine Einbuße von 75 Kreuzer bis 1 Fl. 50 Kreuzer per Centner. Man notirte für galizische Mastochsen von Fl. 32¼ bis fl. 34, für ungarische und deutsche von fl. 32 bis höchstens fl. 34¼ und für serbische von fl. 29½—30 per Centner. Der Auftrieb belief sich auf 3300 Mastochsen; darunter waren 1037 Stück von Galizien, 1743 Stück von Ungarn und der Rest von der Umgebung. Schluß flau. Halb 12 Uhr: Ueber 1000 Ochsen unverkauft.

[Londoner Colonialwaaren-Markt.] Sonnabend, 1. März. Zucker, beste Qualität fest, schlechtere gedrückt. — Reis und Thee ruhig. — Kaffee —. — Jute matt.

Metalle: Kupfer fest, zu unveränderten Preisen, Chili Pfd. Sterl. —, Walaroo Pfd. Sterl. —. — Zinn stetig, Straits Pfd. Sterl. —, Banca Pfd. Sterl. —. — Zink fest, Pfd. Sterl. 26, April Pfd. Sterl. —.

Petroleum matt, zu 1, 6.

Terpentin fest, zu 48, 6—49.

Talg: ruhig, loco 45, März 45, April-Juni 44, 6.

Baumwollsaamenöl: ruhig, Hull 29—29, 3.

Rüböl: ruhig, loco 35, März-April 35, 3—35, 6.

Leinöl: stetig, London 33, 6—33, 9, in Exportfässern 33, 9—34, Hull 33, 1½—33, 3, lauf. Monat 33, 3—33, 6, März-April 33, 6—33, 9, April-Juni 33, 9—34.

Der Wochen-Export per Hull beträgt 183 Tonnen, wovon nach Antwerpen 33, Bremen 15, Brüssel 16, Hamburg 66, Ibrail 12, Rotterdam 28 und Stettin 9 begeben wurden.

Melbourne, 1. März. Mit der heutigen Post sind 143,000 Unzen ungemünztes Gold und 177,000 Sovereigns nach Europa abgegangen.

General-Versammlungen.

[Silesia, Verein chemischer Fabriken.] Ordentliche General-Versammlung am 25. März in Breslau (s. Ins.).

[Leipziger Disconto-Gesellschaft.] Ordentliche General-Versammlung am 26. März zu Leipzig.

[Oesterreichisch-deutsche Bank.] Ordentliche General-Versammlung am 18. März zu Frankfurt a. M.

[Ostdeutsche Bank.] General-Versammlung am 17. März zu Posen.

[Sächsische Maklerbank.] Ordentliche General-Versammlung am 20. März zu Dresden.

[Tarnowitzer Actien-Gesellschaft für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb.] Außerordentliche General-Versammlung den 8. April zu Tarnowitz.

[Actien-Bauverein Thiergarten.] Ordentliche General-Versammlung am am 24. März zu Berlin

[Actien-Bauverein „Unter den Linden".] Außerordentliche General-Versammlung am 19. März zu Berlin.

Einzahlungen.

[Steinkohlen-Bauverein Hohendorf.] Die 3. Einzahlung von 10 Thlr. pr. Interimsschein ist vom 7. bis 12. April zu leisten.

Auszahlungen.

[Oldenburgische Landesbank.] Die Dividende pr. 1872 ist auf 18¾ pCt. festgestellt und gelangt die Superdividende von 13¾ pCt. mit 11 Thlr. pr. Actie an der Gesellschaftskasse zur Auszahlung.

[Harzer Actien-Gesellschaft für Eisenbahnbedarf, Hartguß und Brückenbau vorm Thelen u. Weydemeyer zu Nordhausen.] Die Dividende pr. 1872 gelangt von heute ab mit 22½ Thlr. pr. Actie zur Auszahlung.

[Landerwerb- und Bauverein auf Actien.] Die Dividende von 8½ pCt. pr. 1872 gelangt von heute ab zur Auszahlung.

Verloosungen.

[Meininger 7 Gulden-Loose.] Verloosung vom 1. März 1873. Gezogene Serien: 77 1224 2759 2891 3600 4063 4275 4318 5671 5696 5930 5946 6029 6107 7980 8316 8451 8762 9025 9040.

Miscellen.

[Das atlantische Kabel und die Wissenschaft.] Wir entnehmen der Londoner „Nature" eine interessante Nachricht. Schon seit Langem ist von den Astronomen der Uebelstand empfunden worden, daß wichtige Nachrichten zwischen Europa und Amerika nur sehr langsam ausgetauscht werden konnten, da transatlantische Depeschen viel zu kostspielig waren. In Folge eines zwischen Professor Henry vom Smithson'schen Institut in Washington und dem Director des Kabel-Telegraphen, Herrn Cyrus Field, ausgetauschten Briefwechsel hat sich die Direction des Telegraphen bereit erklärt, wichtige astronomische Depeschen unentgeltlich zu befördern. Demgemäß sollen wichtige in Amerika gemachte Entdeckungen dem Smithson'schen Institut und von da den Observatorien von Paris, London, Berlin und Wien telegraphirt werden! Entdeckungen von Cometen gelangen direct an die Wiener Akademie der Wissenschaften, da bei dieser eine besondere Prämie für derlei Entdeckungen besteht.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 4. März. Das Abgeordnetenhaus erledigte die zweite Berathung des Gesetzentwurfes über die Klassen- und die klassificirte Einkommensteuer, meist unter Annahme der Commissionsanträge. Der Finanzminister erklärte dabei, daß die von der Commission beantragte Ermäßigung der ersten und zweiten Stufe möglicher Weise einen beträchtlichen Steuererlaß enthalte, die Beschränkung der Ermäßigung auf die erste Stufe ihm besser convenirt haben, er jedenfalls aber das Votum des Hauses berücksichtigen würde. (Beifall) Das Gesetz über die Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer wird in zweiter Berathung nach den Commissionsanträgen mit großer Majorität angenommen. Die nächste Sitzung ist morgen.

Das Scrutinalverfahren gegen Wagener soll gestern beendigt worden sein. Der Bericht an das Staatsministerium soll unverzüglich erfolgen.

Berlin, 4. März. Die „Nordd. A.-Z." erklärt officiös die Zeitungsmittheilung für gänzlich erfunden, wonach der König neuerdings gegen Mitglieder des Heeres, welche sich bei Gründungen industrieller Unternehmungen betheiligt, sehr entschiedene Schritte gethan habe; bis diesen Augenblick sei kein einziger Fall zur Kenntniß des Königs gelangt, welcher Veranlassung zu einem derartigen Einschreiten geben konnte.

Die „Kreuzz. hört: Die Vereinigung des Ober-Appellationsgerichtes mit dem Obertribunal sei unmittelbar in Aussicht genommen. — (Bereits im Mittgbl. durch unsern Berliner ⊙ Correspondenten mitgetheilt. D. Red.)

Berlin, 4. März. Die „Nordd. Allg. Ztg." sagt mit Bezug auf eine Mittheilung des „Journal de Belfort": Verhandlungen über die Räumung des französischen Gebiets mögen bevorstehen. Unter keinen Umständen aber wird vor Auszahlung der letzten Milliarde Belfort geräumt werden.

Berlin, 4. März. Lasker ist soweit hergestellt, daß er der heutigen Commissionssitzung beiwohnte.

Berein, 4. März. Die heutige Generalversammlung der Droschkenbesitzer beschloß, ihre Permanenzcommission zu ermächtigen, Namens der Gesammtheit in Unterhandlungen mit der Polizeibehörde sich einlassen zu dürfen, Verhandlungen der Polizei mit Einzelnen abzulehnen und nur Abmachungen mit der Permanenzcommission zu genehmigen.

Berlin, 4. März. Den heute fortstrikenden Droschkenfuhrherren ging heute eine Endaufforderung des Polizeipräsidiums zur sofortigen Indienststellung der Fahrzeuge bei Meidung sofortiger Concessionsentziehung zu.

Berlin, 4. März. Dem Vernehmen nach schweben Unterhandlungen wegen Ertheilung einer Concession zum Betriebe von 4000 Droschken an einen Unternehmer; dieselben sollen sich dem Abschlusse nähern.

Leipzig, 4. März. Der Buchdruckervereinsausschuß erhielt aus allen Theilen Deutschlands Zustimmungserklärungen mit dem Versprechen, den Verbandsgehilfen am 8. d. zu kündigen; so von sämmtlichen Vereinsmitgliedern in Magdeburg, Braunschweig, Breslau, Chemnitz, Stuttgart, Carlsruhe, Freiburg, Heidelberg, Straßburg, Metz, aus zahlreichen andern Städten Südwestens und allen größeren Städten Schleswig-Holsteins. Die drei größten Firmen Kölns forderten zugleich das ganze Rheinland zum Kündigen auf.

Weimar, 4. März. In der heutigen Landtags-Sitzung beantwortete Staatsminister Thun die Interpellation betreffend das Papiergeld der Thüringischen Staaten und erklärt: Die Regelung der Angelegenheit sei vom Reiche in nächster Zeit zu erwarten. Voraussichtlich werde die Frage den nächsten Reichstag beschäftigen.

Stuttgart, 4. März. Bezüglich des im Tübinger Krankenhause verstorbenen altkatholischen Pfarrer Bernard von Kiefersfelden, von welchem behauptet worden, daß er sich am 13. Januar der Kirche unterworfen habe, erklären im „Mercur" die ihn behandelnden Aerzte, voran Professor Liebermeister, daß Bernard vom 11. Januar bis zu seinem am 17. Januar erfolgten Tode geistesgestört war. (Wiederholt.)

Stuttgart, 4. März. Die Special-Commission der Abgeordneten Kammer für das Retablissementsgesetz beantragt die Ablehnung der Retablissementskosten im weiteren Sinne für Anschaffung der neuen

Gewehre und Geschütze, um nicht den Beschlüssen des künftigen Landtages und der Reichsregierung vorzugreifen, welche noch unentschlossen scheine, ob nicht das Retablissement im weiteren Sinne auf das Reich zu übernehmen sei. Bezüglich des Retablissements im engeren Sinne der Wiederherstellung des durch den Krieg abgängig gewordenen Materials stimmt die Commission im Wesentlichen der Regierungs-Vorlage zu.

Straßburg, 4. März. Eine Verordnung des Bezirkspräsidenten verbietet anläßlich der in der Gemeinde Gereuth im Weilerthale stattfindenden Wundererscheinungen die religiösen Versammlungen im Freien. Nächsten Montag beginnt der Strike in den hiesigen größeren Buchdruckereien.

London, 3. März, Nachts. Unterhaussitzung. Die Petition der katholischen Bischöfe gegen die irische Universitätsbill wird verlesen. Enfield erklärt, daß die Regierung fortfahre, officiösen, nicht officiellen Verkehr mit der gegenwärtigen spanischen Regierung zu unterhalten. (Wiederholt.)

London, 4. März. Bei der heutigen zweiten Lesung der irländischen Unterrichtsbill im Unterhause stellte Gladstone Modificationen in Aussicht. Die Metallarbeiter in Merthyr beschlossen in der Versammlung, die Arbeit nur aufzunehmen, wenn die früheren Löhne wieder bewilligt würden.

Stockholm, 4. März. Der Herzog von Dalarne, welcher gestern wohler war, erkrankte diese Nacht heftiger und entschlief heute 9½ Uhr ruhig.

Lissabon, 3. März. Amadeus und Familie schifften sich gestern Abend angeblich nach Genua ein. Die königliche Familie, der Hof und die Minister gaben ihm das Geleit; die portugiesischen und fremden Kriegsschiffe salutirten. Die spanischen Hofbeamten und Officiere sind nach Madrid zurückgereist. (Wiederholt.)

Washington, 4. März. Die Repräsentanten nahmen in der Schlußabstimmung den Zusatz zur Constitution betreffs der Erhöhung der Gehälter des Präsidenten, des Vicepräsidenten, der Richter und der Congreßmitglieder an. Das Repräsentantenhaus ordnete die Zurückzahlung der dem Credit Mobilier zu viel gezahlten Summen seitens der Union an. Das Budget der Pacificbahn wurde in allen Theilen angenommen. Der Gesetzentwurf über die Vertheilung der Alabama-Entschädigung wurde auf die nächste Session verschoben, da über den Vertheilungsmodus keine Einigung erzielt wurde.

Washington, 4. März. Von den 5/20er Bonds von 1862 werden eingelöst: die zweite Serie und die dritte Serie bis Nummer 1200 der 50 Dollarstücke, bis Nummer 4752 der Hunderter, bis 3000 der Fünfhunderter, bis 5733 der Tausender. Insgesammt sind eingelöst 45 Millionen mit Coupons versehen, 5 Millionen registrirte. Die Verzinsung hört am 1. Juni auf.

Vorträge und Vereine.

☐ **Breslau**, 4. März. [Handwerker-Verein.] Herr Theod. Hofferichter begann seinen gestrigen Vortrag über „Götterschöpfung" mit dem Hinweis auf ähnliche von ihm im Humboldt-Verein (Cyclische Vorlesungen) stattfindende Vorträge, und setzte dann auseinander, daß es sich hier nicht um einen Act der Schöpfung durch die Götter, sondern um den Ort handle, wie die Götter selbst entstanden seien. Eine thatsächliche Existenz haben dieselben nicht, sie sind nur Vorstellungen der Menschen, die, wo der Verstand nicht ausreiche, die Erscheinungen der Welt zu erklären, die Phantasie zu Hilfe nehmen. Diese Räthsel, von denen auch jetzt sehr viel, trotz der Wissenschaft nicht gelöst sind, treten in früheren Jahrtausenden den Menschen fast überall entgegen und zwingen sie zu Wundern, zur Allmacht göttlicher Wesen ihre Zuflucht zu nehmen. — Wenn aber auch die Götter alle nicht Wesen sind, so wird doch die Theologie oder Götterlehre wird darum stets eine Wissenschaft bleiben, die Wissenschaft von den Verirrungen und der Entwickelung des menschlichen Geistes; der Gottesgedanke ist demselben nicht angeboren, vielen rohen Völkern ist derselbe fremd geblieben, bis sie ihn erst durch den Verkehr mit den Europäern und ihren Missionären kennen gelernt haben. Aber auch gebildeten Völkern, wie den Chinesen und der Buddha-Religion, die 300 Millionen Bekenner zählte, sei er unbekannt. Confucius und Buddha („Meister") seien nur Religionsstifter oder Reformatoren gewesen, der Ursprung aller Religion ist Naturverehrung, die den Menschen umgebende Natur wirke gewaltig auf ihn ein, freundlich oder feindlich und zwinge ihn zur Anerkennung ihrer Macht, die er denn im Laufe der Zeit personificire und ihm ähnlich gestalte. Der paradiesische Zustand, von dem die alten Schriftsteller erzählen, sei gar nicht vorhanden gewesen, ebensowenig menschliche Vollkommenheit und Sündenfall, umgekehrt haben sich die Menschen aus den unvollkommensten Zuständen herausgearbeitet. Der Redner erläuterte dann die verschiedenen Arten der Gottesverehrung. — Nach dem Vortrage theilte Herr Stadtrath Hüllebrandt mit, daß das Hydrooxygen-Gasmikroskop im Saale des Johannis-Gymnasiums gezeigt werde und die dort aufgestellte Electrisirmaschine den Mitgliedern Eintritt zu den ermäßigten Preisen von 5 resp. 3 Sgr. bieten, aber ihre Darstellungen schon mit dem 19. d. M. schließen werden. Karten offerirt Herr Pedell Reinsch. Herr Lindner lud darauf zum Besuch seines Benefiz am 31. d. M. ein.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Moritzhütte 107¾. Oppelner Cement 99¾. Rheinisch-Nassau 119⅞.

Auf die Actien der Hamburg-Berliner Bank zum ersten Cours und darüber sind zahlreiche sehr erhebliche Meldungen eingegangen.

Wien, 4. März. [Schluß-Course.] Beliebt.

	4.	3.		4.	3.
Rente	71, 75	71, 70	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificat	335, —	335, —
National-Anlehen	74, 55	74, 35	Lomb.-Eisenbahn	183, 50	189, —
1860er Loose	104, 70	104, 70	London	109, —	109, —
1864er Loose	146, 50	146, —	Galizier	229, —	229, —
Credit-Actien	341, 75	339, 25	Unionsbank	249, 50	247, 50
Nordwestbahn	218, 50	218, —	Cassenscheine	163 —	162, 75
Nordbahn	226, —	226, —	Napoleonsd'or	8, 68½	8, 68½
Anglo	319, —	319, 25	Boden-Credit	—, —	—, —
Franco	136, —	133, 25			

Berlin, 4. März, 12 Uhr 20 Min. Mittags. [Anfangs-Course.] Credit-Actien 209⅜. 1860er Loose 97⅜. Staatsbahn 206⅜. Lombarden 115¼. Italiener 64⅞. Türken —. Amerikaner 96½. Rumänen 45⅛. Galizier —, Köln-Mindener Loose —. Fest.

Weizen: April-Mai 85, September-October 77⅜. Roggen: April-Mai 55¾, September-October 53½. Rüböl: April-Mai 22¾ September-October 22⅞. Spiritus: April-Mai 18, 18, August-September 19, 06.

Berlin, 4. März, 3 Uhr 15 Minuten Nachm. [Schluß-Course.] — Schluß schwach.

(1. Depesche) vom	4.	3.	(2. Depesche) vom	4	3.
Bundes-Anleihe	—	—	Mainzer	175	175
3proc. preuß. Anleihe	—	—	Rechte O.-Uf.-St.-A.	126¾	127⅞
4½pr. preuß. Anleihe	100½	100½	Rechte O.-Uf.-St.-Pr.	125	124
3½pr. Staatsschuld	91	90¾	Warschau-Wien	86⅝	86⅝
Posener Pfandbriefe	91½	91½	Oesterr. 1864er Loose	98½	100
Schlesische Rente	94½	94¼	Russ. Präm.-Anl. 1866	131⅛	131⅜
Lombarden	115	115¼	Russ.-Poln. Schatzobl.	77¼	77¼
Oesterr. Staatsbahn	206¼	206¼	Poln. Pfandbriefe	77	77
Oesterr. Credit-Actien	209¼	208¾	Poln. Liq.-Pfandbr.	65⅝	65⅝
Italienische Anleihe	64⅞	64⅞	Bairische Präm.-Anl.	114	113⅞
Amerikanische Anleihe	96⅝	96½	4½pr. Oberschl. Pr. F.	—	—
Türk. 5pr. 1865er Anl.	53½	53½	Wien kurz	91⅝	92
Rum. Eisenb.-Oblig.	45½	45⅜	Wien 2 Monate	91⅛	91¼
1860er Loose	97⅜	97½	Hamburg lang	—	—
Oesterr. Papier-Rente	66⅜	66⅜	London lang	6, 20⅝	—
Oesterr. Silber-Rente	68½	68⅝	Paris kurz	79¾	—
Centralbank	112	112⅜	Warschau 8 Tage	82¼	82⅜
Product.-Handelsbnk.	—	—	Oesterr. Banknoten	91⅞	92,01
Schles. Bankverein	164	166	Russ. Banknoten	82⅜	82¾
Bresl. Discontobank	124	124¾	Nordb.-St.-Priorit.	—	—
do. junge	—	—	Braunschw.-Hannov.	—	—
Bresl. Wechslerbank	134	136	Lauchhammer	—	—
Bresl. Maklerbank	157½	158¼	Berl. Wechslerbank	71¾	71½
Makler-Vereinsbank	110½	110	do. Prov.- do.	87¾	88¼
Prov.-Wechslerbank	112¾	113⅛	Ischl-Ebensee	—	—
Entrepot-Gesellschaft	95¾	95¾	Franko-Italienerbnk.	88	88
Waggonfabrik Linke	93½	93½	Austro-Türken	—	—
Ostdeutsche Bank	102½	102½	Ostdeutsche Prov.-Bk.	87¾	87¼
Eisenbahnbau	87⅞	90	Kramsta	108½	108¾
Oberschl. Eisenb.-Bed.	165½	165½	Wiener Unionbank	150¼	152¼
Masch.-Fabr. Schmidt	94	94	Petersb. int. Hdlsbnk.	121⅞	122
Laurahütte	266	268⅝	Bresl. Oelfabrik	88	90
Darmstädter Credit	192⅛	195	Reichseisenbahnb.	119	118¼
Oberschl. Litt. A.	225¼	225⅞	Westph. Marmorwrk.	—	—
Breslau-Freiburg	120¼	122½	Schles. Centralbank	95¾	96½
Bergische	122¼	122½	Hahnsche Effectenbank	137	137⅜
Görlitzer	116	115¾	Schles. Vereinsbank	109¾	110¾
Galizier	104¾	105	Harzer Eisenbahnbed.	108⅞	109
Köln-Mindener	167	167½	Erdmannsdrf. Spinn.	87½	87⅜

Paris, 4. März. [Anfangs-Course.] 3procentige Rente 57, 45, Anleihe von 1872 91, 45. do. von 1871 89, 60. Italiener 65, 90. Oesterr. Staatsbahn 778, 75. Lombarden 443, 75.

London, 4 März, — Uhr. [Anfangs-Course.] Consols 92, 11. Italiener 64, 15. Lombarden 17⅜. Türken 54, 09. Amerikaner 92¼. Franz. Anl. —. Wetter: Sehr milde.

Newyork, 3. März, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London in Gold 108⅛, Goldagio 14⅞, Bonds de 1885 116⅝ dito neue 113¾, do. 1865er Bonds 116⅝, 1904er Bonds —, Illinois 122½, Erie-Bahn 62¾, Baumwolle 20¼, Mehl 7, 50. Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 19½, Raff. Petroleum in Philadelphia 18¾, Havanna-Zucker Nr. 12 9¼, Rother Frühjahrsweizen —. Getreidefracht —.

Berlin, 4 März [Schluß-Bericht.] Weizen: fest, April-Mai 85⅛, Mai-Juni 83¾, September-October 77¾. — Roggen: flau, April-Mai 55⅝, Mai-Juni 55¼, September-October 53½. — Rüböl: matt, April-Mai 22¾, Mai-Juni 22⅓, Septbr.-Octb. 22⅚. — Spiritus: ruhig, März 18, 08, April-Mai 18, 17, Juni-Juli 18, 28, Aug.-Sept. 19, 06. — Hafer: April-Mai 44⅞, Mai-Juni 45⅜.

Telegraphische Witterungsberichte vom 4. März.

Ort.	Bar. Par. Lin.	Therm. Reaum.	Abweich. vom Mittel.	Wind-Richtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
Auswärtige Stationen:					
8 Haparanda	343,5	— 18,4	—	N. schwach.	fast heiter.
7 Petersburg	341,7	— 10,3	—	O. lebhaft.	bewölkt.
7 Riga	—	—	—	—	—
7 Moskau	332,3	— 2,7	—	N. mäßig.	bedeckt.
7 Stockholm	335,5	— 1,1	—	O. schwach.	bedeckt.
7 Skudesnäs	335,6	3,2	—	O. lebhaft.	halb heiter.
7 Gröningen	334,6	3,4	—	SO. stille.	regnerisch.
7 Helder	334,1	4,0	—	SSW. schwach.	—
7 Hernösand	340,7	— 6,4	—	NW. mäßig.	bedeckt.
7 Christiansd.	326,2	1,6	—	OSO. mäßig.	halb heiter.
7 Paris	—	—	—	—	—
Morg. Preußische Stationen:					
7 Memel	336,1	1,0	2,9	SO. schwach.	bedeckt, Nebel.
7 Königsberg	335,6	1,0	2,6	S. s. schwach.	bedeckt.
6 Danzig	335,8	1,1	1,8	—	bedeckt.
7 Cöslin	335,8	1,2	1,9	O. schwach.	bedeckt.
6 Stettin	336,8	1,0	1,1	WNW. schwach.	bedeckt, Nebel.
6 Puttbus	334,2	1,2	1,3	NW. schwach.	Nebel.
6 Berlin	335,9	1,1	0,9	S. schwach.	bewölkt.
6 Posen	334,0	2,2	3,1	W. stille.	trübe, Nebel.
6 Ratibor	338,3	3,0	4,5	SW. mäßig.	trübe.
6 Breslau	332,8	0,9	1,4	NW. schwach.	heiter.
6 Torgau	333,8	0,2	0,2	SW. mäßig.	heiter.
6 Münster	332,8	3,7	2,6	SW. schwach.	trübe, Regen.
6 Köln	333,5	4,7	2,8	S. schwach.	Regen.
6 Trier	330,3	4,2	3,3	SO. mäßig.	trübe, neblig, Regen.
7 Flensburg	335,3	1,4	—	Windstille.	bedeckt.
6 Wiesbaden	331,9	3,4	—	S. schwach.	bedeckt, Regen.

Die Betriebseinnahmen der Rumänischen Bahnen betrugen in der 7. Woche d. J. 93,049 Francs, daher um 59,986 Francs mehr als in der gleichen Woche des Vorjahres, wodurch sich eine Steigerung der Einnahmen von 72 pCt. ergiebt. [1142]

* [Vom Stadttheater.] Bei der jetzigen Ueberfluthung des Büchertisches mit dramatischen Productionen kann die wählerische Hand des Kenners nicht sorgsam genug verfahren, um das schaulustige Publikum vor Schaden zu bewahren. Dies mag der Grund sein, weshalb die Direction unseres Stadttheaters nicht allzu verschwenderisch mit der Vorführung von Novitäten genannt werden kann. Besser wenig und gut als viel und schlecht. Daß dieser Weg der einzig richtige ist, beweist die Theilnahme, welche sich mehr und mehr dem Schauspiele zuwendet und die freundliche Aufnahme, welche Novitäten wie Diogenes, Gräfin Sommeride, Maria und Magdalena, Franz Schubert u. dgl. mehr fanden. Diesen reihen sich in der nächsten Zeit an: Der Advocat seiner Ehre, Otto mit dem Pfeil, Ein Afrika-Reisender und Was ihr wollt in der Bearbeitung von Putlitz. Das viel und oft besprochene Gastspiel des schwedischen Damen-Quartetts wird am Mittwoch den 5. beginnen und sich nur auf 2 Abende beschränken, da die Sängerinnen bereits seit längerer Zeit anderweitig verpflichtet sind. [3607]

In Nr. 103 der Breslauer Zeitung vom 2. d. Mts. ist es dem Correspondenten aus Neiße aufgefallen,

daß die Vorträge des Herrn K. — im hiesigen Volksverein — nicht mehr, wie es früher geschah, öffentlich angekündigt werden.

Diese Behauptung ist eine unrichtige, da noch niemals Vorträge für den Volksverein, wohl aber solche für das hiesige Casino öffentlich angekündigt worden sind.

Als Vorsitzender des hiesigen Volksvereins bitte ich um Aufnahme dieser Berichtigung in die Breslauer Zeitung.

[3645] **Horn**, Stifts-Assessor.

Der Secretär der Handels- und Gewerbe-Kammer zu Oedenburg in Ungarn, hat in deutscher Sprache ein Adressenbuch herausgegeben, worin circa 35,000 Handels- Gewerbe- und Industriefirmen des gesammten Staatsgebietes Ungarns, nämlich Ungarns, Siebenbürgens, Kroatiens, Slavoniens, der Militärgrenze und des Fiumer Litorales enthalten sind.

Es ist dies das erste in Ungarn erscheinende Adressenbuch von solchem Umfange, da bis jetzt zeitweilig derartige Hilfsbücher blos mit Beschränkung auf die ungarische Hauptstadt Pest-Ofen und einige andere hervorragendere Orte, jedoch gänzlich systemlos zusammengestellt erschienen sind.

Wir glauben also, bei dem regen Verkehr, der zwischen uns und dem Kaiser-Staate Oesterreich-Ungarn herrscht, insbesondere aber bei dem Umstande, als wir in vielfacher Beziehung auf die reiche Kornkammer Ungarn, Ungarn hingegen als industrielles Land, auf unsere Industrie-Erzeugnisse angewiesen ist, im Interesse unserer eigenen Geschäftswelt zu handeln, wenn wir diese auf das erwähnte Adressenbuch, das einem bisher empfundenen Mangel abhelfen soll, aufmerksam machen.

Dieses Adressenbuch erscheint im Selbstverlage des Verfassers, des Handels- und Gewerbekammer-Secretärs **Franz Schindler** in Oedenburg, und kann von diesem trotz seines auf 50 Druckbogen sich erstreckenden Volumens und seiner Reichhaltigkeit an Firmen, gegen Einsendung des geringen Preises von nur 5 fl. Oe. W. bezogen werden. [2400]

An edle Herzen!

In Siemianowitz, Kreis Beuthen, befindet sich mein 22jähriger, seit 2 Jahren ganz erblindeter Bruder in trostloser Lage. Die übrigen Geschwister sind, wie ich, unvermögend. Mein Bruder, der Tapezier-Gehülfe **Adolph Barth**, könnte in der hiesigen Blindenanstalt ein Handwerk erlernen, wenn er die nöthigen Gelder hätte. Um ihm helfen zu können, bitte ich edle Herzen um eine geneigte Beisteuer! Die Expedition der Breslauer Zeitung wird die Güte haben, Gaben in Empfang zu nehmen. [3608]

Carl Barth, Telegraphenbote, Herrenstr. 16.

Die Verlobung unserer Tochter **Eva** mit dem Kaufmann Herrn **Isidor Sachs**, Orzesche, theilen wir Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung mit [1145]
Sohrau OS., den 3. März 1873.
H. Knopf und Frau.

Verlobungsanzeige.
Die Verlobung meiner Tochter **Coelina** mit dem Lehrer Herrn **Samuel Maywald** beehre ich mich hierdurch Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen. [1139
Leobschütz, im März 1873.
Verw. Apotheker Marie Schoesinius, geb. **Hentschel.**

Als Neuvermählte empfehlen sich:
Reinhold Paschke,
Clara Paschke,
geborene **Praetorius.** [3617]
Breslau, den 4. März 1873.

Die heute früh 3 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen zeige ich ergebenst an.
Breslau, den 4. März 1873.
[2455] **Promnitz,** Landbaumeister.

Meine geliebte Frau **Marie**, geb. **Wackwitz** wurde heute morgen von einem gesunden Mädchen leicht und glücklich entbunden.
Breslau, den 4. März 1873. [2467]
Emil Knop.

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurdeu hocherfreut [2483]
Robert Spitz,
Friederike Spitz, geb. **Remak.**
Breslau, den 4. März 1873.

Durch die Geburt eines muntern Töchterchens wurden höchst erfreut [2468]
Wilhelm Bruck,
Friederike Bruck, geb. **Henschel.**
Dresden, den 2. März 1873.

Heute Nacht 1¾ Uhr wurde meine liebe Frau **Hermine**, geb. **von Ludwig**, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden, was hierdurch Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung anzeigt.
Landeck i. Schl., den 4, März 873.
Stabsarzt Dr. **Wehse,**
Bade- und Brunnen-Arzt

Durch die glückliche Geburt eines Knaben wurden hoch erfreut [1123]
Adolf Hammer und Frau.
Bunzlau i. Schl., den 3. März 1873.

Statt besonderer Meldung.
Am 27. Februar cr. früh ¾3 Uhr wurde meine liebe Frau **Marie** geb. **Aust** von einem gesunden Töchterchen glücklich entbunden. [1022]
Langenbielau, den 3. März 1873.
Karl Schimpke, Bezirksfeldwebel.

Die heute Mittag 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Sophie Dietrich**, geb. **Wolff**, von einem kräftigen Knaben, zeige allen Verwandten und Freunden hocherfreut hiermit an
Schweidnitz, den 4. März 1873.
[2487] **Theodor Dietrich.**

(Statt besonderer Meldung.)
Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Rudolphine**, geb. **v. Witowska**, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Simmelwitz, den 4. März 1873.
[1144] **Friedrich Methner.**



Wiederum hat die unterzeichnete Burschenchaft durch den Tod eines ihrer alten Herren, des Rechtsanwalt **William Anders**, einen herben Verlust erlitten. [2486]
Die alte Breslauer Burschenschaft.
(Raczeks.)

Gestern Nachmittag 3 Uhr verschied nach kurzer Krankheit im 32. Lebensjahre Herr Pastor prim. **Koenig.**
Obwohl der Verewigte in unserer Gemeinde nur 2 Jahre gewirkt hat, so war es ihm doch durch seine reichen Geistesgaben gelungen sich die Liebe und Verehrung seiner Gemeinde in seltener Weise zu erwerben, und es wird ihm ein dankbares Andenken bewahrt bleiben.
Seine Asche ruhe in Frieden. [1124]
Reichenbach i. Schl., den 3. März 1873.
Das Patronats-Collegium, der Kirchenvorstand und der Gemeindekirchenrath der evangelischen Kirche.

Nachruf.
Durch das am 26. Februar zu Forsthaus Heidchen erfolgte Hinscheiden des Fürstlichen Oberförsters Herrn **Karl Krause** hat der hiesige Gemeinde-Kirchenrath einen schmerzlichen Verlust erlitten. Der Vollendete war ein Mann von bedeutender Einsicht und Thatkraft, und hat sich besonders um die Vollendung des Baues unseres schönen Gotteshauses große Verdienste erworben. Wir werden ihm stets ein ehrenvolles Andenken bewahren.
Trachenberg, den 2. März 1873. [1125]
Der evangelische Gemeinde-Kirchenrath.

Die Beerdigung des Herrn Kaufmann **August Ferdinand Schneider** findet Donnerstag früh 10 Uhr auf dem Kirchhof zu St. Adalbert statt. Trauerhaus: Elisabethstr. 4.

Familien-Nachrichten.
Verlobt: Assistenz-Arzt im Regiment der Gardes du Corps Herr Dr. Jonas in Berlin mit Fräul. Martha Fink in Groß-Mangelsdorf. Herr Hilfsprediger Dominik in Westeregeln mit Fräul. Anna Müller in Tarthun. Cand. theol. Herr Ritter mit Fräul. Magdalene Kunze in Boytzenburg i. d. Uckermarck. Herr Prem.-Lieut. v. Brandt in Saarlouis mit Frl. Margarethe Crome in Erfurt.
Verbindungen: Herr Prediger Sternberg in Freienwalde mit Frl. Anna Sternberg in Parlin.
Geburten: Ein Sohn: dem Rittmeister a. D. Herrn v. Lebetzow in Kattern, dem Diaconus und Rector Herrn Nay in Cremmen, dem Kreisrichter Hrn. Großer in Spremberg. — Eine Tochter: dem Kreis-Gerichts-Rath Herrn Gründler in Rathenow, dem Prediger Herrn Müllensiefen in Stralsund, dem Hauptm. u. Adjut. der 10. Divis. Herrn Frhrn. von dem Bussche in Posen, dem Pastor Hrn. Gensichen in Cossar.
Todesfälle: Herr Rittergutsbesitzer Graf v. Oriola in Berlin, Stadtgerichts-Rath a. D. Herr Liman in Berlin, Herr Regierungsrath Hauptmann a. D. v. Wallenberg in Cöslin.

Stadt-Theater.

Mittwoch, den 5. März. Auftreten des Schwedischen Damen-Quartetts. Hierzu: „Jugendliebe." Lustspiel in 1 Akt von Willbrandt. „Die Sünderin." Lustspiel in 1 Akt von G. von Moser. „Während der Börse." Lustsp. in 1 Akt von E. Mautner.
Donnerstag, den 6. März. Zweites Auftreten des Schwedischen Damen-Quartetts. Hierzu: „Der verwunschene Prinz". Schwank in 3 Akten von J. von Plötz.

Lobe-Theater.
Mittwoch, den 5. März. Zum 4. Male: „Der Registrator auf Reisen." Posse mit Gesang in 3 Akten von A. L'Arronge und G. von Moser. Musik von R. Bial.
Montag, den 10. März beginnt das Gastspiel des Hrn. **Paul Zademack** von Frankfurt a. M. mit „Nathan der Weise". Eine Unterbrechung in der Aufführung des Repertoirestückes: „Der Registrator auf Reisen", wird hierdurch bedingt. [3615]

Danksagung.

Für die uns zu unserer Silberhochzeitsfeier von Fern und Nah so vielfach zu Theil gewordenen Gratulationen und Ehrenbezeugungen sagen wir hierdurch unseren innigsten Dank.
Militsch, 2. März 1873. [2457]
M. Bandmann,
Helene Bandmann, geb. Samter.

Heute, den 5. März 1873
im Saale
des Hôtel de Silésie.
Vorletzte Recitation.
Richard Türschmann
Iphigenie.
Abends 7 Uhr.
Billets zu numerirten Plätzen à 1 Thlr., zu den unnumerirten Plätzen à 20 Sgr., sind bei **Theodor Lichtenberg,** Schweidnitzerstr. 30, zu haben. [3646]

Freitag, den 7. März
Letzte Recitation.
Antigone
im grossen Saal der neuen Börse.

Schießwerder.
Heute Mittwoch, den 5. März:
Concert und Ball,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Schl. Gren.-Reg. No. 10.
Anfang 8 Uhr. Entree 6 Sgr.
Billets zu 4 Sgr. in den bekannten Commanditen. Passepartous gültig. [3616]
Omnibusfahrt vom Ringe zu jeder Stunde bis zum Schluß des Balles.

Breslauer
Actien-Bier-Brauerei.
Großes Doppel-Concert,
ausgeführt von den Leipziger Couplet-Sängern
Herren
Metz, Neumann, Schreyer, Hoffmann, Ascher
und [3627].
der Capelle des Herrn F. Langer.
Anfang 7 Uhr.
Entrée à Person 3 Sgr.
Hunde dürfen nicht mitgebracht werden.

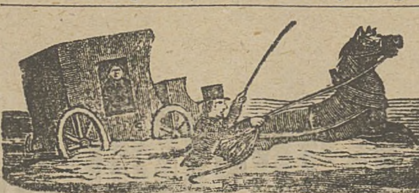
Gesellschaft der Freunde.
Sonnabend, den 15. März c.
Maskenball
im Liebich'schen Saale.
Billetausgabe **Mittwoch, den 5.** und **Donnerstag, den 6. März, Abends 6 bis 8 Uhr.** [3598] **Die Direction.**

Humboldt-Verein
für Volksbildung. [3549]
Monats-Versammlung der Mitglieder, Mittwoch, den 5. März, Abends 8 Uhr, im untern Saale des **Café restaurant.** Tagesordnung: 1) Mittheilungen; 2) Herr Buchhändler **Köbner** über Armenpflege; 3) Fragebeantwortung; 4) Fragekasten.

Fraction Thierschutz.
Mittwoch Abend 9 Uhr: Versammlung im **Hôtel de Rome.** [3555]
Besprechung wegen Photographie.
Der Vorstand.

Breslauer [2470]
Hydrauliker-Verein.
Heute Versammlung.

Breslauer [2471]
Bau-Techniker-Verein.
Heute: Gesellige Versamml. — Mittheilungen.



Kalkverladungs-Plätze im Bahnhof Gogolin der Oberschlesischen Eisenbahn. [1082]

Curse
in dopp. ital. Buchführung, kaufm. Rechnen, Corresp., Wechsellehre.
Honorar **A. Werner,** mässig.
Sprechstunde von 12½—2 Uhr.
Tauentzienstrasse Nr. 72B,
Ecke Taschenstr. [2412]

Doppelte Buchführung, Bücher-Abschluss,
wird gründlich und schnell gelehrt von **A. Metzig,** Ketzerberg 9.
Sprechstunden: Abends 8 Uhr.

Unterricht
in einfacher und doppelter
Buchführung,
Wechsellehr., Correspond., Rechnen.
Ein **Abend-Cursus f. Buchführung** beg. den 20. März. — **Einzelunterricht.** —
F. Berger, Grünstrasse No. 6
Sprechst. v. 12—2 Uhr. [2465]

Ein Accept,
de dato 5. 12 72 über Thlr. 65. 10. am 6. März c. bei **Gebr. Frankfurter,** Breslau, fällig; Acceptant Frau **Kintschel,** Salzbrunn; Aussteller **Jungmann,** Breslau; Giranten **Skeyde & Stein, Wilhelm Hegenscheidt** und **Hirschel Perl,** ist mir verloren gegangen.
Indem ich vor Ankauf hiermit warne, ersuche ich zugleich den ehrlichen Finder, mir ihn zuzustellen. **M. Adler,** Beuthen OS.

Für Geschlechtskr. **Dr. Druschke** Berlin, Sebastianstr. 39. Eine neue Methode die veraltetsten Leiden mit sicherm Erfolg zu beseitigen wird brieflich mitgetheilt.
[1075]

Syphilis, Geschlechtskh., weißen Fluß, Hautausschl., Flechten heilt ohne Quecksilber, gründl. und in kürzester Zeit. Vorm. bis 10½, Nchm. 2—5½ Uhr. Auswärtige brieflich. [2490]
Dr. August Loewenstein,
Dominikaner-Platz 1a Hilschers Hotel.

Special-Arzt Dr. Meyer
in Berlin heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Leipzigerstraße 91. [970]

Wichtig für Geschwächte!
Soeben erschien:
Vollständige Beseitigung der in Folge von Ausschweifung, Selbstbefleckung 2c. eintretenden Schwäche und Zerrüttung des Nerven- und Zeugungs-Systems. Von Dr. Xavier. [3644]
Vorräthig für nur 4 Sgr. in **G. Köhler's** Buchhandlung in Görlitz.

Die Wohnungsrechte 7½ Sgr.,
Die Ehescheid.-Rechte 5 Sgr.
bei **F. Beschorner,** Rechtsconsulent,
[2464] Schuhbrücke 29.



Löbauer Bockbier
wird einem geehrten Publikum bestens empfohlen.
J. Paschke,
Theater-Restaurateur. [2369]

150,000 Thlr. Hypotheken auf ein Gut in Schlesien; Areal 7000 Morgen, Taxe 480,000 Thlr., ausgehend mit 250,000 Thlr., sind mit Verlust, aber nur an Privatpersonen zu cediren. Näheres auf schriftliche Offerten sub Chiffre P. F. 433 durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Breslau.**



Oberschlesische Eisenbahn.

Die Ausführung der Brücken und Durchlässe incl. theilweiser Materiallieferung auf der Eisenbahnstrecke Camenz-Neisse und zwar von Camenz bis Ober-Pomsdorf soll in öffentlicher Submission verdungen werden.
Die Submissionsbedingungen, Massenverzeichnisse und Zeichnungen liegen in unserem Centralbureau Abtheilung III. hierselbst, Teichstraße Nr. 18 und in dem Abtheilungsbaubureau zu Camenz in Schles. zur Einsicht offen, von wo dieselben auch gegen Erstattung der Copialien bezogen werden können.
Offerten sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:
„Submission auf die Ausführung der Maurerarbeiten an Brücken, Durchlässen 2c. für die Strecke Camenz-Neisse"
bis zu dem
auf Mittwoch den 2. April d. J., Vormittags 11 Uhr,
anberaumten Submissionstermin in dem Abtheilungsbaubureau zu Camenz in Schl. unter unter Adresse des Königlichen Eisenbahn-Baumeister **Busse** daselbst einzureichen, von welchem dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten werden eröffnet werden.
Breslau, den 3. März 1873. [3640]
Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.



Oberschlesische Eisenbahn.

Die Erd- und Planirungsarbeiten auf der Strecke Camenz-Neisse von Station 391 bis Station 347 sollen in 2 Loosen zur Ausführung in öffentlcher Submission verdungen werden.
Die Submissionsbedingungen, Massenberechnungen, Pläne und Profile liegen in unserem Centralbureau Abtheilung III. hierselbst Teichstraße Nr. 18, zur Einsicht offen, woselbst die Bedingungen auch gegen Erstattung der Copialien bezogen werden können.
Offerten sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:
„Submission auf die Ausführung von Erd- und Planirungsarbeiten zur Eisenbahn Camenz-Neisse",
bis zu dem
auf Dinstag den 8. April d. J., Vormittags 11 Uhr,
anberaumten Submissionstermin in dem oben bezeichneten Bureau einzureichen, wo dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten werden eröffnet werden. [3639]
Breslau, den 3. März 1873.
Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

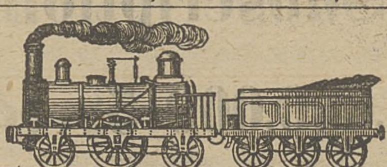


Oberschlesische Eisenbahn.

Die Lieferung von 2868 Kbm. Bruchsteinen für Brücken und Durchlässe der Bahnstrecke Camenz-Neisse von Camenz bis Ober-Pomsdorf soll im Wege öffentlicher Submission verdungen werden.
Die Lieferungsbedingungen liegen in unserm Central-Bureau, Abtheilung III. hierselbst, Teichstraße Nr. 18, und in dem Abtheilungs-Bureau zu Camenz zur Einsicht offen, von wo dieselben auch gegen Erstattung der Copialien bezogen werden können.
Offerten sind portofrei, versiegelt und mit der Aufschrift:
„Submission auf Lieferung von Bruchsteinen für Durchlässe und Brücken auf der Breslau-Mittelwalder Eisenbahn",
bis zu dem
auf Dinstag den 25. März d. J., Vormittags 11 Uhr,
anberaumten Submissionstermin in dem Abtheilungs-Baubureau zu Camenz in Schlesien unter Adresse des Königl. Eisenbahn-Baumeister **Busse** daselbst einzureichen, von welchem dieselben in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten werden eröffnet werden.
Breslau, den 3. März 1873. [3641]
Königliche Direction der Oberschlesischen Eisenbahn.

Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.

Es soll die Lieferung von 1335 Kubik-Meter Kies im Wege der Submission vergeben werden.
Uebernahme-Offerten sind mit der Aufschrift:
„Submission auf Kieslieferung"
versiegelt und portofrei bis zu dem am 17. d. M., Vormittags 10 Uhr, im Bureau der I. Eisenbahn-Baumeisterei hierselbst anstehenden Submissions-Termine einzureichen.
Die Bedingungen und Formulare zu den Submissions-Offerten können ebenfalls daselbst und bei den Bahnhofs-Inspectionen Schmolz, Canth, Mettkau, Ingramsdorf, Saarau, Königszelt, Freiburg, Altwasser, Waldenburg eingesehen, auch gegen Zahlung der Copialien bezogen werden. [3599]
Breslau, den 3. März 1873.
I. Eisenbahn-Baumeisterei.



K. k. priv. Ostrau-Friedlander Eisenbahn.
Kundmachung.

Bei der am 1. März l. J. gemäß § 44 der Statuten in Gegenwart eines k. k. Notars stattgehabten dritten Verloosung der Prioritäts-Obligationen der Ostrau-Friedlander Eisenbahn wurden folgende zwölf Nummern gezogen:
155, 231, 587, 1025, 1447, 1529, 2820, 2827, 3212, 3634, 3645, 3797.
Hievon geschieht die allgemeine Verlautbarung mit dem Bemerken, daß die Einlösung der verloosten Obligationen vom 1. September l. J. an

in Wien bei der Hauptkasse der Gesellschaft, I. Currentgasse Nr 12
mit Fl. 300 ö. W. Silber per Stück,

in Berlin bei dem Bankhause Richter & Comp.,
in Breslau bei dem Schlesischen Bankverein und
in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt
} mit Thaler 200 per Stück,

erfolgt und mit dem Rückzahlungstermine jede weitere Verzinsung aufhört.
Von den früheren Verloosungen wurden folgende Prioritäts-Obligationen zur Einlösung noch nicht präsentirt:
Nr. 1348, 1359 verloost am 1. März 1871.
„ 51, 906, 2514, 2755 verloost am 1. März 1872.
Wien, am 1. März 1873. [3613]
Der Verwaltungsrath.

Höhere Töchterschule, Neue Taschenstr. 28.
Der neue Cursus in meinen sechs unteren Klassen beginnt den 1. April und kann ich noch einige Anmeldungen annehmen. [3592]
Clara Breyer, Vorsteherin.

9000 Thaler vierprozentige landschaftliche Pfandbriefe auf Klein-Pramsen,
Neustädter Kreis, kaufe ich 2% über Cours oder tausche diese auf gleichartige Pfandbriefe um, und zahle 2% zu.
Philipp Deutsch.
[3629] Neustadt, Ober-Schlesien.

Prospect.

Emission von Thlr. 1,000,000 5proc. Hypothekenbriefe

(1. Serie 1873)

der

Hypothekar-Credit- und Bau-Bank.

Die Hypothekar-Credit- und Bau-Bank emittirt auf Grund der §§ 45—47 ihrer Statuten den Betrag von Thlr. 1,000,000 in 5procentigen Hypothekenbriefen. Dieselben lauten auf den Namen, sind in Stücken zu 100 Thlr. ausgefertigt und mit halbjährlichen Zinscoupons, fällig am 2. Januar und 1. Juli jeden Jahres, versehen. Diese Hypothekenbriefe sind seitens des Inhabers unkündbar; sie werden innerhalb 50 Jahren durch jährliche Verloosung **mit einem Zuschlage von 10 pCt. getilgt,** so daß bei der Ausloosung

die Stücke von Thlr. 100 mit 110 Thlr.

rückzahlbar sind.

Für die Sicherheit dieser Obligationen haften die für den ganzen Betrag derselben erworbenen **ersten Hypotheken,** sowie das **gesammte Vermögen resp. Grundcapital** der Hypothekar-Credit- und Bau-Bank in Höhe von Thlr. 1,000,000.

Die Hypothekar-Credit- und Bau-Bank schreitet in ihrer gedeihlichen Entwickelung rüstig vorwärts. Participirend an dem aus den bestehenden Verhältnissen naturgemäß sich ergebenden Aufschwunge fast sämmtlicher Baugesellschaften, hat sie durch energische Verfolgung ihrer Zwecke sich eine sichere Grundlage geschaffen und stellt sich in ihren Erfolgen bereits der Mehrzahl der älteren gleichartigen Unternehmungen ebenbürtig zur Seite. Als sicherer Beweis dafür darf die von einer bedeutenden Courssteigerung begleitete starke Nachfrage nach den Actien der Hypothekar-Credit- und Bau-Bank betrachtet werden, deren Coursstand in fortdauernder Entwicklung gegenwärtig die Höhe von circa 140 pCt. erreicht hat.

Die Gesellschaft besitzt bei **Berlin**, ferner bei **Dresden, Görlitz** und **Chemnitz** eigenthümlich umfangreiche Terrains, deren Parzellirung und Bebauung auf das Kräftigste gefördert wird. Sämmtliche Terrains haben eine günstige Lage und sind zu entsprechend wohlfeilen Preisen erworben.

Die obenbezeichneten Hypothekenbriefe sind von dem **Norddeutschen Commissions- und Bank-Verein Anger & Co.** fest übernommen.

Es soll jedoch den Actionären der Hypothekar-Credit- und Bau-Bank ein Bezugsrecht eingeräumt weren, der Art, daß sie berechtigt sind, **auf je 2 Actien** dieser Bank **einen Hypothekenbrief im Betrage von Thlr. 100 nominal zum Paricourse** zu beziehen. Es sind zur Ausübung des Bezugsrechts die betreffenden Actien **bei der Kasse des Norddeutschen Commissions- und Bankvereins Anger & Co., Breitestraße Nr. 5,** bis znm

5. März cr.

behufs Abstempelung einzureichen. **Am genannten Termin erlischt das Bezugsrecht.**

Der hierdurch nicht absorbirte Betrag wird unter nachfolgenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription gestellt.

Subscriptions-Bedingungen

für

Thlr. 1,000,000 5procentiger Hypothekenbriefe

der

Hypothekar-Credit- und Bau-Bank.

1. Die Zeichnung findet statt am

Donnerstag, den 6. und Freitag den 7. März c.

gleichzeitig in:

Berlin: bei dem **Norddeutschen Commissions- und Bank-Verein Anger & Co.,** Breitestraße 5.
bei Herren **L. A. Elias & Co.,** Unter den Linden 10.
Breslau: bei der **Schlesischen Centralbank für Landwirthschaft und Handel.**
Dresden: bei der **Dresdener Handelsbank.**
Lübeck: bei der **Lübecker Bank.**
Leipzig: bei der **Filiale der Schlesischen Centralbank für Landwirthschaft und Handel.**
Magdeburg: bei der **Magdeburger Wechsler- und Discontobank.**
Meiningen: bei Herrn **D. Mannheimer.**
Mühlhausen (Thüringen): bei Herrn **S. Blachstein & Co.**
Stettin: bei der **Stettiner Vereinsbank.**

2. Der Subscriptionspreis ist auf 100½ pCt. festgesetzt.
3. Reduction bleibt vorbehalten.
4. Bei Zeichnung sind 10 pCt. in courshabenden Effecten oder in Baar zu deponiren, Restzahlung erfolgt bei Abnahme der Stücke.
5. Bei Abnahme der zugetheilten Beträge sind die Stückzinsen vom 1. Januar 1873 an mit 5 pCt. zu vergüten

Norddeutscher Commissions- und Bank-Verein.

Anger & Co.

Zur Haupt-Revision der Verwaltung des **Breslauer Hausarmen-Medicinal-Instituts pro 1872,** sowie zur **Feststellung des Etats pro 1873/75** haben wir einen Termin

auf Sonnabend, den 8. März c., Nachmittags 3 Uhr,

im alten Sitzungszimmer auf dem Rathhause angesetzt. Die Herren Patrone des Instituts werden hierzu ergebenst eingeladen. [3421]

Die Direction des Hausarmen-Medicinal-Instituts.

Monats-Uebersicht vom 28. Februar 1873

— gemäß Art. 34 alin. 2 des Statuts. —

	Thlr.	Sgr.	Pf.
a) Erworbene unkündbare hypothekarische und Renten-Forderungen	19,362,147	27	3
b) Erworbene kündbare hypothekarische Forderungen	910,000	—	—
c) Ausgegebene unkündbare Pfandbriefe	17,820,000	—	—
d) Ausgegebene kündbare Pfandbriefe	315,000	—	—

Gotha, 28. Februar 1873. [3619]

Deutsche Grundcredit-Bank.

v. Holtzendorff. Landsky. N. Frieboes.

Breslauer Handlungsdiener-Institut.

Mittwoch den 5. März a. c., Abends 8 Uhr, im großen Saale des **Café restaurant:**

Geselliger Abend.

Neuestes aus China und Umgebung.

[3507] Der Vorstand.

Im Musiksaale der Universität

Heute, Mittwoch, 5. März 7 Uhr Abends

Zweite Rhapsodie von

Dr. Wilhelm Jordan.

Eintrittskarten à 15 Sgr. sind zu haben in der Königl. Hof-Musikalien-, Buch- und Kunsthandlung von **Julius Hainauer,** Schweidnitzerstrasse 52.

☞ **Jede Rhapsodie wird durch ein recapitulirendes Vorspiel auch für sich allein verständlich.** [3593]

Die **dritte** kann erst Montag, 10. März stattfinden.

Institut für hilfsbedürftige Handlungsdiener

(Gegründet 1774).

Mittwoch, den 5. März a. c., Abends 8 Uhr:
im Hörsaale des Instituts-Gebäudes Schuhbrücke Nr. 50:

2. Vortrag des Oberlehrers Herrn Dr. Friese:

„Ueber die culturhistorische Bedeutung des Theaters."

[3634] Die Vorsteher.

Grosses Extra-Künstler-Concert.

Donnerstag, den 6. März cr., **Freitag,** den 7. März und **Sonnabend,** den 8. März finden hierselbst im

Saale des Schießwerders

an drei Tagen

fünf große Extra-Concerte

der k. k. österr. Künstler-Kapelle,

unter Direction des Herrn **Ferd. Matouschek,** statt. Die 30 Mann starke, auf einer Kunstreise von Berlin nach Petersburg begriffene Kapelle besteht aus den berühmtesten Virtuosen verschiedener k. k. österr. Kapellen und erfreut sich der Mitwirkung des berühmten, im Prager Musik-Institut absolvirten blinden Flöten-Virtuosen Herrn **Franz Pilát,** sowie des Sopran-Flügelhorn-Virtuosen Herrn **Joh. Marouschek.**

Die Kapelle trat bereits mit anerkannt großem Erfolge in Leipzig, Dresden und Berlin auf. [3600]

☞ Die Künstler erscheinen in ihrer neuen Sokol-Gala-Uniform. ☜

Anfang des Concerts: Donnerstag: **Abend-Concert,** Anfang 7½ Uhr. Freitag und Sonnabend: **Nachmittag- und Abend-Concert.**

Anfang des Nachmittag-Concerts 3½ Uhr. Anfang des Abend-Concerts 7½ Uhr.

Entree 7½ Sgr. an der Kasse. — Billets zu 5 Sgr. sind von Mittwoch ab in nachstehenden Commanditen zu haben: In der Kunst- und Musikalien-Handlung des Herrn **Throd. Lichtenberg,** Schweidnitzerstraße Nr. 39 und in den Cigarren-Handlungen der Herren: **Schwartze & Müller,** Ohlauerstraße; **Eger,** Ohlauerstraße; **Buckausch,** Schmiedebrücke; **Pinoff,** Schmiedebrücke; **Gießer,** am Wäldchen, und **Kemmler,** Friedrich-Wilhelm-Straße.

☞ Wegen anderweitig bereits eingegangener Verpflichtungen der Künstler-Kapelle können bestimmt nur an diesen drei Tagen Concerte stattfinden.

Mittwoch den 5. März 1873.

Großes Extra-Concert im Weißgarten

ausgeführt von der Springer'schen Kapelle unter pers. Leitung des Kgl. Musik-Directors Hrn. **M. Schoen** und unter gütiger Mitwirkung der Damen Frl. **Emma Schubotz,** Opernf. des hies. Stadttheaters; Frl. **Clara Weiß,** Opernf. v. Hoftheater zu Neu-Strehlitz u. Frl. **Spalke;** sowie der Opernf. v. hies. Stadttheater Herren **Michaels** und **Oberhauser,** Concertmstr.: Tarnke, Pangritz, Quasthoff u. R. Niechciol; verbunden mit einer großen

☞ **Gratis-Präsenten-Vertheilung von Kunst-Gegenständen** ☜

wovon der Hauptgewinn einen Werth von 80 Thlr. hat. Das Billet kostet m. Freiloos 5 Sgr. 2 Kinder auf 1 Billet. Die Billets sind zu haben in den Handlungen: **Gebr. Taterka,** Albrechtstraße 59; **Feige,** Tauenzienplatz 9; Uhrenhandlung **König,** Nikolaistr. 2; **Bruck,** Junkernstraße 27; **Schwartze u. Müller,** Ohlauerstr. 38; **Eduard Groß,** Neumarkt 42 und bei Unterzeichnetem. Kassenpreis 7½ Sgr. Anfang 4 Uhr. [2320]

Um recht zahlreichen Zuspruch bittet **Th. Koschatzky,** Sonnenstr. 1, 1 Tr.

Carl Winderlich's concessionirte Knabenschule

(4 Klassen; Ziel Quarta).

Vom 1. April ab liegen meine Schulzimmer im 1. und 2. Stock, Bischofsstr. 16. — Schulgeld 1⅓—2 Thlr. pr. M. — Aufnahme von Schülern zw. 5½—13 J. jederzeit, am erwünschtesten zu den Semester-Anfängen (April und October). [3621]

In den **Einjähr.-Freiw.-Cursus** können noch einige junge Leute eintreten.

Landwirthschaftliche Lehranstalt in Hildesheim. [54]

Das Sommerhalbjahr der Schule beginnt am **Dinstag den 22. April.** Weitere Auskunft durch den Unterzeichneten.

F. Michelsen, Director.

Liebe's Nahrungsmittel in löslicher Form,

Extract der Liebig'schen Kindersuppe,

ersetzt erfahrungsmäßig die **Muttermilch** bei Säuglingen; Erwachsenen gewährt es als Zusatz zu Thee, leichtem Bier oder Cacao eine leicht verdauliche, nahrhafte Kost.

Flaschen a 300 Gramm zu 12 Sgr.

in den Apotheken Breslau's.

☞ Man wolle ausdrücklich Liebe's bewährtes Präparat fordern!

Fabrik **J. Paul Liebe** in **Dresden.** [540]

Proclama.

Die unbekannten Erben und Rechtsnachfolger der am 30. Juli 1871 hierselbst im Alter von 64 Jahren verstorbenen Wittwe des Arbeiters **Wilhelm Frost, Caroline** geb. **Fischer** werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem auf

den 27. September 1873, Vormittags 11½ Uhr

vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath Dannenberg im Zimmer Nr. 13 des hiesigen Stadtgerichts-Gebäudes, Jüdenstraße Nr. 58, anberaumten Termine zu melden und ihre Ansprüche nachzuweisen, widrigenfalls die Verlassenschaft der genannten Wittwe **Frost** an Sie sich legitimirenden Erben oder in deren Ermangelung an die zur Empfangnahme vacanter Erbschaften berechtigten Behörden wird verabfolgt, alle unbekannten Erben mit ihren Ansprüchen an die gedachte Verlassenschaft aber dergestallt werden ausgeschlossen werden, daß dieselben bei späterer Meldung alle Dispositionen über den Nachlaß anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, weder Rechnungslegung noch Ersatz der erhobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern lediglich mit dem, was alsdann noch vorhanden sein wird, sich zu begnügen verbunden sein sollen.

Berlin, den 13. November 1872. [2171]

Königl. Stadt-Gericht, Abtheil. für Civilsachen, Deputation für Credit- und Nachlaßsachen,

---

Die unbekannten Inhaber des angeblich verloren gegangenen von **Hugo Küttner** de dato Maltsch den 1. Juli 1872 auf **Joseph Wohlauer** in Wohlau gezogenen, von diesem acceptirten, zwei Monate a dato an eigene Ordre bei **Herren Sachs und Wohlauer** in Breslau zahlbaren, mit den Giros von **Hugo Küttner, J. C. Anwand** und dem Blanco-Giro von **David Muskat** versehenen Wechsels über 161 Thlr. 21 Sgr. werden aufgefordert, denselben sofort, spätestens aber in dem am

5. Juni 1873, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Stadtgerichtsrath Siegert im Zimmer Nr. 47 des II. Stocks des Stadtgerichtsgebäudes anstehenden Termine vorzulegen, widrigenfalls dieser Wechsel für kraftlos erklärt werden wird. [674]

Breslau, den 21. August 1872.

Königl. Stadtgericht. I. Abtheilung.

Concurs-Eröffnung.

I. Ueber das Vermögen des Kaufmanns und Cigarrenhändlers **Gustav Pinoff** hier, Geschäftslocal Schmiedebrücke Nr. 67, ist heute Vorm. 11½ Uhr der kaufmännische Concurs eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 28. Februar 1873

festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Carl Michalok** hier, Hummerei Nr. 57, bestellt. [190]

II. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf

den 14. März 1873, Vormittags 11¾ Uhr vor dem Commissar Stadtgerichts-Rath v. Bergen im Zimmer Nr. 21 im I. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes

anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Beibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines anderen einstweiligen Verwalters, sowie darüber abzugeben, ob ein einstweiliger Verwaltungsrath zu bestellen, und welche Personen in denselben zu berufen seien.

III. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 31. März 1873 einschließlich dem Gerichte oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

IV. Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte

bis zum 10. April 1873 einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen, innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, so wie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungs-Personals

auf den 18. April 1873, Vormitt. 11½ Uhr, vor dem Commissar Stadtgerichts-Rath v. Bergen im Zimmer Nr. 47. im II. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes

zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte Justizräthe Winkler, Salzmann, Kaupisch, Fränkel zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Breslau, den 4. März 1873.

Königliches Stadt-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die sub No. 136 unseres Firmen-Registers eingetragenen Firmen **Herrmann Müller** zu **Neusalz a. O.** und **No. 173 M. v. Brietzke Beuthen a. O.** sind erloschen und zufolge Verfügung von heute im Register gelöscht. [3623]

Freystadt, 24. Februar 1873.

Königliches Kreis-Gericht.

I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf. [188]

Das zwischen der Freiburger und Niederschlesischen Eisenbahn gelegene, von dem Grundstücke Nr. 39 der Friedrich-Wilhelm-Straße abgetrennte, Band VI. Blatt 353 des Grundbuchs der Nikolai-Vorstadt, Artikel Nr. 508 der Grundsteuer-Mutterrolle eingetragene Grundstück, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 58 Ar 20 Q.-Meter beträgt, ist zur nothwendigen Subhastation theilungshalber zum Zweck der Auseinandersetzung der Miteigenthümer Ziegeleibesitzer **Friedrich May** und **Emma Agnes Meta Schlegel** gestellt.

Es beträgt der Grundsteuerreinertrag davon $18^{24}/_{100}$ Thlr.

Versteigerungstermin steht

am 2. Mai 1873, Vormitt. 11½ Uhr, vor dem unterzeichneten Richter

im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 3. Mai 1873, Vormitt. 11¾ Uhr, im gedachten Geschäfts-Zimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubiate Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XII. b eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Breslau, den 3. März 1873.

Königliches Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
gez. Fürst.

Nothwendiger Verkauf. [189]

Das Grundstück Mühlgasse No. 4 hier, eingetragen im Grundbuch vom Sande rc., Band I, Blatt 169, ist zur nothwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 410 Thlr.

Versteigerungstermin steht

am 15. Mai 1873, Vormitt. 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Richter

im Zimmer Nr. 21 im I. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurtel wird

am 17. Mai 1873, Vorm. 12 Uhr, im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XII b. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Breslau, den 27. Februar 1873.

Königliches Stadt-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Siegert.

Bekanntmaung.

Der Kaufmann **Carl Heidrich zu Liegnitz**, eingetragen unter Nr. 43 unseres Firmenregisters als Inhaber der Firma **Carl Heidrich zu Liegnitz** hat den Kaufmann **Wilhelm Theuner zu Liegnitz** zum Procuristen für die gedachte Firma bestellt, was zufolge Verfügung vom 21. Februar 1873 unter Nr. 41 unseres Procuren-Registers eingetragen worden ist. [3624]

Liegnitz, den 21. Februar 1873.

Königliches Kreis-Gericht,
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Handelsmanns **Wilhelm Vogel** von Quickendorf hierselbst haben

a. **Herrmann Heerhaber** in Leipzig eine Forderung von 1370 Thlr. 20 Sgr. nebst Zinsen und Provision,
b. der Weber-Expedient **August Nicolaus** zu Passendorf eine Lohnforderung von 22 Thlr.,

nachträglich angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist **auf den 21. März 1873, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Commissar im Termin-Zimmer Nr. 11 des Gerichts-Gebäudes anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden. [531]

Frankenstein, den 20. Februar 1873.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.
Der Commissar des Concurses.

Bekanntmachung.

Die offene Handelsgesellschaft

„Oskar Bogen et Comp. in Winzig"

hat sich am 25. November 1872 unter Uebergang des von ihr betriebenen Handelsgeschäftes auf den bisherigen Theilnehmer Kaufmann **Oskar Bogen** in Winzig allein, aufgelöst, und ist daher heute die Löschung jener unter Nr. 4 unseres Gesellschafts-Registers eingetragenen Firma gemäß Verfügung vom 27. v. M. erfolgt.

Wohlau, den 1. März 1873. [530]

Königl Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung. [533]

Der am 25. Juli 1872 über den Nachlaß des am 15. Januar desselben Jahres zu Patschkau verstorbenen Pastor **Johann Carl Neumann** eröffnete Concurs ist beendet.

Neisse, den 27. Februar 1873.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung

Geldschränke

sind zu verkaufen **Ursulinerstraße No. 10.**

Hannoversche Disconto- und Wechslerbank.

Die Actionaire unserer Bank werden hierdurch in Gemäßheit der §§ 33—37 der Statuten zu der

am 10. März d. J. Vormittags 11 Uhr

in Hannover im Saale der Handelskammer stattfindenden [2488]

ordentlichen General-Versammlung

eingeladen.

Tages-Ordnung:

1) Berichterstattung über die verflossene Geschäftsperiode.
2) Genehmigung der Rechnungen und Bilanz.
3) Neuwahl des Aufsichtsrathes.

Zur Theilnahme an der General-Versammlung sind diejenigen Actionaire berechtigt, welche spätestens bis 7. März cr. ihre Actien

in Hannover an unserer Kasse oder
in Berlin bei den Herren Oppenheim & Co.,
= = = = = Riess & Itzinger,
in Breslau bei der Breslauer Wechslerbank

deponirt haben.

Hannover, den 6. Februar 1873.

Hannoversche Disconto- u. Wechslerbank.

Der Aufsichtsrath.

Aug. Siemering, Vorsitzender. [2488]

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub Nr. 199 die Firma [3622]

C. Teschner

zu Schlawa und als deren Inhaber der Handelsmann **Eduard Teschner** zu Schlawa, so wie sub Nr. 200 die Firma

C. Ismer's Wittwe zu Hammermühle bei Schlawa

und als deren Inhaber die Wittwe **Ismer, Henriette** geb. **Hoffmann** zu Hammermühle eingetragen worden.

Freystadt, 19. Februar 1873.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In unserem Genossenschafts-Register ist unter Nr. 1. wo die Genossenschaft:

„Consum-Verein zu Neisse, eingetragene Genossenschaft",

eingetragen steht, heute vermerkt worden:

Die Genossenschaft ist in Folge der Beschlüsse der Generalversammlung vom 14. Januar und 7. Februar 1873 aufgelöst worden.

Zu Liquidatoren der Genossenschaft sind bestellt:

1) der Tapezierer **Schumann,**
2) der Partikulier **Ed. Hentschel,** beide aus Neisse.

Neiße, den 27. Februar 1873. [532]

Königliches Kreisgericht. I. Abtheilung.

Bekanntmachung. [534]

Der über das Vermögen des Kaufmanns **Louis Bruck** zu Patschkau am 3. September 1872 eröffnete Concurs ist durch Accord beendet.

Neisse, den 27. Februar 1873.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Bekanntmachung.

Die Ausführung der **Steinmetz-Arbeiten** zur Erneuerung des Sandsteingeländers auf dem Thurme der Kirche zu St. Elisabet soll im Wege der Submission vergeben werden.

Die Submissions-Bedingungen liegen in der Dienerstube des Rathhauses zur Einsicht aus. Versiegelte und mit bezeichnender Aufschrift versehene Submissions-Offerten, denen eine Bietungs-Caution im Betrage von 100 Thlr. beizufügen ist, werden **bis zum 14. März c., Mittags 12 Uhr,** in der Stadt-Haupt-Kasse angenommen. [518]

Breslau, den 25. Februar 1873.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Große Mobiliar-Auction.

Donnerstag den 6. März Vormittag von 9½ Uhr ab, werde ich in meiner

Auctionshalle Ohlauerstraße Nr. 45 in der alten Landschaft part.

Feine u. eleg. Möbel in jeder Branche, sowie einige gebrauchte Tische und Stühle, und einen gut gehaltenen Nußbaum-Flügel. meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

C. Donat,
Auctions-Commissarius.

Holz-Verkauf.

Freitag den 7. d. M. werden loco Poppelau folgende Hölzer meistbietend verkauft werden:

1. aus dem Schutzbezirk Sacken, Schlag Jagen 124 und 133:
   314 Kiefern mit 252 Festmeter,
   167 Fichten mit 86 Festmeter und in der Totalität
   58 Kiefern mit 58 Festmeter,
2. aus dem Schutzbezirk Poppelau Ost. Totalität
   71 Kiefern mit 55 Festmeter,
   169 Fichten mit 136 Festmeter.

Poppelau, den 3. März 1873. [535]

Der Königliche Oberförster,
Kaboth.

Silesia, Verein chemischer Fabriken.

Die Herren Actionäre unserer Gesellschaft werden hiermit zu der auf Dinstag, den **25. März c., Nachmittags 4 Uhr,** im kleinen Saale der neuen Börse zu **Breslau** anberaumten **ordentlichen General-Versammlung** ergebenst eingeladen.

Gegenstand der Tages-Ordnung ist:

1) der Bericht des Aufsichtsraths über die Lage der Geschäfte und über das Resultat der Prüfung der vorzulegenden Bilanz für das Geschäftsjahr 1872,
2) Beschluß über Ertheilung der Decharge für die Direction,
3) Beschluß in Gemäßheit § 52 des Statuts alinea 2. [3596]

Diejenigen Actionäre, welche sich an dieser General-Versammlung betheiligen wollen, haben ihre Actien nebst einem doppelten Verzeichniß, und außerdem, wenn sie nicht persönlich erscheinen, die Vollmachten oder sonstigen Legitimations-Urkunden ihrer Vertreter spätestens vier Tage vor dem Versammlungstage

bei dem **Bureau der Gesellschaft zu Ida- & Marienhütte bei Saarau**
oder bei einem der beiden Bankhäuser **Gebrüder Guttentag** und **Moritz Sachs,** Bankgeschäft zu Breslau,

zu deponiren.

Der gedruckte Geschäftsbericht pro 1872 nebst Bilanz kann vom 18. März cr. ab an den bezeichneten Stellen in Empfang genommen werden.

Ida- und Marienhütte bei Saarau, den 28. Februar 1873.

Der Vorsitzende des Aufsichts-Raths.
Dr. Loewig.

Hypothekarische Darlehne

auf Dominien und Rustical-Besitzungen in jeder Höhe von 10,000 Thlr. ab, gewährt die **Kölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft „Concordia" in Köln.**

Die Darlehne werden auf Verlangen auch auf bestimmte Zeit mit oder ohne Amortisation gegeben.

Desfallsige Anträge sind an die Unterzeichneten zu richten. [45]

Die General-Agentur der „Concordia"
Ditges & Schaefer.
Bureau: Am Rathhause (Riemerzeile) Nr. 15 in Breslau.

GUARANA von **Grimault & Co.,** Apotheker in Paris.

Die Wirksamkeit dieses Medicaments hat ihm die Genehmigung der „Academie de médicine" von Paris verschafft. Ein einziges Pulver in einem Glas Zuckerwasser aufgelöst, genügt, um sofort die **heftigste Migräne** zu heben oder die Folgen **einer Kolik** oder **Diarrhöe** zu beseitigen. Dieses Heilmittel wird verkauft in Schachteln à 12 Pulver. Um die vielen Nachahmungen zu vermeiden, beliebe man die Etiquette **Grimault & Co.,** zu verlangen. [2316]

Depot: in **Leipzig** bei **Gustav Triepel** und in allen Hauptapotheken.

Korte & Co., Teppich-Fabrik in Herford,
in **Breslau, Ring Nr. 45** (Naschmarktseite), erste Etage, [2603]
empfehlen ihr reich assortirtes Lager in Teppichen und Teppichzeugen, Läufer, **Reise-** und Tischdecken, Cocosmatten, wollene Schlaf- u. Pferdedecken zu billigen, aber festen Preisen.

Import. **Gebr. Nothmann,** Export.

Fabrik und Engros-Geschäft in Nähmaschinen.

Größtes Lager von Nähmaschinen aller Systeme für Familien, Handwerker und industrielle Zwecke, von **Lamb's Original Strickmaschinen** und **Bradbury's Original Circular Elastic Maschinen.**

Fabrik: Markusstr. 50. **Berlin,** Comptoir und Lager: Mohrenstr. 55.

Dampfschneidemühle zu Maßlisch-Hammer bei Kath.-Hammer

empfiehlt ihre Fabrikate hochfeinen Schnittmaterials einer geneigten Beachtung. [3512]

Niederlage und Verkauf Breslau, Langegasse 14.

Otto Erdmenger.

Besten Portland-Cement, glasirte **Thonröhren,** feinste **Schmelz- und Begußöfen,**

sowie Garten-Vasen und alle Arten Bauornamente empfiehlt

die Thonwaaren- und Cement-Niederlage
Friedrich-Carlstraße Nr. 10.

[2474]

Das Hochofen- und Eisenwalzwerk-Etablissement

Vorwärtshütte

bei

Waldenburg i. Schl.,

wurde bereits unter dem 12. Mai v. J. in eine **Actien-Gesellschaft** umgewandelt und die Actien von den Gründern sämmtiich fest übernommen, ohne daß sie zur Zeichnung aufgelegt oder zum Verkauf an die Börse gebracht worden wären.

Das Etablissement wird gegenwärtig durch die Direction, bestehend aus

dem Geheimen Commerzienrath **von Ruffer,**
dem Commerzienrath **Tielsch,**
dem Geheimen Commissionsrath **Grundmann,**

und dem Aufsichtsrath, bestehend aus

dem Geheimen Commerzienrath **von Kulmiz,**
Kaufmann **Georg von Kramsta,**
Rittergutsbesitzer **von Rabenau**

geleitet.

Es umfaßt **zwei Hochöfen** und **ein Walzwerk**, wovon der eine Ofen eben in der Zustellung begriffen, der andere im Betriebe ist, welcher eine Production von jährlich 160,000 Centner hat.

Das Actien-Capital beträgt

Eine Million Thaler,

von welchen circa 150 Mille zum Betriebs-Capital bestimmt sind, 80,000 Thlr. für die Bestände und die zur Zeit ausstehenden Forderungen gezahlt wurden, so daß das ganze Hütten-Etablissement mit allen Anlagen und vorzüglichen Erzfeldern, welche zur Versorgung der Oefen auf eine lange Reihe von Jahren ausreichen, mit allen Wohngebäuden und circa 45 Morgen Grund-Eigenthum, sowie eine Coaks-Anstalt von 30 Oefen, für den Preis von 770,000 Thlr. und Uebernahme einer darauf haftenden Hypothek von 24,000 Thlr. an die Gesellschaft übergingen.

Dieses Hütten-Etablissement liefert vorzugsweise Roheisen zur Fabrikation von Bessemer Stahl und hat bereits für das laufende Jahr ansehnliche Lieferungs-Verkäufe zum Preise von 90 bis 93 Sgr. pro 50 Kilogr. franco Hütte abgeschlossen.

Außer dem Roheisen zu Bessemer Stahl liefert es vorzügliches Gießerei-Eisen, für welches zur Zeit 73 bis 75 Sgr. pr. 50 Kilogr. bezahlt wird

Da der Productions-Preis zwischen 42 bis 45 Sgr. pr. 50 Kilogr. schwankte und sich selbst unter Berücksichtigung der eingetretenen Lohnsteigerung nicht höher normirte, so stellte sich schon für die Zeit vom 12. Mai bis Ende December ein sehr lohnender Gewinn heraus, der für die nur kurze Betriebszeit von 7½ Monat auf eine Dividende von 8 pCt. mit Sicherheit hoffen läßt und für das laufende Jahr auf mindestens 12 bis 15 pCt. zu veranschlagen ist, und dürfte nicht bald ein Unternehmen so günstige Aussichten auf eine hohe Dividende und rasche Cours-Steigerung gewähren als dieses, welches bezüglich der Vorzüglichkeit seiner Erzeugnisse insbesondere des zur Stahlfabrikation geeigneten Roheisens auf hohe Preise und prompten Absatz rechnen kann und deshalb zu Capitals-Anlagen ganz besonders geeignet erscheint und empfohlen werden kann.

Bei der sich täglich steigernden Nachfrage nach zu Bessemer Stahlfabrikation und gutem zur Gießerei passendem Roheisen ist die Rentabilität dieses Unternehmens auf eine lange Reihe von Jahren gesichert, wenn man insbesondere berücksichtigt, daß der Ertrag des zweiten Hochofens in der Gewinn-Berechnung noch nicht mit inbegriffen ist, und der eine im Betrieb befindliche einen Brutto-Gewinn von circa 180,000 Thaler für das laufende Jahr in Aussicht stellt.

Das Walzwerk, welches sich wegen des raschen und sehr rentablen Absatzes des Roheisens zur Zeit außer Betrieb befindet, würde selbst bei weichenden Eisenpreisen der Gesellschaft die Chancen eröffnen, ihre Roh-Producte vortheilhaft zu verwerthen.

Die Magnet-Eisensteingrube „Bergfreiheit" bei Schmiedeberg und insbesondere die Manganhaltigen Roheisensteinerze der Grube „Carl Friedrich Gustav" bei Willmannsdorf enthalten viele Millionen Centner des besten Eisenerzes, durch welche die Production des zu Bessemer Stahl sich eignenden Roheisens sicher gestellt wird.

Das Hütten-Etablissement befindet sich in der allernächsten Nähe von verschiedenen der besten Kohlengruben und erhält die nöthige Kohle direct aus dem Förderschacht der Grube auf den Hüttenplatz in die Coaks-Oefen geliefert und hat eine directe Verbindung mit der Breslau-Freiburger Eisenbahn, so daß hierbei im Vergleich zu anderen Werken eine Menge von Spesen erspart und dadurch die Rentabilität erhöht und gesichert wird.

Ein Theil der Actien wird in einigen Tagen hier und in Berlin an die Börse gebracht werden. [3647]

Breslau, im Februar 1873.



Graupen'er Lager-Metall.

Dieses von den Graupen'er Zinnwerken hergestellte Weißmetall (dessen Composition und Herstellungsweise Erfindung und Geheimniß der Eigenthümer dieser Werke ist) empfiehlt sich als

bestes und billigstes Material zum Eingießen von Achs- und Wellenlagern aller Art, und sollte deshalb keinem Besitzer von Dampfmaschinen oder maschinellen Anlagen überhaupt fehlen.

Dasselbe ist leichtflüssig (es schmilzt bei 330° Celsius) erhitzt sich im Gebrauche fast gar nicht, und erfordert deshalb wenig Schmier-Material. Da es kaum empfindlich gegen Säuren ist, so können auch geringe Schmieröle ohne Schaden verwendet werden.

Der **Haupt-Vortheil** des Metalles besteht aber darin, daß man bei Verwendung desselben

kein Modell benöthigt.

Man fixirt die Welle richtig im Lager, schließt dasselbe an beiden Seiten mit Brettchen, die man zur Verhütung des Auslaufens gut mit Lehm verstampft, und gießt das Metall in die so gebildete Form um die Welle. Nach dem Erkalten nimmt man die Lagerschalen heraus, putzt sie etwas, bohrt das Schmierloch, und das Lager ist zum Gebrauch fertig. Das Metall schwindet, wenn es nicht übermäßig erhitzt wird, nach dem Guß wenig oder gar nicht, und füllt deshalb alle Formen auf das Genaueste aus, man spart also bei dieser Manipulation gegenüber dem Rothguß die Kosten für das **Modell, das Formen, Ausbohren und Einpassen.**

Die Dauerhaftigkeit der mit diesem Metall gegossenen Lagerschalen ist größer als die von Rothgußschalen, und widerstehen dieselben hohem Druck und großen Schnelligkeiten. Dies beweisen viele schwere und schnell gehende Wellen, die seit längerer Zeit auf den verschiedensten Etablissements ohne irgend eine erhebliche Abnützung bei sehr geringem Schmierverbrauch im Betriebe sind.

Der Alleinverkauf dieses Metalles ist mir für **Schlesien** und **Posen** von der Verwaltung der **Graupen'er** Zinnwerke übertragen worden, und da der Vortheil, welchen die Composition bietet, in die Augen springend ist, so erlaube ich mir, dieselbe zur geneigten Abnahme zu empfehlen, resp. zu einer Probe einzuladen, die, ich bin es überzeugt, zum dauernden Gebrauch des Metalls führen wird. [3603]

Dasselbe ist in Platten von ca. 10 Kilogr. auf Lager, der Preis stellt sich auf Thlr. 37½ pr. Kilogr. ab Breslau, bei Posten von 100 Kilogr. ab entsprechenden Rabatt.

Carl Gustav Müller,

Breslau, am Schloßplatz, gegenüber dem königlichen Schloß,
Special-Geschäft und Lager für Fabrik- und Maschinen-Bedarf.

Wasser-Zähler!

in allen Größen, sind vorräthig bei [3446]

H. Meinecke, Albrechts-Straße 13.

Für Sägemühlen

offerirt [2318]

Echt franz. Schmirgelsteine

Paul Harski, Breslau, Ring Nr. 47.

Die Herren Ziegeleibesitzer

werden ersucht, etwaige Bestände fertiger Ziegel nebst Angabe des Preises, der Qualität u. der Verladungs-Station unterzeichnetem Comptoir gefl. mittheilen zu wollen.

Breslau, Weidenstrasse No. 25. [2485]

Comptoir für Baubedarf, A. Tschirner.

Zur Saat

offerirt **Klee-, Glas-, Rüben- und Möhren-Samen** bester Qualität. Proben und Preisverzeichniß gratis und franco. [3507]

S. Friedeberg, Samenhandlung, Ring 49.

Ein seit Jahren bestehendes, gut eingeführtes und best renommirtes

Geschäft für Gas- und Wasseranlagen,

verbunden mit erforderlicher Werkstatt und gut assortirtem Lager, sucht einen

thätigen Compagnon mit ca. 5000 Thlr. Capitals-Einlage,

welcher die technische Leitung übernehmen müsste. Alles Andere nach Verabredung. Gefl. Franco-Offerten werden unter Chiffre **K. 3360.** an die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Breslau** erbeten. [3601]

Eine Berliner Anilin-Farben-Fabrik sucht für Breslau einen tüchtigen Agenten, der bereits mit den Droguen Engros-Geschäften in Verbindung steht.

Gefällige Offerten mit Angabe von Referenzen werden unter Chiffre „B. G. F. No. 400 poste restante Berlin" erbeten. [2453]

---

140 Mrg.

cultivirter Aecker und Wiesen, à 2 Thlr., (½ M. Ostrower Eis.) s. a. 4 Jahre z. verpachten; o. a. davon 82 Morg. à 50 Thlr. m. Geb. z. verkaufen. Adressen v. Käufern oder Pächtern sub Chiffre Z. 3375 befördert d. Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Breslau** Schweidnitzerstraße Nr. 31. [3626]

Ein gangbares [3636]

Specerei- und Mehl-Geschäft

in einem lebhaften Orte an der Bahn, welches sich auch zur Restauration eignet, ist sofort zu vergeben.

Näheres sub **P. P. 442** durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau** erbeten.

Berliner Bankactien, alte und junge,

werden unter der Hand, ohne Vermittelung der Börse zur Ersparung der Courtage

zu kaufen gesucht.

Offerten erbeten unter der Chiffre **H. & K. 3400.** Postexpedition in der Passage, Berlin. [3591]

Landgutskauf.

Ich beabsichtige ein Landgut von circa 1000 Morgen, jedoch mit etwas Holzung, mir zu kaufen. Dasselbe soll von Breslau in ungefähr 2 Stunden zu erreichen sein. Jede geforderte Anzahlung kann geleistet werden, weshalb ich nur billigst gestellte Offerten mir direkt einzusenden bitte. [2475]

Gustav Oscar Methner,
Tauenzienplatz Nr. 6.

6000 Thlr. 6 pCt.

3., aber gute Hypothek soll cedirt werden.

Offerten unter A. B. bei **Haasenstein u. Vogler in Breslau,** Ring Nr. 29, erbeten. [2456]

In einer belebten Stadt Oberschlesiens ist ein neu gebautes **Eckhaus** von 9 Fenster Front, 5 Fenster breit, 4 Stock hoch, mit einem nahrhaften Specerei-Geschäft, Ausschank und Bierstube, großem Hofraum und einem anstoßenden Fabrikgebäude, welches sich zur Anlage einer Cigarrenfabrik, Destillation 2c. eignet, unter annehmbaren Bedingungen ohne Einmischung eines Dritten baldigst zu verkaufen. Offerten bittet man unter Nr. 26 in den Briefk. der Bresl. Ztg. niederzulegen. [1128]

Gutsverkäufe.

Die Herren Gutsbesitzer, welche ihre Güter zu verkaufen beabsichtigen, ersuche ich unter Zusicherung größter Discretion mir ihre geehrten Aufträge baldigst unter Adresse A. B. 250 **Stangen'sches Annoncen-Bureau,** Carlsstraße 28 in Breslau, zukommen zu lassen.

Ein **Haus** in der Hüttengegend, **Kreis Beuthen OS.,** an der Hauptstraße des Ortes gelegen, worin seit Jahren ein Colonial-Waaren- und Schankgeschäft betrieben wird, ist wegen Etablirung eines anderen Geschäfts bei mäßiger Anzahlung sofort aus freier Hand zu verkaufen. [1100]

Gef. Offerten werden unter M. B. Nr. 13 durch die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Bekanntmachung

wegen Holz-Verkaufs im Wege des Meistgebotes.

Oberförsterei **Panten.** Forstdistrikt **Kaltwasser.** Unmittelbar an der Chaussee, 1½ Meile von Bahnhof Haynau und Lüben, ¾ Meilen von Bahnhof Neurode sollen am **12. d. Mts., Mittwoch, Vormittags 10 Uhr,** aus Jagen 85 Schlag folgende Hölzer, als:

198 Stämme Eichen bis über fünf Festmeter stark, 1 Buche, 750 Stück Nadelholz Baustämme, darunter 150 Tannen und Fichten mit 22 Rüstbäumen, 108 Fichten-Stangen und 6 Raumeter Eichen-Böttcher-Holz,

im Schloßgasthofe zu Kaltwasser, öffentlich meistbietend verkauft werden

Der Steigerpreis muß im Termine an den mit anwesenden Rendanten oder dessen Stellvertreter entrichtet werden.

Die zu verkaufenden Hölzer wird auf Verlangen der Förster bereits vor dem Termie nachweisen.

F. Panten, den 3. März 1873. [536]

Der Königliche Oberförster.

Holz-Verkauf.

Aus dem Grätzer Forst sollen **Mittwoch den 12. März cr. früh 9 Uhr**

1. in Eichenhorst, Bahnhof der Märkisch-Posener Eisenbahn [1140]
   200 starke Eichen-Nutzenden,
   300 schwache „ „
   83 starke Kiefern (Balken) = 208 Cbmt.
2. im Rev. Jastrzembaik, nahe am Bahnhofe Eichenhorst
   300 starke Eichen-Nutzenden

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Lasuwko b. Grätz, Reg.-Bezirk Posen, den 1. März 1873.

Die Forstverwaltung.

Dresden. **Verkauf.** Dresden.

Wegen Abreise einer Herrschaft, ist in schönster Lage der **Neustadt-Dresden** eine **Villa,** enthaltend zwölf heizbare Zimmer, Badeeinrichtung 2c., wie Stallung und Remise, wie auch die ganze complette **herrschaftliche Einrichtung, Pferde, Equipagen** und sonstigem Zubehör zu verkaufen.

Näheres ertheilt kostenfrei [3382]

Friedrich Riebe in Dresden,
Ferdinandstr. Nr. 6 part.

Vertretung eines leistungsfähigen Eisenwerkes in Schlesien, sowie von Dampf-Werkzeug, landwirthschaftlichen Maschinen-Fabriken für Oesterreich-Ungarn, sowohl constant als auch auf der Weltausstellung, wird gesucht. [3405]

Näheres: B. Morgenstern & Co., Technisches Bureau und Agentur im Maschinenfache, V. Kettenbrückgasse 21, Wien.

Reelles Geschäft.

Zur Acquisition und rationellen Ausbeute eines der mächtigsten **feuerfesten Thonlager in Ober-Schlesien,** dessen vorzügliches Product schon in verschiedenen **Hüttenwerken** verwendet wird, wird ein **Theilnehmer** mit 15 bis 20 Mille gesucht. Offerten sub **P. D. 431** befördert die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Breslau,** Ring 29. [3573]

Alle einheimischen **Waldpflanzen,** in rauher Lage und magerem Waldboden erzogen (nicht zu verwechseln mit denjenigen, welche aus geschützter Lage und humusreicher Gartenerde in Handel gebracht werden, bei welchen leider nur zu oft Cultur- und Pflanzenkosten nutzlos aufgewendet werden), offerirt in schönen wurzelreichen Exemplaren und sendet Preiscourante franco die [2913]

von Prittwitz'sche Forstverwaltung zu Haasel bei Seichau, Kreis Jauer.

Grosses

Matratzen-Lager

in **Rosshaargras** und **Waldwolle** von 2⅔ Thlr. an bei [3606]

S. Graetzer, Ring 4.

Bauplätze

jeder Größe, an dem schönsten Promenadentheile von **Liegnitz,** offeriren wir zu mäßigen Preisen. [3425]

Liegnitzer Baugesellschaft Pursche & Co. in Liegnitz.

Das wirklich echte, aus Kraut und Wurzeln zubereitete, bisher nie dagewesene [933]

Klettenwurzel-Oel mit China-Extract

ist in Fl. à 7½, 10 u. 20 Sgr. nur allein bei

Härtter & Franzke,
Breslau, Weidenstr. 35.

Größte Auswahl

guter [3283]

Pianino's

bei

R. Berndt jr. & Co.
Ohlauerstraße Nr. 8.

Möbel, Spiegel u. Polsterwaaren

in nur gediegener Arbeit und bekannt billigen Preisen empfiehlt [3215]

Siegfried Brieger
24. jetzt Kupferschmiedestraße 24.

Selbstthätiger Katarakt-Waschtopf,

ein für jede Feuerung u. jeden Herd verwendbarer Dampfapparat, welcher die Wäsche selbstthätig ohne Reibung und jegliche Mühe in einer Stunde reinigt. In 6 verschiedenen Grössen. Prospecte gratis u. franco.

A. Toepfer, Breslau, Ohlauerstr. 45.

Eine kleine Villa

mit über 5 Morgen Gartenland, Boden 1. Kl., dicht an Oppeln, sehr romantisch gelegen, zur Restauration sich vortrefflich eignend, ist wegen Familienangelegenheiten für 5000 Thlr. bei 700 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Hypotheken fest. Näheres ist zu erfahren bei Herrn Kaufmann **Eckerland** in Oppeln. [1146]

Ein Rittergut,

circa 400 Morgen besten Boden, in Schlesien belegen, wird von einem ernsten Käufer zu kaufen gesucht. [3631]

Nur directe Offerten werden Chiffre **P. K. 437** in der Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau,** Ring 29, entgegen genommen.

Eine leistungsfähige Preßhefen-Fabrik

beabsichtigt in allen größeren Orten Schlesiens **Niederlagen** zu errichten. Hierauf reflectirende Speceristen wollen ihre Offerten unter Chiffre L. W. 357 an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Breslau,** Ring, 29, adressiren. [3633]

Geruchlose Closets,

einfachste und beste Gattung, à 13 Thlr. in der [3610]

Perm. Ind.-Ausstellung
Ring 16.

Alleinige Niederlage

der berühmten

Pianinos

von **Wittig** zu Fabrikpreisen unter Garantie in der [3611]

Perm. Ind.-Ausstellung
Ring 16, I. Etage.
Ratenzahlungen genehmigt.

Eine **Schankwirthschaft** in lebhafter Gegend wird bis 1. Juni c. zu pachten gesucht. Offerten unter Chiffre M. M. Nr. 30 wird die Expedition der Bresl. Ztg. die Güte haben entgegen zu nehmen. [1150]

Geldschränke,

feuer- und diebessicher, stehen fertig zu bill. Preise zum Verkauf bei [2463]

Heinricht, Uferstraße 26.

Ein Schreibbureau,

Rococo; durchaus gesundes Holz, elegante Form, sehr sauber restaurirt, zum Verkauf ausgestellt.

Auskunft ertheilt
Wilh. Meindock
in Frankenstein. [1148]

Anerkannt

gut sitzende **Oberhemden** werden nach Maaß in möglichst kurzer Zeit von nur bestem Material angefertigt in der Wäsche-Fabrik von

H. Timendorfer jr.,
[751] in Beuthen OS., Ring 15.

Locomobile-Dresch-Maschine,

zwar gebraucht, jedoch im besten Zustande, verkauft [2198]

Cosel O.-Schl. **Carl Bolik.**

---

12 Stück vier bis sechsjährige Arbeits-Ochsen

stehen zum Verkauf in **Dom. Mijomice** eine halbe Meile von der Bahnstation **Kempen,** Provinz Posen. [1127]

Dom. Morawin bei Station **Wilhelmsbrück** hat [1128]

4 junge fette Ochsen

und 200 sehr fette Schöpse zum Verkauf.

---

8 Pferde

stehen in der Vereins-Droschken-Anstalt, Kleinburgerstr. Nr. 25 zum Verkauf. [2416]

Ein Rappen,

Wallach, 5 Jahr alt, als Reit- und Wagenpferd zu benützen, steht **Langegasse 15** zum Verkauf. [2461]

W. Spalcke,
Putzmacherin, wohnt jetzt:
Palmstr. 1 (a. d. Bahnhofstr.)

Kalk.

Nur stets frisch gebrannten, besten hydraulischen Bau- und Ackerkalk empfiehlt

Fr. Gericke's
Kalkbrennerei [3630]
in Oppeln am Bahnhofe.

Speckflundern,
Speckflundern, [3642]
Holsteiner Austern.

G. Donner,
Schmiedebrücke 59, Stadt Elbing.

**Feinsten Sahnkäse,
Marin. Delicatess-Heringe,
Feinstes Speisefett,**
das Pfund 6 Sgr. [2478]

empfiehlt
Oswald Blumensaat,
Neuschestraße 12, Ecke Weißgerbergasse.

---

133 Stück kern-fette Ochsen, fest durchweg junges Vieh, stehen zum Verkauf [1096]

Dom. Szkudla,
Kreis Pleschen.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Eine junge Dame,

in den 20er Jahren, die der kalten Küche vorstehen kann, wird bei 80 Thlr. jährlich und freier Station gesucht. Gefällige Offerten sub Chiffre **C. 3378** nimmt die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Breslau,** Schweidnitzerstraße 31, entgegen. [3620]

Ein Buchhalter

in gesetzten Jahren für eine Maschinenfabrik in einer kleinen Provinzialstadt wird zum 1. April zu engagiren gesucht. [1108]

Gefällige Offerten an **Theodor Flöther** in Gassen i./L.

Ein junger Mann,

Specerist, tüchtiger Expedient, nebst guter Handschrift, findet Engagement per 1. April c. Offerten sub O. P. 360 Goldberg rest.

Ein Buchhalter,

(Christ), tüchtig und erfahren in seinem Fach wird zum Antritt per 1. April gesucht. Selbstgeschriebene Bewerbungen nebst Abschrift der Zeugnisse sind sub W. H. 366 poste restante Breslau einzusenden. Kenntniß der Sprit- u. Spiritusbranche erwünscht. [3527]

Ein junger Commis, mit der Leinen-Fabrication betraut, sowie im Speditionsgeschäft bewandert und in der Buchführung firm, sucht bald oder später, gleich viel in welcher Branche eine für ihn passende Stellung.

Offerten werden unter A. 10 in der Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [1081]

Ein befähigter, gebildeter junger Mann, der mit der doppelten Buchführung und Correspondenz vollkommen vertraut, wird für ein größeres Geschäft einer lebhaften Stadt Oberschlesiens bei gutem Gehalt zum 1. April c. gesucht. Bewerbern, die in einem Waaren-Detail-Geschäft gelernt haben, wird der Vorzug gegeben. Offerten sub W. No. 20 befördert die Expedition der Bresl. Zeitung. [1135]

Ein gänzlich vom Militär abgedienter, cautionsfähiger Mann, in 30er Jahren, mit genügenden Kenntnissen und guten Zeugnissen versehen, **sucht eine Stellung in einer beliebigen Fabrik als Buchhalter, Aufseher, Verwalter 2c. bald oder später zu übernehmen.** Offerten sub **R. H. 7** an die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse** in **Liegnitz.** [3625]

Ein routinirter, energischer, der deutschen und polnischen Sprache gleich, sowie der Buchführung und Correspondenz vollständig mächtiger Materialienverwalter, militärfrei, gegenwärtig in Engagement, sucht unter bescheidenen Ansprüchen mit besten Referenzen, dauernde Stellung. Offerten sub U. 9254 befördert die **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse in Berlin.** [3602]

Ein der doppelten Buchführung und Correspondenz vollkommen vertrauter junger Kaufmann, gegenwärtig in einem größeren Mühlen-Etablissement der Provinz als Buchhalter thätig, sucht gestützt auf feinste Referenzen anderweitige dauernde Stellung. Gefällige Offerten sub J. O. 31 Expedition der Bresl. Zeitung. [1151]

Ein Mühlen-Verwalter,

verheirathet, der neben der Fachkenntniß in Buch- und Kassenführung, sowie kaufmännischer Correspondenz bewandert ist und beste Referenzen hat, sucht für 1. Juli d. J. Stellung in einer größeren Mühle. [1132]

Offerten werden unter F. Nr. 19 an die Expedition der Breslauer Zeitung erbeten.

Per 1. April c. suche ich für mein Specerei- und Producten-Geschäft einen verlaßbaren **Verkäufer.** [1152]

P.-Wartenberg, den 4. März 1873.

S. Tarrasch.

Für eine bedeutende Maschinenbau-Anstalt wird ein

tüchtiger Buchhalter,

welcher bereits in ähnlichen Branchen als solcher fungirte, gesucht.

Antritt sofort oder pr. 1. April. Offerten unter W. Nr. 21 an die Exped. der Bresl. Zeitung. [1136]

Für unser Colonial-Waaren-, Eisen- und Sprit-Geschäft suchen wir zum 1. April einen [1131]

flotten Verkäufer.

Hammer & Co. in Muskau O.S.

---

2 Verkäufer,

welche bereits längere Zeit in der Manufactur-Waaren-Branche fungiren, finden in unserer Handlung bei gutem Einkommen dauernde Stellung. [2451]

J. Glücksmann & Co.

Zum 1. April c. suche ich für mein Woll-Geschäft einen zuverlässigen jungen Mann.

Sigismund S. Abraham in Grünberg i. Schl. [3643]

Destillateur.

Ein junger Mann, praktischer Destillateur, mos., sucht ab April anderweitige Stellung. Grfl. Off. M. S. 51 an die Expedition der Bresl. Ztg. einzusenden. [2480]

Ein junger Mann,

mosaisch, mit schöner Handschrift, der 3½ Jahre in einem Comtoir eines größeren Handlungshauses thätig gewesen und noch activ ist, **wünscht zum 1. April cr. anderweitig Stellung.** Beste Referenzen stehen zur Seite. [3614]

Gefl. Off. sub Chiffre J. Nr. 59 beförd. d. General-Agentur d. Annoncen-Expedition v. G. L. Daube u Co. in Posen.

Per 1. April suche zwei in Buchf. u. Correspondenz gew. **Buchhalter** für eine Weinhandl. und für Tabak- und Cigarren-Fabrik. 1 Marke zur Rückantwort beizufügen [1133]

H. Hanuig's Wwe. in Leobschütz.

Commis jeder Branche finden stets dauernde Stellen durch **H. Hannig's Wwe.** in Leobschütz. Marke zur Rückantwort ist beizufügen. [1134]

Ein **Commis**, welcher mit der Galanterie- und Kurzwaaren-Branche en gros und en détail vertraut ist, wird für ein Geschäft in einer größeren Provinzialstadt in Schlesien gesucht. Offerten beliebe man unter No. 18 an die Expedition der Bresl. Zeitung zu richten. [3590]

Für mein Herren- und Damen-Garderoben-Geschäft suche ich einen gewandten Verkäufer. [3604]

Hierauf Reflectirende wollen sich Mittwoch, den 5. d. M in der Zeit vom 12 bis 2 Uhr im Hotel „Goldene Gans" persönlich vorstellen. [3604]

J. Meirowsky in Görlitz.

Für das Comptoir meines Fabrik-Geschäftes suche ich zum baldigen Antritt einen Volontair mit Gymnasial-Bildung und **sehr schöner Handschrift.** Persönliche Meldungen nehme ich zwischen 3 – 4 Uhr Nachmittags entgegen. [1452]

G. Warschauer,

Oderstraße 30, II. Etage.

---

1 **Buchhalter**, ausdauernd u. correct im Arbeiten, mit gerichtl. Sachen betr. und dem die besten Refer. zur Seite stehen, sucht per 1. April c. Stellung. Gef. Offerten unter B. R. 25 in den Briefk. der Bresl. Zeitung.

Ein junger, militärfreier Kaufmann, welcher mit der **doppelten Buchführung**, sowie **sämmtlichen Comptoirarbeiten** vollständig vertraut ist, sucht per 1. April c. Stellung.

Gefl. Adressen werden sub E. H. 24 durch die Exped. d. Bresl. Ztg. erbeten. [2477]

Ich suche einen **Commis** von auswärts, der tüchtig und thätig ist, für mein Colonial-Waaren-Geschäft per 1. April c. Persönliche Vorstellung unbedingt nothwendig. [2458]

W. Wagner, Klosterstraße No. 4.

Bureau-Vorsteher gesucht.

Ein gewandter und zuverläßiger Bureau-Vorsteher kann unter günstigen Bedingungen dauerndes Engagement bei einem beschäftigten Rechts-Anwalt in Breslau erhalten. Offerten an **H. Steuer**, Holteistraße 30, Breslau.

Mehrere jüngere [1072]

Maschinen- und Gießerei-Ingenieure

werden zum möglichst schnellen Eintritt für eine größere Eisengießerei und Maschinenfabrik gesucht. Meldnngen unter Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung von Zeugnissen befördert die Expedition der Bresl. Zeitung unter Chiffre Z. Nr. 5.

Zur Leitung einer neu errichteten

großen Dampfziegelei

in Niederschlesien wird **ein tüchtiger Fachmann,** der bereits durch **frühere gleiche** Stellungen **Erfahrungen** sich angeeignet hat, zum **baldigen Antritt** gesucht.

Frankirte Offerten unter Beifügung von Zeugnissen oder deren Abschrift an die **Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Breslau** sub Chiffre O. 3364 einzusenden. [3485]

Tüchtige Maschinenschlosser und Kesselschmiede

finden gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung in der **Maschinenwerkstätte der königlichen Eisengießerei bei Gleiwitz.** [1052]

Ein Conditor- u. Pfefferküchlergehülfe, mit guten Zeugnissen versehen, sucht wo möglichst bald oder bis 15. März eine dauernde Stellung. Gefällige Reflectanten belieben ihre werthen Adressen unter Chiffre A. Z. 106 poste restante Strehlen niederzulegen.

Ein tüchtiger

Mühlenwerkführer

der längere Jahre als solcher fungirt hat und jetzt ein eigenes Geschäft betreibt, sucht Stellung.

Näheres sub P. Q. 443 durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in Breslau, Ring 29, erbeten. [3637]

Ein Müllermeister,

in allen Branchen der Dampf- und Wassermüllerei, sowie Buchführung erfahren, mit guten Zeugnissen versehen, **sucht** anderweitige Stellung als Werkführer oder Verwalter. [1149]

Gütige Offerten erbeten unter Chiffre N. N. 29 an die Expedition der Bresl. Ztg.

Ein unverheiratheter, katholischer **Wirthschafts-Beamter** in mittleren Jahren, wünscht zu Johanni unter sonst bescheidenen Ansprüchen ein anderes Engagement einzugehen, und würde auch ein solches acceptiren, wo er unter Oberleitung des Prinzipals stände. Gefällige Offerten unter M. N. No 22 in den Briefkasten der Breslauer Zeitung.

Ein Landwirth,

28 Jahr alt, spr. polnisch und deutsch, seit 5 Jahren in seiner gegenwärtigen Stellung, sucht Verbesserungshalber vom 1. Juli d. J. selbstständige Stellung. Näheres sub Chiffre F. S. Nr. 3 poste restante Kosten. [1130]

Ein Wirthschafts-Beamter

mit guten Zeugnissen, an Thätigkeit gewöhnt, 31 J., unverheir., cautionsfähig, sucht selbstständige Stell. Offerten erb. u. Chiffre **Z. S. poste rest. Frankenstein i. Schl.** [3628]

Ein tüchtiger Schäfer

mit sehr guten Zeugnissen, welcher 9 Jahre lang einer franz. Merino-Rambouillet-Bockschäferei vorgestanden und alsdann 3 Jahre selbstständig fungirt hat, sucht sofort Stellung. Gef. Offerten bittet man sub Chiffre F. H. 100 poste restante Gr.-Rosen abzugeben.

Ziegelme ster.

Gesucht wird ein Ziegelmeister, der das Brennen mit Steinkohle versteht, und eine Stellung in der Rheingegend annehmen will. [2473]

Offerten sub Chiffre E. G. 23 in den Briefkasten der Bresl. Zeitung.

Einen Lehrling, womöglich einen, welcher schon einige Zeit gelernt hat, suche ich pr. 1. April für mein Specerei-Geschäft. Off. unter R. B. 27 in den Briefk. d. Bresl. Ztg.

Für einen jungen, strebsamen Mann aus anständiger Familie, **Obersecundaner**, wird **eine Lehrlingsstelle** in einem größeren Bank-, Waaren-, oder Fabrik-Geschäft gesucht. [2460]

Gefällige Offerten erbeten unter E. S. 47, Breslau, poste restante.

Ein Lehrling

mit schöner Handschrift und guter Schulbildung wird gesucht und findet gute Gelegenheit, bei Vorliebe für das Comptoir sich hierin vortheilhaft auszubilden.

[2479] **Wilhelm Prager.**

Ein musikalisch gebildeter, mit guten Schulkenntnissen versehener junger Mann kann als Lehrling eintreten bei

Max Cohn & Weigert, Zwingerplatz 1.

[3635]

Karl Ruß' Frauenbücher!

Verlag von Eduard Trewendt in Breslau.

Naturwissenschaftliche Blicke in's tägliche Leben. Mit 27 in den Text gedruckten Holzschnitten. Octav. Elegant in illustrirtem Umschlag mit vergoldeter Rückenpressung gebunden. Preis 1 Thlr.

Rathgeber auf dem Wochenmarkt. Eine Ergänzung zu jedem Kochbuche. Octav. Elegant in illustr. Umschlag mit vergoldeter Rückenpressung gebunden. Preis 1 Thlr.

Waarenkunde für die Frauenwelt. Drei Theile. Erster Theil: **Nahrungs- und Genußmittel.** — Zweiter Theil: **Hauswirthschafts-Gegenstände.** — Dritter Theil: **Arznei- und Farbewaaren. — Toiletten-Gegenstände oder Verschönerungsmittel.** Octav. Elegant in illustr. Umschlag mit vergoldeter Rückenpressung gebunden. Preis für jeden Theil 1 Thlr.

Aus obigem Werk ist auch gesondert zu haben:

Arznei- und Farbewaaren. Octav. Eleg. gebd. Preis 20 Sgr. — **Toiletten-Gegenstände oder Verschönerungsmittel.** Octav. Eleg. geb. Preis 15 Sgr.

Hauswirthschafts-Lexicon. Ein Nachschlagebuch für zahlreiche Vorkommnisse des täglichen Lebens. Octav. Elegant in illustr. Umschlag mit vergoldeter Rückenpressung geb. Preis 1 Thlr.

Selbst erfahrene Hausfrauen werden in diesen reichhaltigen Büchern eine Quelle von anziehend vorgetragenen, unterhaltenden Belehrungen finden über die Erzeugnisse der Natur bis zu den kunstvollsten Schöpfungen der Fabrik-Industrie, welche zugleich bedeutende Vortheile für die Praxis sichern.

Hugo Meltzer,

Gürtler und Bronce-Arbeiter in Breslau,

Schuhbrücke No. 23,

empfiehlt sich mit Anfertigung aller Gattungen vergoldeter, versilberter, broncirter und Neusilber-Arbeiten. — Auch werden daselbst alte Bronce-Gegenstände wieder wie neu hergestellt, alte Metallsachen neu vergoldet und versilbert, so wie alle in dieses Fach treffenden Reparaturen ausgeführt.

Lehrlinge.

In unserer Handlung werden wieder einige Lehrlinge aufgenommen. [2450]

Antritt bald oder zu Ostern.

J. Glücksmann & Co.

Für mein Gal.- u. Kurzwaaren-Gesch. suche ich zum baldigen Antritt einen **Lehrling** mosaischer Religion, der mit den nöthigen Schulkenntnissen ausgestattet und Sohn rechtlicher Eltern ist. [1105]

R. Caro in Glatz.

Für ein Tuch- und Modewaaren-Geschäft in einer bedeutenderen Provinzialstadt Schlesiens wird zu sofortigem Antritt ein Knabe mit den nöthigen Schulkenntnissen als **Lehrling** gesucht. Offerten werden unter Chiffre E. B. 1 an Herrn **M. Lemberg** in Breslau, Roßmarkt Nr. 9 erbeten. [2378]

Für mein Leder-Detail-Geschäft in Berlin suche ich einen Sohn aus achtbarer Familie als **Lehrling** unter soliden Bedingungen pr. 1. April d. J. Adressen unter N. O. Berlin poste restante. [1102]

Für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche zum baldigen Antritt [1141]

einen Lehrling.

S. Guttfreund in Ratibor.

Ein herrschaftlicher Diener

wird zum 1. April cr. verlangt und sind Meldungen nebst Zeugnissen an das Gräflich von Fernemont'sche Rentamt in Schlawa einzusenden.

Eine Lehrlingsstelle ist bei uns zu besetzen [2482]

C. F. Schöngarth & Zisch.

Vermiethungen u. Miethsgesuche.

Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Eine herrschaftliche Wohnung von 6 Piecen ist **Gräbschnerstraße 22** im 1. Stock zu Ostern zu beziehen. Näheres beim Wirth daselbst. [2488[

Zwei trockene und luftige [2459]

Lagerböden,

im Innern der Stadt gelegen, sind sofort zu zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann Herr Karl Adler, Nicolaistr. 16.

Mehrere Wohnungen

à 200 Thlr., elegant eingerichtet, sind zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfahren **Alte Taschenstraße Nr. 21** im Cigarrengeschäft.

Es wird für die Sommermonate ein kleiner Garten oder Antheil an einem größeren in der Nähe der Liebichshöhe gesucht. Offerten unter Chiffre A. B. 294 an das Stangen'sche Annoncen-Bureau, Carlsstr. 28. [3618]

Alte Sandstraße 17 ist ein Laden mit Wohnung für 200 Thaler sofort zu beziehen. [2419]

---

33. König's Hôtel. 33.

33. Albrechtsstraße 33,

empfiehlt sich geneigter Beachtung ganz ergebenst. [2607]

Breslauer Börse vom 4. März 1873.

Inländische Fonds.

		Amtl. Course	Nichtamtl. Course
Prss.cons.Anl.	4½	104¾ .	—
do. Anleihe	4½	100¾ B.	—
do. Anleihe	4	96¾ B	—
St.-Schuldsch.	3½	91¼ et bz.B.	—
Präm.-A. v. 55.	3½	126 G	—
Bresl. St.-Obl.	4	—	91 G.
do. do.	4½	99½ bz.	—
Pos. Crd.-Pfd.	4	91½à⅝ bzG.	—
Schles. Pfdbr.	3½	83¼ B. [G.	—
do. Lit. A.	4	94½B u 92¼	—
do. Lit. C.	4	I. 95½ G.	—
do. do.	4½	99¼ B.	—
do. Rustical	4	—	93½ G.
do. Pfd. Lit. B.	4	—	—
do. do.	3½	—	—
do. Rentenb.	4	94½ bz	—
Posener do.	4	—	94 B.
Prov. Hilfskass	4	—	—
Bod.-Cred.-Pf	4½	97¼ bzB.	—

Ausländische Fonds.

		Amtl. Course	Nichtamtl. Course
Amerikaner .	6	—	96½ B.
Bayer. Anleihe	4	—	116 B
Ital. Anleihe	5	—	65 B.
Krakau-OS. O.	4	—	—
Krak. OS. Pr. A.	4	—	—
Oest. Silb. Rnt.	4⅕	68½ bz B.	—
do. Pap.-Rente	4⅕	66¼ bzG.	—
do. 60er Loose	5	97½ G.	—
do. 64er	—	—	—
do. Crd.-Loose	—	—	122 B
Poln. Pfandbr.	4	—	77¼ B
do. neue	5	—	77 B.
do. Liqu.-Sch.	4	66 B.	—
Russ. Bod. Cr. P	5	—	—
Türk. Anl. 65	5	—	53⅛ G

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

		Amtl. Course	Nichtamtl. Course
Freiburger . .	4	122 G.	—
do. . . .	5	111	—
Ndrschl.-Mrk.	4		—
Obrschl. A. u. C	3½	225 bz	—
do. Lit. B.	3½	—	—
Rechte Oder-Ufer-Bahn	5	127 G.	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Amtl. Course	Nichtamtl. Course
Freibrg. Prior.	4	—	—
do. do.	4½	99¾ G.	—
Obrschl. Pr. A.	4	—	—
do. Lit. B.	3½	—	—
do. Lt. C. u. D.	4	91½ G.	—
do. Lit. E.	3½	83 G	—
do. Lit. F.	4½	100 bz	—
do. Lit. G.	4½	99¾ G	—
do. Lit. H.	4½	100 bz	—
do. 1869	5	103½ bzG.	—
do Brg.-Neisse	4½	—	—
do (ehm. St.-A.)	4½	—	—
Cos.-Oderbrg. (Wilh.-B.)	4	—	—
do. III.	4½		—
do. IV.	4½	—	—
do.	5	103 B	—
R. Oder-Ufer.	5	102½ G.	—
do. St.-Prior.	5	125 G.	—
Br.-Wrsch. do.	—	—	57 G.

Bank-Actien.

		Amtl. Course	Nichtamtl. Course
Br. Cassenver.	4	93½ B.	-
do. Disconto Bank.	4	124¼ B.	—
do. EntrepotG.	—	—	96 G.
do. Maklerbk.	5	—	159 bz
do. Mkl.-V.-B.	5	—	110½ bzG.
do. Pv. Wchslb.	4	113½ G.	—
do. Wechslerb.	4	135 G.	—
Dtsch. Unionb.	4	—	—
Oberschl. Bnk.	4	—	—
Ostdeut. Bank	4	102 B.	—
do. Prod.-Bk.	5	—	—
Ps. Pv. Wchslb.	4	—	100 G.
Sächs. Creditb.	4	—	—
Schles. Bank-Verein	4	165¼à5 bz	—
do. Bod.-Cred.	4	105 bz	—
do. Centralbk.	—		96 bzG.
do. Vereinsbk.	5	—	110¼à½ bzG
Oest. Credit . .	5	209 B.	p. u. 209à½bz
Wien. Union	5	—	—

Ausländische Eisenbahnen.

		Amtl. Course	Nichtamtl. Course
Carl Ludw.-B.	5	—	
Lombarden . .	5	115 G. [bz	p. u. 115à¼ [bz
Mähr.-Schles. Centr.-Prior.	5	II. 81¼ bz	—
Oest.-Fr. St.-B.	5	206 G.	—
Rumänen	5	45¾ B.	—
Wrsch.-Wien.	5	—	86¾ G

Industrie- und diverse Actien.

		Amtl. Course	Nichtamtl. Course
Br. A.-G. f. Möb.	5	—	103 B.
do. A.-Brauer.	5	79 G	—
do. Wagenbau-Ges.	5	—	—
Donnersmarckhütte	5	101 G.	-
Laurahütte . . .	5	267 bzG.	—
Ob. Eisb. Bd. A.	5	165½ G.	—
Schl. A. Brauer.	5	—	—
do. Eiseng.-A.	5	—	—
do. Feuer-Ver.	4	—	—
do. Immobil. .	5	131 B.	—
do. Lein.-Ind. .	5	108¾ bzG.	—
do. Tuchfabr. .	5	107 G.	—
do. Zinkh.-Act.	5	—	119 B
do. do. St.-Pr.	4½	—	—
Silesia	5	108 bz	—
Vereingt. Oelf.	5	—	—

Fremde Valuten.

	Amtl. Course	Nichtamtl. Course
Ducaten . .	—	—
20 Francs-St.	—	—
Oest. Währ.	92¼ bz	—
Russ. Bnk.-Bil.	82⅞ bz	—

Wechsel-Course v. 3. März

		Amtl. Course	Nichtamtl. Course
Amsterd. 250 fl.	kS.	140⅞ G.	—
do. 250 fl.	2M.	139¾ G.	—
Hambrg. 300 M.	kS.	—	—
do. 300 M.	2M.	—	—
Lond. 1 L. Strl.	kS.	—	—
do. 1 L. Strl.	3M.	6.20⅞ bz	—
Paris 300 Frcs.	kS.	79¾ B.	—
do. do.	2M.	—	—
Wien 150 fl.	kS.	92 G.	—
do. do.	2M.	91¼ bz	—
Belg. Plätze	2M.	—	—
Frankf. 100 fl.	2M.	—	—
Leipzig 100 Thl	2M.	—	—
Warsch. 90 SR.	ST.	82⅞ G.	—

Preise der Cerealien.

Feststellungen der städtischen Marktdeputation (in Thalern, Silbergroschen und Pfennigen, pro 100 Kilogramm.)

Waare	feine						mittle						ordinäre		
Weizen weisser .	8	24	—	—	—	—	8	2	—	—	—	—	6	20	—
do. gelber . .	8	8	—	—	—	—	7	24	—	—	—	—	6	18	—
Roggen	6	—	—	—	—	—	5	24	—	—	—	—	5	11	—
Gerste	5	12	—	—	—	—	5	6	—	—	—	—	4	24	—
Hafer	4	13	—	—	—	—	4	7	—	—	—	—	4	5	—
Erbsen	5	10	—	—	—	—	4	25	—	—	—		4	15	

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Pro 100 Kilogramm. Netto in Thlr. Sgr. Pf.

Raps	9	17	6	9	2	6	8	15	—
Winter-Rübsen	8	20	—	8	5	—	7	10	—
Sommer-Rübsen	8	20	—	7	20	—	6	20	—
Dotter	8	12	6	7	20	—	6	25	-
Schlaglein	9	—	—	8	15	—	7	15	

Heu 26—32 Sgr. pro 50 Kilogramm.

Roggen-Stroh 7—8 Thlr. pro Scheck à 600 Klgr.

Kündigungs-Preise

für den 5. März.

Roggen 56¼ Thlr., Weizen 85, Gerste 52, Hafer 42½

Raps 97, Rüböl 22 Spiritus 17⅞.

Börsennotiz von Kartoffelspiritus

Pro 100 Liter à 100% Tralles loco 17⅞ B., 17¼ G.

dito pro 100 Quart bei 80% Tralles — Thlr. — Sgr. — Pf.

dito dito — „ — „ — „

Verantwortlicher Redacteur Dr. Stein. — Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.